

Die Dorfzeitung von Teufen

# Tüüfner Poscht

September 2024  
29. Jahrgang | Nr. 7



Teufen sprach schon 1996 vom Konzept «Alterszentrum Unteres Gremm – Alles unter einem Dach». Fast 20 Jahre später sind wieder Lösungen gefragt: Was passiert mit AWG, HUG, Lindenhügel? Und wo entsteht «Betreutes Wohnen»? Seiten 12 – 15. Foto: Nerina Keller

## Wohnen im Alter betreuen

Zwei Teile  
und doch eins...  
...für immer vereint.

### Mother & Daughter

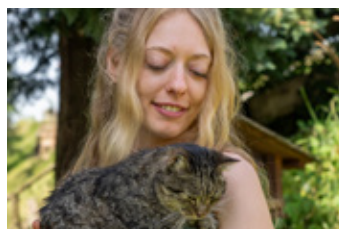
**Gut** seit 1927  
Goldschmied und Uhrmacher  
Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67 www.gut-goldschmied.ch

FRIEDEN  
1927-2024



**Marc Blum ist im Zivil-  
dienst-Einsatz auf der Alp**

Seite 7



**Besuch im Katzenhaus  
in der Bubenrüti**

Seiten 8 – 9



**Rexhep Rama ist unser  
Tüüfner Chopf**

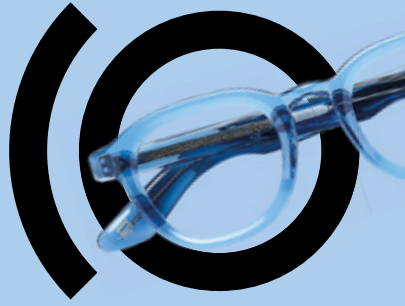
Seite 31



Täglich online:  
[www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)

# RYSER

Optik & Akustik



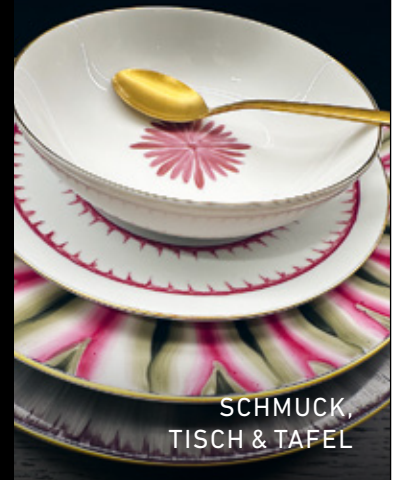
**Qualifizierte  
Sehberatung, Brillen  
und Kontaktlinsen  
am Marktplatz St. Gallen  
Telefon 071 222 31 23**



nobilis28

Entdecken Sie eine Auswahl  
an Porzellan, Glas, Keramik,  
Textilien, Leder wie auch  
edlem Schmuck.

schmiedgasse 28, 9000 st. gallen  
do & fr 10-12 / 14-18 Uhr / sa 10-16 Uhr  
[www.nobilis28.ch](http://www.nobilis28.ch)



SCHMUCK,  
TISCH & TAFEL



## Vorhänge

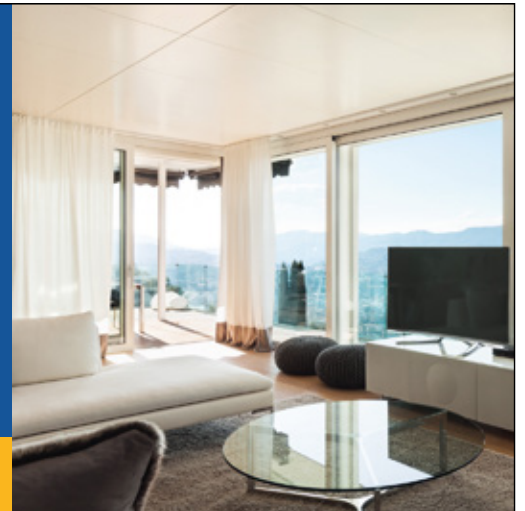
### Unser Angebot:

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe ·  
Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächen-  
vorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe ·  
Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör · Winter-  
gartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

### Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag  
13:30 bis 17:00 Uhr  
oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



## Stilvoller Lebensraum

Innenausbau / Raumdesign  
Küchen / Bad / Möbel / Licht

Clavadetscher Schreinerei AG  
9055 Bühler AR  
Tel 071 222 69 32  
[clavadetscher-ag.ch](http://clavadetscher-ag.ch)



CLAVADETSCHER

### IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),  
Redaktion Tüüfner Poscht,  
Postfach 255, 9053 Teufen,  
Telefon 078 674 86 62, [timo.zuest@tposcht.ch](mailto:timo.zuest@tposcht.ch)

**Redaktion:** Nerina Keller (nek), [nerina.keller@tposcht.ch](mailto:nerina.keller@tposcht.ch);  
Marlis Schaeppi-Luginbühl (ms), [marlis.schaeppli@tposcht.ch](mailto:marlis.schaeppli@tposcht.ch);  
Sepp Zurmühle (sz), [sepp.zurmuehle@tposcht.ch](mailto:sepp.zurmuehle@tposcht.ch); Mägi Walti-  
Keller (mw), [maegi.walti@tposcht.ch](mailto:maegi.walti@tposcht.ch); Félice  
Angehrn-Tobler (fa), [felice.angehrn@tposcht.ch](mailto:felice.angehrn@tposcht.ch);  
Alexandra Grüter-Axthammer (axa),  
[alexandra.grueter@tposcht.ch](mailto:alexandra.grueter@tposcht.ch)

**Agenda:** [events@tposcht.ch](mailto:events@tposcht.ch)  
**Inserate-Aannahme:** Claudia Looser-Egli,  
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,  
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),  
Fax 071 333 57 30, Tarif: [www.tposcht.ch/  
service/mediadaten](http://www.tposcht.ch/service/mediadaten), [inserate@tposcht.ch](mailto:inserate@tposcht.ch)  
**Abonnements:** Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,  
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser  
oder via E-Mail an [abos@tposcht.ch](mailto:abos@tposcht.ch)

«Tüüfner Poscht» im Internet: [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)  
**Druck u. Ausrüstung:** Druckerei Lutz AG, Speicher  
**Redaktions- und Inserateschluss:** Ausgabe 8,  
Oktober 2024: 15. September 2024

Erscheint monatlich (Juli/August und  
Dezember/Januar: Doppelnummern).

**Auflage:** 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige  
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde  
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.  
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine  
Leistungsvereinbarung.  
**Trägerschaft:** Verein Tüüfner Poscht,  
Hauptstrasse 61, Niederteufen,  
Ursula von Burg, Präsidentin;  
[ursula.vonburg@tposcht.ch](mailto:ursula.vonburg@tposcht.ch)

# In der Glaskugel planen

*Liebe Leserinnen und Leser*

Es brennt kein Lagerfeuer. Braucht es auch nicht. Warm genug ist es im Alters- und Pflegeheim HUG an diesem Samstagmorgen im August sowieso. Und was hat dieser Gedanke überhaupt an einer FDP-Info-Veranstaltung zu suchen (*Seite 44*)? Schuld ist ein Zuhörer. Er spricht während der Fragerunde von den Irokesen. Oder genauer: von deren 7-Generationen-Prinzip. Es besagt, der Mensch soll sich bei jeder Handlung fragen, wie sich diese auf die nächsten sieben Generationen auswirken wird.

Sieben Generationen ist ganz viel Zeit. Wie viel genau, ist gar nicht so einfach zu beantworten. In der Schule hatten wir gelernt: Eine Generation dauert 25 Jahre. Das ist aber etwas vereinfacht. Der Begriff bezeichnet die Zeitspanne zwischen zwei Geburtszyklen. Genau lässt sich das kaum berechnen. US-Forscher kamen bei einer Genom-Analyse der letzten 250'000 Jahre auf ein Durchschnittsalter der «Erst-Väter» von 30,7 Jahren. Die Mütter waren nur 23,2 Jahre alt. Eine Generation betrug in diesem Zeitraum wohl also gemittelt rund 27 Jahre. Und heute sind es eher 30. So oder so: Die Irokesen müssten mindestens 189 Jahre vorausplanen. Das ist kaum zu schaffen. Ich kann mir noch nicht einmal vorstellen, wie die Welt in 10 Jahren aussehen wird. Ganz zu schweigen von 100.

Natürlich tue ich dem Prinzip hier unrecht. Dessen eigentliche Funktion ist es schliesslich nur, die Menschen zu längerfristigem Denken zu animieren. Bäume pflanzen, in deren Schatten man nie sitzen wird und so. Bestimmt ein guter Ansatz. Die Iroke-

sen sind ganz generell keine schlechten Ratgeber. Denn – mal abgesehen von Krieg, Kannibalismus und Folter – waren sie sehr fortschrittlich. Sie hatten eine demokratisch angehauchte Verfassung, lebten als föderalistischer Clan-Verbund und pflegten eine matrilineare Kultur. Das bedeutet: Die Frauen besaßen das Familienvermögen und bestimmten die Erblinie.

Zurück im warmen HUG. Es geht um das Grossprojekt in Gmünden. Für über 60 Mio. Franken sollen das Gefängnis saniert und ein Neubau für Strassenverkehrsamt und Polizei gebaut werden. Wer weiss, was man darüber in 189 Jahren denken wird. Aber vielleicht würde es schon reichen, eine «moderne» Generation weiter zu denken: 30 Jahre. Auch dieser Zeitraum ist eine Glaskugel. Klar ist aber: Grünfläche und unversiegelter Boden wird es dann kaum mehr geben als heute. Wenn wir uns also am Ratschlag der Irokesen orientieren wollen, sollten wir uns bei jedem – wirklich jedem – Neubauprojekt fragen: Ist das zwingend nötig? Oder ginge es auch anders? Und falls wir keine eindeutige Antwort finden, sollten wir wichtige Fragen vielleicht doch wieder häufiger am Lagerfeuer besprechen.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und schöne Abende am Feuer

<b>SEITE VIER</b>		<b>LESERECHO</b>	23	<b>KIRCHEN</b>	36–37
Jo weleweg	4	 <b>AMTLICH</b>		<b>GEDENKEN / GRATULATIONEN</b>	38–41
<b>IM BILD</b>		Handänderung und neue Bio-Tonnen	24–25	<b>SPORT</b>	
Lacher und Tränen zum Schulstart	5	Gmünden und Pro Senectute	27	Interview mit einem Schiedsrichter	43
<b>AKTUELL</b>		<b>PANORAMA</b>		<b>DER MONAT</b>	
Zivildienst auf der Alp	7	30 Jahre Wandergruppe	28–29	Gmünden und Finanzausgleich	44–45
Besuch im Katzenhaus	8–9	<b>TÜUFNER CHOPF</b>		Was tut sich in der Migros?	47
Was kostet unser Trinkwasser?	11	Rexhep Rama	31	Feuerwehr: Das Unwetter-Chaos üben	49
Zukunft des Betreuten Wohnens	12–15	<b>GEWERBE</b>		Feurige Bundesfeier	50–51
Neuer Parkplatz im Steineggwald	17	«Koller» und «Käsemobil»	33	<b>GASTBEITRAG &amp; AUSBLICK</b>	53–55
Eine Lösung fürs SSZ	20	Elektro-Tankstelle im Gewerbepark	35	<b>RÄTSEL</b>	56
Verträumter Musiker aus Niderteufen	21				

## Elon, Dölf und Erika

Auf den Mars will er. Elon Musk, der reiche Unternehmer und begabte Plagööri. Tiptop. Ich hoffe, er fliegt bald. Und nimmt Donald Trump mit. Und lässt ihn oben. Und bleibt selber auch. Dort oben sind diese zwei Geistesgrössen dann wieder die Allerersten unter allen Allerersten. Es sei denn, in der Crew befindet sich ein Deutscher. Der würde noch vor ihnen aussteigen und die besten Plätze mit Badetüchern belegen, wie überall, wo es Sand hat. Elon wird sowieso das unterirdische Wasserreservoir anzapfen. Er schwadroniert ja schon lange vom Weltraumtourismus, und dann wird der Mars zum neuen Mallorca. Die -68 Grad Celsius sind zwar frisch, aber an der Nordsee ist es gefühlt auch nicht wärmer.

Die Schweiz sollte bei der Marsbesiedelung nicht abseits stehen. Natürlich wird sich die SVP mit einer Volksabstimmung dagegenstemmen, aber das ProKomitee votiert womöglich dafür. Auf dem Mars könnte die Schweiz eine Grossmacht werden. Und beim Flugplatz einen Welcome-Duty-Free-Shop aufstellen, mit Lindor, Läderach und Locherbier. Und eine Bank mit Postfiliale, Abfallvignetten und PET-Sammelstelle. Und ein Albisgüetli mit Schweizer Fahne als Zugeständnis an die Gegner.

Ein Tüüfe 2.0 wäre hübsch. Helbling-Reisen organisiert die Flüge – auf zu neuen Welten

– und bietet Lehrstellen für Ausserrhoder Astronauten an, eng begleitet von der «New Ausserrhodic Space Administration», kurz Nasa, geleitet vielleicht von Erika Bänziger, die immer sentimental wird, wenn sie «E.T. der Ausserirdische» sieht, ihren ersten Kinofilm. Anzusiedeln wäre unsere Welt-raumbehörde im Departement für Bau und Sicherheit bei Dölf Biasotto, welcher der ewigen Sucherei nach Beweisen für früheres Leben auf dem Mars ein schnelles Ende bereitet, weil er schon zehn Minuten nach dem Aussteigen im erstbesten Felsen einen versteinerten Nashornschädel und drei Dutzend Ammoniten entdeckt.

Als Kantonsgebiet auf dem Mars sichern wir Ausserrhöder uns die Tharsis-Hochebene. Vier Millionen Quadratkilometer. Zonenplanung oder Nutzungsziffer bleiben trotzdem straff, auch unsere Marskühe sollen zehnmal grosszügiger wohnen dürfen als unsere Marsbauern. Tüüfe 2.0 könnte man am Fusse des Olympus Mons bauen. Er ist zwar nicht gerade ein Säntis, liesse sich aber mit einer Luftseilbahn aufwerten, während die Innerrhöder auf der anderen Seite noch mit dem Bau der Brauerei Locher Mars Inc. beschäftigt sind.

Ein Marstag ist 37 Minuten länger als ein Tag auf der Erde. Die Silvesterchläuse können also jährlich 74 Minuten länger chlausen. Leider dauert das Marsjahr 687 Tage,

was die Anzahl Silvester erheblich senkt. Immerhin ist die Schwerkraft auf dem Mars weniger kräftig, Hauben und Schellen werden also leichter. Die Kleidung aber wäre eine Herausforderung, denn auf dem Mars überlebt kein Mensch ohne Druckanzug. Habe ich das noch nicht erwähnt? Ich bitte um Nachsicht. Elon erwähnt solche Details auch nie, wenn er vom Marstourismus plagierte. Ihm hat die Augustwärme wohl die eine oder andere Hirnzelle verbrannt. Mir auch.



*Die Kolumne: Willi Näf ist Wahlbaselbieter und Heimwehausserhoder. Seine Appenzelligkeit sei unheilbar, sagt seine Frau. Hier teilt er seine Gedanken mit dem Publikum der Tüüfner Poscht. Und versucht dabei, möglichst geistreich zu sein. Manchmal klappt das sogar. [www.willinaef.ch](http://www.willinaef.ch).*



**Stargast der Bundesfeier im und vor dem Zeughaus an diesem 1. August war «Hannes vo Wald». Hier fing TP-Fotograf Sepp Zurmühle einen besonders feurigen Moment ein – verbrannt wurde dabei übrigens niemand. Weitere Fotos der Feier finden Sie auf Seite 50.**

Einen Schnappschuss gemacht, den Sie teilen wollen? Da können wir helfen. Schicken Sie uns Ihr Foto per E-Mail an [redaktion@tposcht.ch](mailto:redaktion@tposcht.ch).



## Sonnenblumen und Sonne zum Schulstart

Fotos: Nerina Keller und  
Alexandra Grüter-Axthammer

Mehr Fotos gibt es auf [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)



# MALERGESCHÄFT LOOSER GmbH

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturfloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19  
CH-9053 Teufen  
Telefon 071 333 41 04  
info@malergeschaef-looser.ch

[www.malergeschaef-looser.ch](http://www.malergeschaef-looser.ch)

**MK** Holzbau GmbH  
Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Montagen  
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.  
Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Umbau/Neubau
- Terrassenböden/Parkettböden
- Fenster/Türen
- Rollos/Faltstoren
- Läden

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • [www.mkholzbau.ch](http://www.mkholzbau.ch)

# Koller

ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen  
Stein  
Hundwil  
071 333 29 90

# züst

BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77  
info@zuest-bedachungen.ch  
[www.zuest-bedachungen.ch](http://www.zuest-bedachungen.ch)

STEILDACH.  
FLACHDACH.  
FASSADEN.



Unsere  
neue  
Webseite.



# lutz

Druckerei Lutz AG T 071 344 13 78  
Hauptstrasse 18 [www.druckereilutz.ch](http://www.druckereilutz.ch)  
9042 Speicher AR [info@druckereilutz.ch](mailto:info@druckereilutz.ch)



WER MIT UNS DRUCKT,  
SCHONT DIE UMWELT.



**Kuratli Hauswartungen**  
Freude an Sauberkeit

Ihre  
Hauswartung  
z'Tüffe

Wir reinigen für Sie

- Geschäftsräume, Büros, Wohnungen, Neubauten
- Fenster auch mit Osmose-System (Reinwasser)
- Hauswartungen im Abo
- Grüngut- und andere Entsorgungen

Wir erstellen Ihnen gerne eine unverbindliche  
Offerte und freuen uns über Ihre Kontaktnahme  
078 896 18 41 / [info@kuratli-hauswartungen.ch](mailto:info@kuratli-hauswartungen.ch)

Rüthofstrasse 1 | 9052 Niederteufen AR | [www.kuratli-hauswartungen.ch](http://www.kuratli-hauswartungen.ch) | [info@kuratli-hauswartungen.ch](mailto:info@kuratli-hauswartungen.ch)



**Gipsergeschäft**  
Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Trogenerstrasse 23  
CH-9055 Bühler  
Tel. 071 793 91 44  
Mob. 076 385 40 44  
[info@antoniogips.ch](mailto:info@antoniogips.ch)  
[www.antoniogips.ch](http://www.antoniogips.ch)

Entsorgung/Transporte

# STUDACH

[www.studach.ch](http://www.studach.ch) / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

# Zivi-Einsatz auf der Alp

Félice Angehrn

**Die TP hat den Teufner Marc Blum auf der Alp Rainhütten im Alpstein besucht. Sie liegt auf 1437 m ü. M..**

Der Wanderweg führt am Säntisersee vorbei, geht durch den Wald und ist relativ steil. Marc ist gerade dabei, den Fussweg zur Hütte zu planieren. Der 23-Jährige trägt grüne kurze Hosen mit passendem Oberteil und schwere Bergschuhe. Heute ist ein heisser Sommertag. Vor der Alphütte liegen gebündelte Holzballen, die sie für den kommenden Alpsommer gespaltet haben. Die Idylle trägt.

«Ich bin von Montag 7 Uhr bis Freitagabend im Einsatz. Je nach 'Büetz' hier oben. Bei diesem schönen Wetter bin ich an diesem Plätzli in einer anderen Welt», sagt Marc strahlend. «Ich liebe es, draussen in dieser einzigartigen Berglandschaft zu sein. Die Arbeit ist allerdings knochenhart. Zu meinen Aufgaben gehören nebst der Weidepflege auch Holzen, Heuen, Heuballen machen und schleppen, die Ziegen zusammentreiben, Kuhfladen entfernen, den eigenen Kuh- und Ziegenkäse zu 'schmieren' und in eine andere Alphütte tragen. Wenn Not am Mann ist, koche ich für meinen 'Chef', unsere Sennin Veronika aus dem Allgäu und mich auf dem Holzherd.»

Acht Wochen lang hilft er bei Bergbauer Beni Hollenstein auf der Alp Rainhütten mit. Marc packt überall mit an. «Zum Glück habe ich ein E-Bike. Wenn ich am Montag früh anfangen muss, fahre ich von Brülisau, über das Brüeltoebel hinauf und noch ein Stück weiter über die Alp Furgglen bis zu Rainhütten», erzählt Marc. Die Alp gehört Beni und Theresia Hollenstein. Beni ist froh, dass «Zivis» auch in der Alpwirtschaft eingesetzt werden. «Ich brauche Hilfe, um diese Alp zu bewirtschaften.»

Marc hat die Aufklärer-RS und einen WK bei den Panzertruppen absolviert. Er ist sportbegeistert und immer in Bewegung. Oft ist er im Alpstein und dem Appenzellerland unterwegs, zu Fuss, auf dem Rennvelo, Bike oder auf den Skiern. Nun hat er zum Zivildienst gewechselt, weil dieser besser mit seinem Studium an der FH Ostschweiz zu vereinbaren ist. «Bei garstigem Wetter ist es manchmal schon einsam hier oben. Dann freue ich mich auch auf die Wochenenden im Tal.»



Marc Blum hilft auf der Alp von Bergbauer Beni Hollenstein im Zivildienst-Einsatz aus. Fotos: Félice Angehrn

# Mit 19 Katzen im Nirgendwo

Nerina Keller

**Teufen hat zwei Altersheime. Oder drei? In der Bubenrüti steht nämlich das Katzenhaus, wo 19 grösstenteils betagte Katzen ihren Lebensabend verbringen. Betreut werden sie dort von Isabell Patscheider. Die 29-Jährige hat damit ihren Traumjob gefunden. Umgeben sein von Katzen, die alle ihre Eigenheiten und «Mödeli» haben: Das ist genau ihr Ding.**

Das Katzenhaus ist gar nicht so leicht zu finden. Erstmal hoch zur Schäflisegg, dann runter Richtung St. Gallen. Und den Abzweiger nicht verpassen. Nach der einen oder anderen Kurve auf Schotterstrasse ist man da: in der Bubenrüti 914. Auf dem schmalen Weg neben der Haustüre liegt ein rot-weisser Kater. Ein kurzer Blick und er ist weg. An diesem Tag ist er der erste, schüchterne Bewohner des Hauses, der sich zeigt. Aber nicht der Letzte.

Seit Herbst letzten Jahres ist Isabell Patscheider die «Herrin des Hauses». Und bereits die «dritte Katzenfrau», wie sie sich selbst nennt. Die erste war Edith Peier. Sie gründete einst das Katzenhaus und vermachte im Jahr 2010 das Gebäude samt Katzen der 2002 in Österreich gegründeten Stiftung Gut Aiderbichl. Die spendenfinanzierte Stiftung betreibt mehrere Gnadenhöfe für Tiere in Europa. Die Katzenpflege übernahm damals Franziska Strässle. Letztes Jahr stand dann ihre Pension an. Und somit auch eine Neubesetzung der Stelle im Katzenhaus. «Eine Bekannte erzählte mir, dass die Stelle frei wird.» Isabell



Isabell Patscheider mit «Chinesli»: Er sieht aus wie ein junges Büsi, ist aber schon 16 Jahre alt. Fotos: nek

Patscheider, die davor sieben Jahre als Katzensitterin selbständig war und gelernte Augenoptikerin ist, fing sofort Feuer. Sie kann sich nichts Schöneres vorstellen, als etwas abgeschieden mit vielen Katzen zu leben. Da erstaunt ihre verneinende Antwort auf die Frage, ob sie sich manchmal einsam fühle, nicht weiter: «Mein Freund ist ja auch noch da. Und ich bin gerne allein.»

Dass ihre Schützlinge fast alle alt und viele auch gesundheitlich angeschlagen sind, stört sie überhaupt nicht. Im Gegenteil: «Ich mag ältere Katzen, die gefestigt sind im Charakter.» Und die ständige Konfrontation mit Abschied und Tod? «Für mich ist das keine so grosse Sache. Weil ich überzeugt bin, dass

wir nicht nur einmal leben.» Seit Isabell Patscheider in der Bubenrüti eingezogen ist, musste sie bereits fünf Büsis einschläfern lassen. «Meine Tierärztin kommt jeweils vorbei und wir machen das hier ganz in Ruhe.» Erst wenn ein Büsi stirbt, kann ein neuer Bewohner einziehen. «Mit 19 Katzen ist das Haus voll.» Anfragen gäbe es aber immer.

Bei der Verabschiedung ist der rote Kater wieder da. Er guckt etwas misstrauisch und macht sich dann sofort davon ins hohe Gras. Die Wiesen und der Wald rund ums Haus bieten genügend Verstecke. Isabell Patscheider lacht. «Bei Camillo habe ich auch ein paar Wochen gebraucht, bis ich ihn überhaupt mal streicheln konnte.»



## Streichelfreudige gesucht

19 Katzen brauchen – nebst den Reinigungs- und Futteraufgaben – einiges an Zeit. Isabell Patscheider rechnet vor: «Wenn ich jedem der 19 Büsis nur schon eine halbe Stunde Zuwendung pro Tag geben würde, wären das fast zehn Stunden.» Unmöglich. Schliesslich möchte auch sie trotz des besonderen Arbeitssettings irgendwann mal Feierabend. «Deshalb bin ich auf der Suche nach Menschen, die Katzen mögen und ab und zu vorbeikommen möchten.» Streicheln, spielen, bei kleineren Arbeiten am Haus zur Hand gehen: Wer sich dafür interessiert, darf sich gerne bei Isabell Patscheider melden: [isipatscheider@googlemail.com](mailto:isipatscheider@googlemail.com)



**Cora, bald 20 – die Diva:** Bereits drei Jahre lebt die hübsche Kartäuser-Katze in Teufen. Die Hausälteste wurde im Tierheim abgegeben und konnte nicht mehr platziert werden. Der Grund: Sie war zu wenig zugänglich und nicht «streichelbar». Trotz ihrer Herzschwäche ist sie noch sehr eigenständig und macht «gern ihre Runden», wie Isabell Patscheider es nennt. Und ab und zu mag sie auch gestreichelt werden. Dann, wenn sie will. Und nur kurz.



**Hägar, etwa 3 – der Faule:** Der Jüngste im Haus ist Kater Hägar. Er war mit anderen Katzen bei einer Kastrationsaktion eingefangen worden. Das geplante Wieder-Auswildern klappte dann aber nicht – also landeten sie im Tierheim. Dort zeigte Hägar sich als schwieriger Fall: «Er wurde einfach nicht wirklich zahm. Und so wusste man nicht, wem man ihn geben sollte.» Ihn bringt aber sonst nicht viel aus der Ruhe – solange er seine hat. Er frisst gerne («erstaunlich schnell zugenommen für einen Streuner») und bewacht das Haus.



**Strolchi, 17 – der Verschmuste:** Auch Strolchi ist taub. Der 17-jährige Kater ist «vom Leben gezeichnet», wie Isabell Patscheider es nennt. Ins Katzenhaus ist er gekommen, weil der Mann, dem der Streuner mit gebrochenem Bein zugelaufen war, ihn nicht mitnehmen konnte bei einem Umzug. Das gebrochene Bein ist geheilt. Er hat aber ein Nierenleiden und einen chronischen Schnupfen. Schmusen tut er trotzdem für sein Leben gern. «Wenn ich mich hier hinlege, ist er innert Kürze auf meinem Bauch», sagt Isabell. Das passt, denn sein Lieblingsplätzchen scheint das Fenstersims gleich neben dem Sofa zu sein.



**Yoda, 15 – der Nachdenkliche:** Yoda kam mit Schwester Walze in die Bubenrüti. In Ägypten, wo er herkommt, hat er die Sonne lieben gelernt. «Alles unter 20 Grad ist nix für ihn», sagt Isabell Patscheider. Deswegen hat er wohl auch Hautkrebs an seinen weissen Ohrchen bekommen. Er mag keine anderen Kater und teilt das Esszimmer am liebsten nur mit seiner Schwester.

**Chinesische, 16 – der Neugierige:**

Bereits mit sechs Wochen ist er mit seinen zwei Geschwistern in der Bubenrüti eingezogen. Die Kleinen mussten mit dem Schoppen aufgezogen werden. Sein ganzes Leben hat er zwischen Wiesen und Bäumen und im alten Holzhaus verbracht. Isabell Patscheider beschreibt ihn als ganz besonderen Kater. Er habe vor nichts Angst und wolle immer beobachten, was die Menschen um ihn herum so tun. Inzwischen braucht er viel Schlaf. Und ist taub. «Ich glaube, es nervt ihn ein bisschen, dass er nicht mehr immer alles mitbekommt.»





## Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin  
 Zahnärztliche Chirurgie  
 Dentalhygiene  
 Alterszahnmedizin  
 Ästhetische Zahnmedizin  
 Implantologie  
 Kinderzahnmedizin  
 Notfall

Dr. med.dent.  
**Sami Jansen**  
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40

[www.zahnarzt-teufen.ch](http://www.zahnarzt-teufen.ch)

## Herzliche Einladung zum Vortrag «Wunderwerk Immunsystem»

Inhalt: Infektionen und Allergien  
 Erkältungen, Grippe und Fieber  
 Immunsystem natürlich stärken

Wann: Donnerstag, 19. September 2024  
 Freitag, 20. September 2024

um 19.00 Uhr bei uns in der Drogerie Michel.  
 Aufgrund beschränkter Platzzahl bitten wir um  
 Anmeldung (Telefon, E-Mail oder persönlich)  
 bis Dienstag, 17. September 2024.  
 Unkostenbeitrag: 10 Franken pro Person.

**Betriebsferien 30. Sept. – 12. Okt. 2024**



Drogerie Michel AG –  
 Arznei & Beratung  
 Dorf 20, 9053 Teufen  
 Telefon 071 333 14 68  
 Telefax 071 333 14 63  
 info@drogerie-michel.ch  
 www.drogerie-michel.ch



Drogerie  
**MICHEL**

Öffnungszeiten  
 Dienstag bis Freitag  
 08.00 – 12.00 und 14.00 – 18.30 Uhr  
 Samstag 08.00 – 16.00 Uhr  
 Montag geschlossen

Konzert  
 und  
 Theater  
 St.Gallen

# SPIELPLAN

## September

Auftakt mit  
 Klassikern  
 1. Tonhallekonzert  
 6.9., Tonhalle

**JUNG**  
 Der Wolf  
 kommt nicht  
 Kinderstück nach  
 einem Bilderbuch  
 von Myriam  
 Ouyessad  
 7./14./21.9., Studio

**Limbo**  
 Tanzstück von  
 Frank Fannar Pe-  
 dersen und Javier  
 Rodriguez Cobos  
 17.9., Lokremise

**Die Liebe  
 zu den drei  
 Orangen**  
 Oper von  
 Sergei Prokofjew  
 21./24./29.9.,  
 Grosses Haus

**Sleipnir**  
 1. Sonntags um 5  
 22.9., Tonhalle

**Extrawurst**  
 Komödie von  
 Dietmar Jacobs  
 und Moritz  
 Netenjakob  
 23./25.9., Studio

**Hedda Gabler**  
 Schauspiel von  
 Henrik Ibsen  
 1./8./15./20.  
 /28./30.9.,  
 Grosses Haus

**Meerestiefe**  
 2. Tonhallekonzert  
 26.9., Tonhalle

[konzertundtheater.ch](http://konzertundtheater.ch)

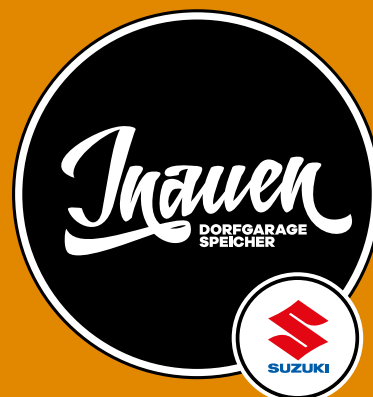
**WIR SCHREINERN, PLANEN,  
 DESIGNEN, VERBESSERN,  
 RENOVIEREN, SÄGEN,  
 SCHLEIFEN, ERNEUERN,  
 HOBELN UND REPARIEREN...**



**Rothmund AG**  
 Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle  
 Tel. 071 333 18 53 | [www.rothmundag.ch](http://www.rothmundag.ch)

**IHR SCHREINER  
 IM DORF**



[dorfgarage-inauen.ch](http://dorfgarage-inauen.ch) • 071 344 42 28 • Wies 26, 9042 Speicher  
 Service und Verkauf aller Marken

# Das wertvolle Leitungswasser

**Besonders während der heissen Sommermonate lernen wir das kühle Trinkwasser aus dem Hahnen wieder zu schätzen. Woher kommt es eigentlich? Und was kostet es? Die TP hat den Leiter der Wasserverorgung, Thomas Oehri gefragt.**

*Vieles wurde teurer: Strom, Gas, Benzin. In vielen Gemeinden gilt das auch fürs Trinkwasser. Wie sieht es in Teufen aus?*

Hier sieht die Entwicklung leider nicht viel anders aus. Der Strom ist grundsätzlich rund 30 Prozent teurer geworden. Aber der Preis für das Trinkwasser ist nicht angestiegen.

*Wie hat sich der Wasserpreis während der vergangenen 10 Jahre entwickelt?*

Der Preis für 1000 Liter Wasser hat sich in den vergangenen zehn Jahren nicht verändert: Gemäss Tarif der Wasserversorgung beträgt er immer noch 2.50 Franken pro 1000 Liter Trinkwasser.

*Die Appenzeller Zeitung veröffentlichte im Juli einen Artikel zum Thema Wasserpreis. Der Grafik war zu entnehmen, dass ein Einfamilienhaus in Teufen zwischen 550 und 700 Franken pro Jahr fürs Trinkwasser bezahlt. Stimmt das?*

Ja. Gemäss unserer Auswertung liegt er bei 667.50 Franken.

*Für diese Rechnung ging die Zeitung von einem Verbrauch von 207 Kubikmetern pro Jahr für einen Vierpersonenhaushalt aus. Ist dieses Rechenbeispiel auch für Teufen anwendbar?*

Grundsätzlich funktioniert das auch hier, ja. Aber natürlich gibt es grosse Unterschiede. Einige Haushalte haben eine Bewässerung, andere einen Pool und so weiter.

*Laut Jahresbericht der Wasserversorgung betrug der Verbrauch pro Einwohnenden in Teufen im Jahr 2023 164 Liter/Tag. Schweizweit sind es deutlich mehr, nämlich 300 Liter. Wie kommt diese Differenz zustande?*

Hauptsächlich durch die Industrie. Bei den schweizweiten Werten wird deren massiver Wasserverbrauch miteinberechnet. Da es in Teufen kaum Industrie hat, ist der Wasserverbrauch pro Person insgesamt deutlich tiefer.

*Der Preis setzt sich aus Grundgebühr und dem Kubikmeter-Preis zusammen. Letzterer beträgt in Teufen 2.50 Franken. Bei den Gebühren*



*Immerhin die Füsse haben es kühl: Thomas Oehri hält die Füsse kurz in den Dorfbrunnen. Foto: tiz*

*kommt es auf den Zähler an: ein PMK 20 kostet beispielsweise 150 Franken jährlich, ein PMK 25 380 Franken. Wo wird welcher eingebaut?*

Die Wasserversorgung bestimmt die Grösse des Wassermessers anhand des Summendurchflusses sowie des Spitzendurchflusses. Vereinfacht gesagt: Der Zähler wird anhand der angeschlossenen Apparate im Haushalt ausgewählt. Ein Einfamilienhaus benötigt eine kleinere Wasseruhr, ein grösseres Mehrfamilienhaus benötigt eine grössere.

*Wieso braucht es eine Grundgebühr? Könnte nicht nur pro Kubikmeter abgerechnet werden?*

Die Wasserversorgung hat grundsätzlich hohe Fixkosten. Ein Grossteil der Kosten sind also mengenunabhängig. Dieser fällt sowieso an, ob nun viel oder wenig Wasser verteilt wird. Da der Wasserverbrauch inzwischen in den meisten Gemeinden rückläufig ist, besteht die Gefahr einer Unterdeckung. Im schlimmsten Fall könnte die Wasserversorgung so irgendwann in eine finanzielle Krise geraten. Deshalb wird über die Grundgebühr ein fixer Einnahmewert generiert.

*Unterhalt und Bau der Wasserinfrastruktur sind teuer. Was für eine Rolle spielt dabei unsere herausfordernde Topografie?*

Teufen hat definitiv eine herausfordernde Topografie. Wir haben unter anderem ein langgezogenes Dorf mit vielen Leitungen im Strassenbereich, sowie eine grosse Höhendifferenz vom untersten Punkt 690 m ü. M. (Sommerhütte) bis zum obersten mit 1080 m ü. M.

(Reservoir Häuslersegg). Deshalb müssen diverse Reservoirs dazwischen geschaltet werden, um den Wasserdruck bis zu den Kunden entsprechend regulieren zu können.

*Momentan wird das Reservoir auf der Häuslersegg erneuert bzw. durch einen Neubau ersetzt. Das nächste grosse neue Reservoir nach «Schwendli». Stehen in den nächsten Jahren noch weitere Reservoir-Sanierungen an?*

Gemäss Wasserversorgungsplanung steht in nächster Zeit noch die Sanierung des Reservoirs Frölichsegg an. Später folgt ein Reservoir-Neubau im Osten. Dessen Hauptfunktion ist eine bessere Versorgung mit Löschwasser.

*Das Teufner Wasser ist ein Mix aus Fremd- (Bodensee / Alpstein) und Eigenwasser (Quellen West Sommerhütten / Quellen Ost Wettli). Laut Jahresbericht der Wasserversorgung konnten 2023 etwas über 62 Prozent (2022: 56 %) des Bedarfs mit Eigenwasser gedeckt werden. Nimmt der Anteil Eigenwasser eher zu oder ab?*

Ideal wäre 100 Prozent Eigenwasser. Leider ist die Gemeinde Teufen nicht in dieser privilegierten Lage und muss das Wasser fremd einkaufen. Wir beziehen dieses mehr oder weniger hälftig vom Bodensee (RWSG) und von Appenzell (RWAM). Und auf lange Sicht lässt sich beim Eigenwasser eher ein rückläufiger Trend beobachten. Was hingegen zunimmt, sind die wettertechnischen Schwankungen. Wir erleben mehr Trockenheitsperioden, und auch Starkniederschläge häufen sich. tiz

# Betreutes Wohnen in Teufen: Wie weiter?

Matthias Jäger

**Im Jahr 2012 bezogen Mieterinnen und Mieter ihre Wohnungen in der Wohnbaugenossenschaft AWG. Das Gebäude liegt gegenüber vom Alters- und Pflegeheim Unteres Gremm. Matthias Jäger fasst hier die bewegte Geschichte des Betreuten Wohnens in Teufen als ehemaliger AWG-Präsident (2018 bis 2024) und Heimkommissions-Mitglied (2016 bis 2021) in sechs Akten zusammen.**

**Hinweis:** Ein Interview mit dem zuständigen Gemeinderat Urs Frei finden Sie auf der nächsten Seite.

## Prolog

Die Gemeinde entwickelte 1996 in einem breit abgestützten partizipativen Prozess ein erstes Altersleitbild. Vor diesem Hintergrund lancierte sie in den 00er-Jahren eine grundlegende Erneuerung ihrer Konzepte und Strukturen für die Altersarbeit. Das Konzept «Alterszentrum Unteres Gremm – Alles unter einem Dach» ging als visionäres Projekt aus diesem Prozess hervor. Die Idee eines solchen Alterszentrums umfasste die drei Säulen Alters- und Pflegeheim, Betreutes Wohnen und Spitex. Zum damaligen Zeitpunkt war dieses Konzept innovativ, und konzeptionell hatte Teufen im Kanton die Nase vorn. 2006 zeigte sich der Gemeinderat überzeugt, dass «Teufen auf diese Art als eine der ersten Gemeinden im Kanton echtes Betreutes Wohnen anbieten könne» (amtliche Meldung in der TP Nr 8 / 2006).

## Akt 1: Planung und Umsetzung

Das Gesamtkonzept Alterszentrum Unteres Gremm diente als Grundlage für die weitere



Matthias Jäger Foto: Archiv

Entwicklung. In einem Ablaufplan griffen die einzelnen Bausteine ineinander. Das Betreute Wohnen war zwar auf dem Areal des Alten Spitals vorgesehen, aber der dortige Betrieb der Pflegeabteilung musste bis zum Bezug des neuen Alters- und Pflegeheims weiterlaufen. So erfolgte die Umsetzung etappiert in diesen Schritten:

- **2004** Abstimmung über Standortfrage und Projektierungskredit für ein neues Alters- und Pflegeheim
- **2005** Abstimmung über den Objektkredit für das neue Alters- und Pflegeheim Unteres Gremm HUG
- **2006** Investorenwettbewerb Betreutes Wohnen
- **2007** Spatenstich Alters- und Pflegeheim HUG
- **2007** Zuschlag Betreutes Wohnen an eine neu zu gründende Wohnbaugenossenschaft AWG
- **2008** Fertigstellung HUG und Umzug aus dem Alten Spital ins HUG
- **2008** Gründung der Wohnbaugenossenschaft AWG und Abschluss des Baurechtsvertrages mit der Gemeinde
- **2009** Einweihung HUG
- **2010** Spatenstich AWG
- **2012** Bezug und Tag der Offenen Tür AWG

## Akt 2: Neue Infrastruktur

Mit dem HUG und der AWG entstanden aus diesem Prozess zwei für Teufner Verhältnisse grosse Neubauten. Das HUG war damals das teuerste von der Gemeinde realisierte Einzelprojekt, und die AWG der grösste Wohnblock in Teufen. Das Alters- und Pflegezentrum HUG verfügt über eine grosszügige und auch nach heutigem Verständnis zukunftssträchtige Infrastruktur. Die Wohnbaugenossenschaft AWG umfasst 21 moderne Wohnungen, grosszügige Gemeinschaftsräume und Büroräumlichkeiten für die Spitex. Auch diese Infrastruktur ist weiterhin zukunftsfähig, auch wenn die Anzahl 4-Zimmer-Wohnungen nach heutigem Verständnis von Wohnen mit Dienstleistungen eher etwas hoch ist, und Pflegeplatzbewilligungen in diesem Gebäude nicht möglich sind.

## Akt 3: Vertragswerk

Der Baurechtsvertrag zwischen der Gemeinde und der Wohnbaugenossenschaft aus dem Jahr 2008 definiert das Konzept und die Zu-

sammenarbeit zwischen den beiden Standbeinen des Alterszentrums. Nach diesem Konzept ist die Wohnbaugenossenschaft ausschliesslich Vermieterin und hat keinerlei Aufgaben in Bezug auf Dienstleistungen. Die altersgerechten Dienstleistungen werden stattdessen vom Alters- und Pflegeheim erbracht. Im Zentrum dieses Konzepts stand und steht der Zugang der Mietenden der AWG zu einem 24h-Notrufdienst. Die Umsetzung wurde 2014 in einem Dienstleistungsvertrag vereinbart.

## Akt 4: Pragmatisches Zwischenspiel

Der Baurechtsvertrag sah die Installation von Notrufknöpfen in allen Wohnungen der AWG vor. Auch wenn diese nie installiert wurden, fanden das HUG und die AWG eine pragmatische Lösung. Der Dienstleistungsvertrag hält dazu fest: «Die Mietenden der AWG können mit dem HUG den Schwester-Notruf einrichten. Die technischen Voraussetzungen des HUG müssen eingehalten werden.» Einzelne Mietende der AWG nahmen diese kostenpflichtige Dienstleistung in Anspruch und schlossen mit dem HUG entsprechende individuelle Verträge ab. Dazu wurde der private Rotkreuznotruf auf das HUG geleitet. Mit der Erreichbarkeit der Mitarbeitenden des HUG über das interne Telefonsystem während ihrer Aufenthalte im AWG wurden die gesetzlichen Vorgaben erfüllt. Das funktionierte reibungslos bis 2020. Im Zug der Erneuerung der Telefonanlage des HUG suspendierte die Heimkommission der Gemeinde (heute «Alters- und Gesundheitskommission») diese Dienstleistung einseitig. Dabei stellte sie in Aussicht, die gemeinderätliche Arbeitsgruppe Altersstrategie kümmere sich um eine nachhaltige Lösung. Der Vorstand der AWG liess sich darauf ein und delegierte den Präsidenten in diese Arbeitsgruppe.

## Akt 5: Arbeitsgruppe Altersstrategie und Betreutes Wohnen

Die Arbeitsgruppe Altersstrategie legte dem Gemeinderat 2021 ein überarbeitetes Altersleitbild vor. Sie empfahl unter anderem, in einem nächsten Schritt die beiden Themen Trägerschaft der Heime und Betreutes Wohnen prioritär weiter zu bearbeiten. Der Gemeinderat folgte diesem Antrag und setzte in einem ersten Schritt eine neue Arbeitsgruppe Betreutes Wohnen ein. Die Wohnbaugenossenschaft AWG war in dieser Arbeitsgruppe



Derzeit sind alle 21 Wohnungen der «AWG» vermietet. Allerdings: Von «Betreutem Wohnen» kann hier nur teilweise gesprochen werden. Foto: Nerina Keller

nicht mehr vertreten. Und das obwohl die AWG einst von der Gemeinde selbst als eine Form des Betreuten Wohnens lanciert worden war.

#### **Akt 6: Blockade**

Die Kommunikation zwischen der Arbeitsgruppe Betreutes Wohnen und der AWG war in der Folge massiv erschwert. Nach dieser Erfahrung gelangte die Genossenschaft 2023 direkt an den Gemeinderat mit dem Antrag, das HUG sei anzuweisen, den vertraglich vereinbarten Zustand (gemäss Baurechts- und Dienstleistungsvertrag) bezüglich Zugang zum 24h-Notruf für Mietende der AWG wiederherzustellen. Im April 2024 lehnte der Gemeinderat diesen Antrag ab. Dabei stellte er unter anderem fest, das Dienstleistungskonzept im Baurechtsvertrag sei eine unverbindliche Absichtserklärung gewesen. Weil der 24h-Notruf vertraglich nicht weiter spezifiziert worden sei, sei er deshalb nicht einzufordern.

Diese Darstellung ignoriert sowohl den Dienstleistungsvertrag als auch die jahrelange Praxis, und ist aus Sicht der AWG schlicht falsch. Als Folge dieses Entscheids und der sich zunehmend schwieriger gestaltenden Zusammenarbeit mit der Gemeinde legte der

Präsident der AWG Matthias Jäger (Autor dieses Artikels) sein Amt nieder.

#### **Epilog und Ausblick**

Natürlich ist die Geschichte des Betreuten Wohnens in Teufen und die Zusammenarbeit zwischen AWG und HUG mit dem Rücktritt des Präsidenten nicht zu Ende geschrieben. Auch die Frage des 24h-Notrufs ist nach wie vor nicht geklärt. Die Gemeinde betont diesbezüglich vor allem die Vorschriften des Kantons (während der Nacht müssen zwei Mitarbeitende im HUG anwesend sein). Das ist zwar richtig, ändert aber nichts an der Notwendigkeit des 24h-Notrufs für die Mietenden der AWG – und der bestehenden Vereinbarung. Dafür könnte und müsste mit technischen Mitteln eine Lösung gefunden werden. So oder so: Auch wenn die Infrastruktur der AWG nicht in allen Teilen den heutigen Vorstellungen von Betreutem Wohnen entspricht, sind die beiden Häuser doch Realität. Damit liegen die Leitfragen für das weitere Vorgehen auf der Hand:

- Wie machen Gemeinde und Genossenschaft aus den beiden Häusern unter den gegebenen Voraussetzungen das Beste im Dienst der Bevölkerung?
- Was fehlt der Gemeinde in Bezug auf Betreutes Wohnen nach heutigem Verständnis

danach noch? Bräuchte es organisatorische und strukturelle Anpassungen oder ein ergänzendes Projekt?

Die Alters- und Gesundheitskommission wäre prädestiniert, in eine Führungsrolle sowohl für die Lösung der hängigen Probleme, als auch für die Arbeit an zukunftsfähigen Konzepten hineinzuwachsen. Dazu müsste sie die drei Perspektiven von (a) Verwaltung der Alters- und Pflegeheime, (b) Fokus auf Zusammenarbeit im Alterszentrum Unteres Gremm und (c) Fokus auf Entwicklung und Zusammenarbeit im Rotbachtal visionär miteinander verbinden, institutionelle Vertretungen der verschiedenen Akteure einbinden, und allenfalls Sub-Kommissionen bilden.

Voraussetzung für eine positive Entwicklung wäre Gesprächsbereitschaft und der (politische) Wille, im Interesse der Menschen gemeinsam das Beste aus einer gegebenen Situation zu machen. 2006 trat die Gemeinde mit dem damals innovativen Anspruch an die Öffentlichkeit, im Kanton in Bezug auf Betreutes Wohnen eine Führungsrolle zu übernehmen. Heute, 20 Jahre später, hat sie statt der Nase vorn ein unfertiges Projekt, zwei Häuser mit ungenutzten Synergien und eklatanten Nachholbedarf.

# Altersstrategie: «Wir sind auf gutem Weg»

**Gemeinderat Urs Frei ist seit Juni 2023 Leiter des Ressorts Alter und Gesundheit – und damit für das Thema «Betreutes Wohnen» zuständig. Hier nimmt er Stellung zum Text von Matthias Jäger (Seite 12) und blickt nach vorne.**

*Matthias Jäger schreibt in erster Linie als ehemaliger Präsident der Wohnbaugenossenschaft AWG. Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, dem Haus Unteres Gremm (HUG) und der AWG?*

Dem Gemeinderat ist eine enge und kooperative Zusammenarbeit sehr wichtig. Wir gehen auf die Wünsche und Anliegen des AWG-Vorstandes im Rahmen des Möglichen ein. Dabei sind wir darauf bedacht, dass in einem regulierten Bereich wie die Heime zwischen Wunsch und Machbarkeit Grenzen gesetzt und diese respektiert werden. Auf der operativen Ebene erbringt das HUG verschiedene Dienstleistungen für die Bewohnenden des AWG. Zu erwähnen sind folgende Angebote: die Teilnahme an Veranstaltungen, Beschäftigungsaktivitäten oder Verpflegungsangebote. Auch die persönlichen Kontakte in der Cafeteria und die Teilhabe am sozialen Leben im HUG werden sehr geschätzt. Des Weiteren unterhält und wartet der technische Dienst des HUG die gesamte Infrastruktur der Häuser HUG und Lindenhügel und stellt auch seine Dienste der AWG zur Verfügung. Darüber hinaus erbringt die Spitex Rotbachtal, welche in der AWG-Liegenschaft eingemietet ist, auf Wunsch der Bewohnerinnen und Bewohner des AWG pflegerische, hauswirtschaftliche und betreuende Dienstleistungen.

*«Stein des Anstosses» für das AWG bzw. Matthias Jäger ist vor allem die Sicherstellung des 24h-Notrufs für die Mietenden.*

Der Baurechtsvertrag datiert aus dem Jahr 2008. Notruftasten waren vorgesehen, sind aber damals nicht installiert worden. Mit dem steigenden Durchschnittsalter der Bewohnerinnen und Bewohner besteht nun eine Nachfrage nach einem 24h Notruf. Der Gemeinderat kann diesen Bedarf sehr gut nachvollziehen. Im Jahr 2016 haben sich die gesetzlichen Grundlagen geändert. Aufgrund der räumlichen Verhältnisse darf das Haus Unteres Gremm (HUG) keine Pflegedienstleistungen im Gebäude AWG erbringen. Die heute geltenden, vom Departement Gesundheit und Soziales erlassenen Richtlinien zur

Basisqualität sind für das Haus AWG nicht erfüllt. Betreffend 24h -Notruf verlangen die kantonalen Vorgaben von uns, dass im Haus Unteres Gremm permanent eine Mitarbeiterin/Mitarbeiter mit Fachausbildung in Pflege und Betreuung im Haus sein muss und dies 24 h pro Tag, also das Gebäude nicht verlassen darf. Zudem dürfen Notfalleinsätze nur von Pflegefachpersonen geleistet werden. Mit anderen Worten müsste zur Abdeckung von Notfalleinsätzen eine zusätzliche Pflegefachfrau eingestellt werden. Wir haben bei den zuständigen kantonalen Stellen diesbezüglich nochmals nachgefragt. Diese gesetzlichen Auflagen bestehen – ob wir sie gutheißen oder nicht – wir müssen als Gemeindeinstitution Folge leisten.

*«Ein 'Betreutes Wohnen'-Projekt muss in der Nähe eines bestehenden Alters- und Pflegeheims realisiert werden. Während der nächsten Jahre soll nun ein konkretes Projekt ausgearbeitet werden.»*

*Und wie geht es jetzt weiter?*

Der Gemeinderat hat in einem intensiven Diskussionsprozess weitere Optionen für die Implementierung eines 24h-Notrufs geprüft. Die Entscheidung zwischen diesen Optionen erfordert eine sorgfältige Abwägung der gesetzlichen Anforderungen, der Effizienz, der finanziellen Aspekte sowie der langfristigen Perspektiven für die beteiligten Organisationen. Als mögliche Alternative haben wir die Installation von Rufsystemen in Form von Armbanduhren vorgeschlagen und dabei auch eine Kostenbeteiligung in Aussicht gestellt. Die Sachlage haben wir am 26. März 2024 an einer Gemeinderatssitzung dem damaligen Präsident Matthias Jäger und Vizepräsident Hansruedi Waldburger detailliert erläutert und mit Schreiben vom 5. April 2024 bestätigt. Weiter wurden 2023 verschiedene Dienstleistungspakete im Bereich Wohnen mit Services erarbeitet und vorgeschlagen.

*Ganz generell: Als wie wichtig stufen Sie den 24h-Notruf in der AWG ein?*

Ein 24h-Notruf ist sehr wichtig und mit zunehmendem Alter der Bewohnenden wächst dieses Bedürfnis. Anlässlich der im Juni 2024 stattgefundenen GV der Wohnbaugenossenschaft AWG wurde von Hansruedi Waldburger festgehalten, dass weiter intensiv nach einer Lösung gesucht wird.

*Ende Februar 2022 wurde die neue Altersstrategie präsentiert. Die Bedarfsanalyse ergab unter anderem: Bis 2035 braucht Teufen mindestens 122 stationäre Plätze (heute 105). Damals hiess es, die zusätzlichen Plätze sollen via «Betreutes Wohnen» geschaffen werden. Ist das nach wie vor geplant?*

Die Realisierung des betreuten Wohnens entspricht einer strategischen Zielsetzung des Alterskonzepts der Gemeinde Teufen. Der Gemeinderat möchte den unterstützungsbedürftigen Personen ein betreutes Wohnen anbieten und hat dies in den Legislaturzielen 2023 bis 2027 bekräftigt.

*Wie weit ist man bei der Realisierung in der Nähe von Lindenhügel oder Haus Unteres Gremm?*

Die integrierte Versorgung mit einem ganzheitlichen Dienstleistungsverständnis, der sinkende Bedarf an stationären Pflegeheimbetten (Stufe 0 bis 3) und der steigende Bedarf spezialisierter Pflegeangebote führen dazu, dass die Wohnform «Betreutes Wohnen» nachgefragt wird. Der Gemeinderat hat diese Wohnform mit einer hohen Priorität eingestuft. In den Aufgaben- und Finanzplan werden nun weitere bedeutende Investitionen einbezogen, damit die Trag- bzw. Finanzierbarkeit im Gesamtkontext der gemeindeweit anstehenden Investitionsvorhaben beurteilt werden kann.

*Das heisst? Liegt schon bald ein Projekt auf dem Tisch?*

Was bereits vorliegt, ist eine Planungsstudie. Sie setzt sich mit der Realisierbarkeit eines neuen «Betreutes Wohnen»-Angebots auseinander und kam unter anderem zum Schluss, dass so ein entsprechendes Projekt definitiv in der Nähe eines bestehenden Alters- und Pflegeheims realisiert werden muss. Während der nächsten Jahre soll nun ein konkretes Projekt ausgearbeitet werden.

*Im Bereich Altersbetreuung sind diverse Institutionen aktiv – auch ausserhalb von Gemeinde*



Gemeinderat Urs Frei leitet das Ressort Alter und Gesundheit. Er sagt: «Wir sind auf einem guten Weg.» Zu diesem Weg gehört auch ein «Betreutes Wohnen»-Projekt.

und Heime. Wie ist der Stand der Dinge bei Spitex, Pro Senectute oder den Sozialen Diensten?

Die Betreuung und Pflege von Personen mit Demenz gehören zum Kern- und Leistungsauftrag aller zugelassenen Pflegeheime in Ausserrhoden. Es ist davon auszugehen, dass künftig mehr als die Hälfte der älteren Menschen, die auf Betreuung und Pflege im Pflegeheim angewiesen sind, eine demenzielle Erkrankung aufweisen. Deshalb muss jedes Pflegeheim in der Lage sein, Personen mit einer demenziellen Erkrankung fachgerecht zu betreuen und zu pflegen. In einer ersten Sitzung mit dem Kanton wurden am 30. Mai 2024 Kriterien für den spezialisierten Leistungsauftrag Dementia Care besprochen und definiert. Die Spitex Rotbachtal erbringt wertvolle Leistungen für unsere Bewohnerinnen und Bewohner im Rotbachtal. Sie passt ihr Leistungsangebot laufend den neuen Bedürfnissen an, sodass ein Leben zu Hause möglichst lange und im vertrauten Umfeld erfolgen kann. Als Mitglied im Spitex-Vorstand und in der Behörde Soziale Dienste Appenzeller Mittelland bin ich nahe am Geschehen und damit werden Schnittstellen zu unseren Angeboten effizient und zeitnah abgestimmt. Die Pro Senectute (PS) Appenzell Ausserrhoden wird ihren Standort im Mittelland im 1. Semester 2025 von Trogen nach Teufen ver-

legen. Das renovierte Haus Bächli wird ein idealer Standort sein, um den Kontakt weiter zu pflegen. Die PS erbringt für Teufen mit der Anlauf- und Beratungsstelle zusätzliche Dienstleistungen. Die Vereinbarung wurde im Juni 2024 erfolgreich aktualisiert.

.....  
**«Der Gemeinderat hat beschlossen, dass zuerst das Themenfeld 'Betreutes Wohnen' behandelt und nachher der Diskussionsraum zur Eignerstrategie (...) geöffnet wird.»**  
 .....

*Auch ein Thema: die Eignerstrategie der Heime. Im Februar 2022 waren noch diverse Ansätze angesprochen worden – unter anderem die einer gemeinnützigen AG. Ist man hier schon einen Schritt weiter?*

In der Ausgangslage für eine Eignerstrategie sind verschiedene Aspekte zu klären. Dazu gehört unter anderen das Geschäftsmodell und die Finanzierung. Der Gemeinderat hat beschlossen, dass zuerst das Themenfeld «Betreutes Wohnen» behandelt wird und nachher den Diskussionsraum zur Eigner-

strategie auf die unternehmerischen, organisatorischen, finanziellen und personellen Felder öffnet.

*Das Thema Betreuung im Alter wird Teufen wie viele andere Gemeinden während der kommenden Jahre noch intensiv beschäftigen. Sind wir auf dem richtigen Weg?*

Ganz grundsätzlich: Ja, wir sind auf einem guten Weg. Der Anteil an demenziell erkrankten Personen wird gemäss den Prognosen in den kommenden Jahren grösser werden. Personen mit Demenz benötigen andere Strukturen als andere Patientengruppen und eine intensivere Betreuung. Wir verfügen im HUG bereits über drei Wohngruppen für demenziell erkrankte Bewohnerinnen und Bewohnern. Aufgrund der steigenden Nachfrage für eine Platzierung in einer geschützten Wohnform wird im nächsten Jahr im Haus Lindenhügel eine weitere geschützte Wohngruppe für Menschen mit demenzieller Erkrankung eröffnet. Zudem arbeiten wir mit den verschiedenen Institutionen wie Spitex Rotbachtal, Pro Senectute und Soziale Dienste Mittelland eng zusammen und im jährlichen Austausch mit den sozialen Institutionen der Gemeinde Teufen werden die gegenseitigen Handlungsfelder abgestimmt und deren Entwicklungen vorgestellt. *tiz*

# Wo gömmer ane ...

Speise-Restaurant **ILGE**



Ursula + Köbi Inauen  
Dorf 2 - 9053 Teufen  
Tel. 071 333 13 60  
ilge-teufen.ch inauen.koch@bluewin.ch

## Metzgete

Donnerstag - Montag  
12. - 16. Sept. 2024

ab Donnerstag, 19. Sept. 2024: Wild-Spezialitäten

Nach Liebscher & Bracht® - wirkungsvolle Übungen zur Prävention und Linderung von Schmerzen

Start:  
Mo. 27. Mai  
jpzimmerli.ch



Montags: 16:16-17:17Uhr, Samstag siehe Webseite  
Dienstags: 08:08-09:09Uhr & 18:18-19:19Uhr  
Wo: im zentrum Dorfstr. 108, 9055 Bühler, 1. Obergeschoss  
Schnupperlektion kostenlos, Anmeldung erwünscht  
Juan Pedro Zimmerli 079 720 95 29

reflexpunkt  
Praxis mit Reflexzonen-Therapie

Liebscher & Bracht  
DIE SCHMERZSPEZIALISTEN



«Wenn die Achtsamkeit etwas Schönes berührt, offenbart sie dessen Schönheit. Wenn sie etwas Schmerzvolles berührt, wandelt sie es um und heilt es.»

ZEN-Weisheit

## cranioline

Caroline Breitenmoser-Vogel  
dipl. Cranio-Sacral-Therapeutin  
Bürgli 803, 9062 Lustmühle  
info@cranioline.ch, www.cranioline.ch

## Restaurant Hirschen

Unser Hirschen Team heißt Sie herzlich willkommen!

Lassen Sie sich von unseren kulinarischen Köstlichkeiten verzaubern und genießen Sie gemütliche Stunden bei uns.

Am 13. September unterhält Sie bei einem argentinischem Abend der bekannte Alleinunterhalter Miguel Ramirez, begleitet von einem argentinischen Menu von 18-23 Uhr.

Dienstag bis Freitag Mittag servieren wir Ihnen 2 Menu's und eine mündliche Empfehlung oder wählen Sie a la carte.

Abend's sowie Samstag's verwöhnen wir Sie aus unserer reichhaltigen saisonalen Speisekarte.

Sonntag und Montag sowie alle gesetzlichen Feiertage sind geschlossen.

071 333 24 44 | info@hirschen-teufen.ch



## Gartenbau und Gartenpflege Markus Wagner

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

## Wir gestalten und pflegen Ihren Garten mit Freude



## tisca factory outlet



Wann Di + Do, 13:30 – 17:00 Uhr

Was Auslaufartikel und Reststücke aus unseren Vorhangstoff-, Möbelstoff-, Teppich- und Kunstrasen-Kollektionen sowie Einzelstücke und Accessoires.

Wo Sonnenbergstrasse 1, 9055 Bühler

fachkundig & zertifiziert

## KOY'S MASSAGE STUDIO

TRADITIONELLES THAI MASSAGESTUDIO

Teufener Strasse 88 (Bushaltestelle Ruhberg)  
9000 St. Gallen

Auf Voranmeldung  
koysmassage.ch



079 566 84 83  
koy@koysmassage.ch

Parkplatz vorhanden



Ich freue mich auf Ihren Besuch

# Reif für die Verkehrsinsel

Nerina Keller

**Der Fussgängerübergang und der Parkplatz beim Steineggwald werden ab dem 2. September saniert und neu organisiert. Ziel ist mehr Sicherheit. Die TP hat mit Urs Kellenberger (Leiter Bau und Planung), Lino Pellegatta (Leiter Infrastruktur und Werkbetriebe) von der Gemeinde und Simon Mayr (Projektleiter) vom kantonalen Tiefbauamt einen Augenschein genommen. Hier finden Sie die wichtigsten Neuerungen.**

## Parkplatz

Dieser wird ein Stück in Richtung Speicher, also ostwärts, verschoben. In Zukunft gibt es nur noch eine Ein- und Ausfahrt. So wird das Problem behoben, dass Autos auf der ganzen Länge des Parkplatzes – teilweise rückwärts – über den Fuss- und Radweg auf die Strasse fahren. Die Anzahl Parkplätze bleibt gleich: 20. Neu kommt ein Velo-Parkplatz dazu.



Der alte Weg wird künftig nur noch als Forststrasse genutzt. Die Fussgänger überqueren die Strasse dann ein Stück weiter östlich. Fotos: nek

## Fussweg

Auch der Fussweg wird neu. Über die Strasse wird 75 Meter östlich der jetzigen Querungsstelle eine Mittelinsel gebaut. Anschliessend führt ein neuer Weg über die Böschung hoch zum Vitaparcours. Etwas unterhalb des Holzhäuschens mündet der neue Weg dann in den alten. Einen Fussgängerstreifen wird es nicht geben, dafür aber Beleuchtung. Der alte Weg bleibt bestehen, jedoch nur für Forstarbeiten.

## Rad- und Gehweg

Dieser wird auf dem Ausbauabschnitt verbreitert. Und Fussgänger und Radfahrerinnen werden zukünftig weniger von den Autos «gestört». Da der Parkplatz nur noch über eine einzige Ein- und Ausfahrt zugänglich

und der Rest zum Rad- und Gehweg hin abgesperrt sein wird.



Neu werden Parkplatz und Rad- und Gehweg durch einen Grünstreifen und einen Zaun getrennt sein.

## Sichtberme ...

... damit Fussgänger, welche vom Vitaparcours her über die Strasse wollen, genügend Sicht auf den von Speicher herkommenden Verkehr haben, muss der bestehende Geländefuss beim neuen Fussweg auf der Nordseite des Parkplatzes, mittels einer Stützmauer zurückversetzt werden. «Bei der Beurteilung des Sichtfeldes müssen wir immer von der Grösse eines Kindes ausgehen», sagt Simon Mayr und geht in die Knie, um den Blick auf der Höhe von 60 cm zu demonstrieren.



Dieser Blick zeigt, wo Übersicht fehlt. Um vom neuen Weg sicher über die Strasse zu kommen, braucht es an dieser Stelle eine Sichtberme.

## Kosten

Die Kosten belaufen sich auf rund 690'000 Franken. Davon übernimmt der Kanton 250'000 und die Gemeinde 440'000 Franken. «Der Parkplatz gehört der Gemeinde, deshalb ist unser Kostenanteil auch entsprechend grösser», sagt Lino Pellegatta.

## Warum keine Brücke?

Laut Urs Kellenberger wurden viele Optionen geprüft. Auch eine Überführung. Letztlich ist man aber zum Schluss gekommen, dass es

sich beim jetzigen Projekt um die beste Lösung handelt. «Eine Überführung wäre nicht für alle gut zugänglich gewesen, zum Beispiel für Personen mit Kinderwagen. Zudem wäre das baulich viel umfangreicher gewesen.»

## Bau: Zeitrahmen und Einschränkungen

Baustart ist am 2. September. «Ziel ist, dass wir bis Ende Oktober fertig sind», sagt Simon Mayr. «Die Böschung, wo der neue Weg hin kommt, ist geologisch herausfordernd und Terminprognosen entsprechend schwierig. Es kann sein, dass es etwas Verzögerung gibt aufgrund einer aufwendigeren Hangsicherung.» Und wie immer hat auch das Wetter einen Einfluss darauf, wie schnell gebaut werden kann. Für den Verkehr gibt es während dieser Zeit Einschränkungen, Parkplätze stehen nur wenige zur Verfügung. Die Durchfahrt ist aber immer möglich. Dazu sagt Simon Mayr: «Wir werden das Tempo reduzieren und ein Lichtsignal installieren.»



Kennen die Situation im Steineggwald bestens: Urs Kellenberger, Simon Mayr und Lino Pellegatta (v.l.n.r.).

## Problem

Vor allem zwei Dinge fehlen: Übersicht und Sicherheit. Wer ab und zu im Vitaparcours im Steineggwald joggt oder spaziert, kennt es: Um vom Parkplatz in den Wald zu gelangen, muss die Strasse überquert werden. Zuerst der Rad- und Gehweg. Anschliessend die Kantonsstrasse mit Tempo 80. Ein Blick links, einer rechts. Kurz lauschen. Und dann am besten zügig rüber. Auf dem Rückweg dasselbe. Einen schweren Unfall gab es bis anhin zwar noch nie. «Aber wir müssen ja auch nicht abwarten, bis einer passiert», findet Urs Kellenberger.

**WELZ**

Ihr Schreiner,  
Planer und  
Innenarchitekt

**Anbau oder Ankleide?**

Wir haben für jedes Anliegen ein Angebot.  
Seit 1884 verwandeln wir die Wünsche unserer  
Kundschaft in hölzerne Erlebnisse.

Alles zum  
Jubiläumsjahr:  
**140jahre.welz.ch**



**140**  
JAHRE



**Muskel- oder Gelenkbeschwerden?**

→ *Selomida hilft!*

- Verspannungen
- Muskelkrämpfe
- Verstauchungen



Dies ist ein zugelassenes Arzneimittel. Lesen Sie die Packungsbeilage.  
Schwabe Pharma AG, Küssnacht am Rigi

- Schlüsseldienst
- Schlüsselanlagen
- Elektr. Zutrittssysteme
- Brief-/ Paketkasten
- Insektengitter
- Rasenroboter



Gut beraten - individuell gelöst



**Hugener Tools**  
Lochmühlestrasse 5 | 9056 Gais  
071 793 31 70 | info@hugenertools.ch

**wetterfest**



Unsere Shop Standorte



**September Aktion**

Ab einem Einkauf von CHF 100 schenken wir Ihnen eine exklusive  
wetterfest Tasse dazu - **perfekt für unterwegs!**

Angebot gültig bis Ende September 2024 bzw. solange Vorrat.



## Bachtage: Nachwuchs brilliert

Ursula von Burg

**Auch heuer erhielt die Jugend ihren Platz bei den «Appenzeller Bachtagen» – und überzeugte. Am Samstagmorgen des 24. Augusts begeisterte der Appenzeller Jugendchor in der Kirche Gais. Das Programm (in Teilen mit dem Organisten Emanuel Le Divellec) bestach durch jugendliche Frische, Intonations-sicherheit und einer Freude am Musizieren, die direkt ins Herz traf.**

Genauso überzeugend war am Nachmittag des gleichen Tages der Auftritt des Jugendorchesters des Vereins Megliodia im Zeughaus in Teufen. Unter dem Titel «Bachs Werkstatt» ertönte ein spannendes Programm mit Schwerpunkt Barock und modernen Einsprengeln, darunter eine Uraufführung von Janos Mijnsen mit dem Titel «Bridges and Streams». Auch in diesem Konzert war die Begeisterung der jugendlichen Musiker sichtbar und spürbar. Glücklicherweise, wer wenigstens zuhörend dabei sein durfte!



Der Auftritt des Jugendorchesters des Vereins Megliodia im Zeughaus. Fotos: zVg



Im ganzen Zeughaus wurde musiziert.



Der Appenzeller Jugendchor während des Auftritts in der Kirche Gais.



Stiftungsratspräsident Konrad Hummler während der traditionellen Konzertwanderung am 22. August.

## SSZ: Voll ins Schwarze?

Seit Jahren bestanden aufgrund der komplexen Entstehungsgeschichte des Schiesssportzentrum (SSZ) unterschiedliche Auffassungen zwischen der Gemeinde und der Genossenschaft SSZ über den Saldo verschiedener finanzieller Vorgänge (siehe Kasten). In den letzten zwei Jahren wurden die Vorgänge aufgearbeitet. Nun konnte diesbezüglich eine Einigung gefunden und die Situation geklärt werden. Die auf den 11. Juli 2024 angesetzte Hauptverhandlung vor dem Kantonsgericht konnte demzufolge abgesetzt werden. Das schreiben Gemeinderat Teufen und Genossenschaft Schiesssportzentrum (SSZ) in einer gemeinsamen Medienmitteilung. Diese folgt hier im Wortlaut:

Im Einzelnen haben der Gemeinderat Teufen und die Genossenschaft Schiesssportzentrum Teufen (SSZ) folgende Abreden getroffen:

Von Seiten der Gemeinde Teufen wurde eine offene Forderung gegenüber dem SSZ auf dem Rechtsweg eingefordert. Nun hat das SSZ mit einer Zahlung von 90'000 Franken jenen Teil der Forderung beglichen, über den sich die beiden Parteien einig waren. Aufgrund der langen und komplexen Entstehungsgeschichte des Schiesssportzentrums bestanden unterschiedliche Auffassungen über die genaue Höhe des geschuldeten Betrages.

Im Weiteren sind sich die Parteien über die Höhe der verbleibenden Darlehensschuld des SSZ gegenüber der Gemeinde Teufen einig geworden und haben deren Amortisation für die Zukunft klar geregelt.

Gleichzeitig wird in gegenseitiger Übereinstimmung die Reduktion der Restbaurechtsdauer von derzeit noch 88 Jahren auf 60 Jahre in die Wege geleitet.

Vor diesem Hintergrund sind die beiden Parteien einvernehmlich zum Schluss gekommen, auf die am 11. Juli 2024 vorgesehene Hauptverhandlung im Kantonsgericht in Trogen zu verzichten.

Mit den getroffenen Massnahmen und der damit verbundenen Bereinigung der unklaren Situation kann das SSZ seine künftige Tätigkeit auf einer geklärten Grundlage ohne «ungeregelte Altlasten» fortführen.

Sodann hat das SSZ das Leitungsteam verbreitert und Herrn Martin Gretler aus Bazenheid, Bereichsleiter Nachwuchs beim St. Galler Kantonschützenverband, neu als Vizepräsident in den Vorstand gewählt. *pd/tiz*

### Die Vorgeschichte

Die Gemeinde Teufen hat mit der Genossenschaft Schiesssportzentrum (SSZ) Teufen im Jahr 2011 einen Baurechtsvertrag über 100 Jahre abgeschlossen und ihr ein grundpfandgesichertes Darlehen gewährt. Der Baurechtsvertrag gibt der Genossenschaft das Recht, die Indoor-Schiessanlage zu betreiben. Die grundsätzliche Situation ist somit klar: Kommt die Genossenschaft SSZ ihren finanziellen Verpflichtungen (Baurechtszins und Darlehensamortisationen) nach, kann sie die Schiessanlage noch fast 90 Jahre lang nutzen. Zu Diskussionen um den Fortbestand des Schiesssportzentrums ist es zwischen der Gemeinde und der Genossenschaft SSZ gekommen, weil letztere ihren finanziellen Verpflichtungen nicht mehr vollumfänglich nachkam. Zum Thema SSZ war im November 2019 auch die Bevölkerung befragt worden. Die Genossenschaft hatte eine Volksinitiative lanciert, deren Annahme die Gemeinde ermächtigt hätte, das SSZ mit bis zu 52'000 Franken jährlich zu unterstützen. Die Teufner Stimmbevölkerung erteilte diesem Anliegen am 24. November 2019 aber eine deutliche Absage: mit 1708 zu 475 Stimmen. Im Nachgang hatte die Gemeinde die Genossenschaft SSZ im Jahr 2020 dann schriftlich aufgefordert, bestehende Ausstände zu bezahlen. Ein letztes Mal im Herbst 2020. Weil die Genossenschaft SSZ die Ausstände nicht beglich, sah sich die Gemeinde gezwungen, zu Beginn des Jahres 2021 die Betreuung einzuleiten. Die Genossenschaft SSZ erhob dagegen Rechtsvorschlag. Von Seiten der Gemeinde wurde anschliessend beim Kantonsgericht ein Gesuch auf provisorische Rechtsöffnung eingereicht.



Auf dem Foto (v.l.n.r.): Gemeindepräsident Reto Altherr, Gemeinderat Urs Spielmann, Heinz Bolliger und Heinz Rusch (beides Vertreter der Genossenschaft Schiesssportzentrum Teufen). Foto: zVg

## Er träumt von der Badi

**Am 19. Juli ist es erschienen: Benjamin Amarus Debütalbum mit dem Titel «i always remember all of my dreams». 14 Songs lang singt der 26-jährige Musiker über Geschichten, die ihm seine Träume liefern. Aufgewachsen ist der Künstler mit dem melodisch klingenden Namen Amaru in Niederteufen. Als Benjamin Widmer.**

Der Telefon-Termin ist um 10.30 Uhr. Punkt halb elf klingelt das Telefon. Ob er immer so pünktlich sei, will die TP-Redaktorin wissen. Die Frage wird mit einem freundlichen Lachen quittiert. «Eigentlich immer, so gut es geht», meint der Musiker. Ähnlich selbstverständlich klingt die Antwort auf die Frage, ob er die Tüüfner Poscht kennt ...

**Benjamin:** Natürlich, die liegt bei uns daheim immer rum. Umso mehr freue ich mich über die Möglichkeit, ein Interview zu geben.

*Auf dem neuen Album dreht sich alles um deine Träume. Kommt in denen auch Teufen vor?*

Klar. Am häufigsten träume ich von meinem Elternhaus in Niederteufen. Und ab und zu kommt auch die Badi vor. Oder der Schulhausplatz. Also Orte mit lustigen und guten Erinnerungen.

*Wie oft kommst du noch nach Teufen?*

Eigentlich fast jede zweite Woche. Mein Vater lebt immer noch in Niederteufen. Irgendwer ist eigentlich fast immer da. Mich erdet der Ort, an dem ich aufgewachsen bin. Wenn ich mich in der Umgebung von Niederteufen aufhalte, kann ich daraus richtig Energie ziehen.

*Mittlerweile lebst du in Zürich und bist oft in Berlin unterwegs.*

Genau. Anfang 20 bin ich nach Zürich gezogen. Und die Stadt ist zu einem zweiten Daheim geworden. Inzwischen bin ich also auch dort ganz entspannt unterwegs. Und Berlin ist halt nochmal eine andere Dimension. Da habe ich so viele Möglichkeiten. Ich schätze beides, das ruhige Dorf genauso wie die pulsierende Stadt.

*War es die Musik, die dich in die grossen Städte gezogen hat?*

Nicht nur. Als ich weggezogen bin, wollte ich einfach Neues entdecken, mehr wissen,

etwas über den Tellerrand blicken. Zudem sind viele Freunde von mir nach Zürich gezogen.

*Wie stark prägt einen die Heimat, der Ort, wo man herkommt?*

Das Umfeld beeinflusst einen schon. Für mich war Niederteufen immer ein guter «Safe Space», ein sicherer Ort, an dem ich mich entfalten kann. Die Einfachheit und Ruhe bieten mir Platz zum Nachdenken. Dadurch konnte ich mich selbst finden. Natürlich prägten mich aber auch Traditionen und Vereine aus meinem Dorf. So wie der FC.

*Der FC?*

Als Junge habe ich eine Zeit lang Fussball gespielt beim FC Teufen. Sport in einem Verein zu machen, ist in einem Dorf wie Teufen naheliegend. Vor allem wegen des sozialen Aspekts. Viele meiner Freunde waren da, also bin ich auch hingegangen. Mir hat das «tschüttä» Spass gemacht, so richtig Anschluss gefunden habe ich dabei aber nicht. Bei der Musik war das anders.

*Wann hast du deine Leidenschaft entdeckt?*

Als Kind ging ich zum Klavierunterricht. Das habe ich immer genossen. Viele Jahre ging ich hin und hatte aber deswegen noch lange nicht das Gefühl, Musiker werden zu müssen. In der Sek und der Kanti hat es dann irgendwann «Klick» gemacht. In der Musik habe ich die kreative Entfaltung gefunden, die ich mir gewünscht habe.

*Manche distanzieren sich von ihrer ländlichen Herkunft, ihren Wurzeln. Besonders, wenn sie in Grossstädten leben. Wie geht es dir damit?*

Ich bin dankbar, bin ich an diesem Ort aufgewachsen. Wenn jemand fragt, erzähle ich immer von der Schönheit meiner Heimat. Oder zeige ein Bild vom Säntis. Dass ich hier aufwachsen durfte, ist doch ein grosses Privileg. Davon möchte ich mich nicht entfernen.

*Du hast vor Kurzem die Hotelfachschule abgeschlossen. Und bist seit einem guten Jahr Vollzeitmusiker. Wie passt das zusammen?*

Diese Frage bekomme ich oft gestellt. Ich sage dann immer: Musik ist meine grosse Leidenschaft. Aber bei Weitem nicht das Einzige, was mich interessiert. Ich habe die Matura gemacht und wollte damit auch etwas anfangen. Die Hotelfachschule in Lausanne bietet eine

sehr breite und spannende Ausbildung mit viel Praxisbezug. Zudem gibt es eine solide Ausbildung in Management. Das ist etwas fürs Leben.

*Zum Abschluss ein paar kurze Fragen: An welches Gericht denkst du zuerst beim Stichwort «Heimat»?*

Da denke ich sofort an das persische Gericht Ghormeh Sabzi. Dabei handelt es sich um einen Eintopf mit vielen Kräutern, Bohnen, Kartoffeln und Fleisch. Gegessen wird das dann mit Reis. Im Iran, wo meine Mutter herkommt, ist das ein sehr beliebtes Gericht.

*Welcher Ort ist für dich Heimat?*

Das ist der, wo meine Familie ist.

*Welcher Song?*

«Upside Down» von Jack Johnson. In meinem Zimmer in Niederteufen habe ich dieses Lied rauf- und runtergehört. Es macht mich glücklich.

*Und die schwierigste: Welchen Geruch verbindest du mit «Heimat»?*

Den von gemähtem Gras und Wiese. Das ist doch gar nicht schwierig. *nek*



*Kommt immer wieder gerne nach Niederteufen zurück: Benjamin Amaru. Foto: Luca Bode*



© FOTO: MAREYCKE FREHNER

**Ihre Küche. Individuell. Wie Sie.**

SCHREINEREI **WIDMER** INNENAUSBAU  
MÖBEL  
KÜCHEN

Jede Küche hat ihre eigenen Prioritäten. Ob heimeliger Dreh- und Angelpunkt des Familienlebens, Mittelpunkt der repräsentativen Attikawohnung oder nachhaltige und solide Investition im Mietobjekt: Ihre Küche verdient unsere grösste Aufmerksamkeit in Planung und Realisierung.

**SO NAH. FÜR SIE D**

Schreinerei Widmer Bühler AG  
9055 Bühler  
Telefon 071 791 80 00  
info@schreinereiwidmer.ch  
www.schreinereiwidmer.ch

**FLYER** **OUTLET**  
BY HERZROUTE

**Der Herzroute E-Bike Shop  
Teufen ist NEU ein OUTLET!**

**GROSSE FREIHEIT ZUM KLEINEN PREIS**   
Hauptstrasse 59 - 9053 Teufen - 071 787 51 20 - flyer-outlet.ch  
Öffnungszeiten: Montag & Donnerstag oder nach Vereinbarung



**GEYER OFENBAU TEUFEN**

Cornel Geyer  
Dipl. Hafnermeister  
Ebni 15 | 9053 Teufen

www.geyer-ofenbau.ch

**Seit  
30 Jahren  
brandstark**



  
KoNZERT  
CHoR  
OSTSCHWEIZ

**CHOR  
FLÖTE  
MARIMBA**

**Musik - verwandelt**

Samstag, 21. September 2024, 19 Uhr, Kulturforum Amriswil TG  
Sonntag, 22. September 2024, 17 Uhr  
Evang. Kirche Teufen AR



www.konzertchorostschweiz.ch

Erwachsene Fr. 30.- | Auszubildende und Kinder gratis | Freie Platzwahl  
Abendkasse 1 Stunde vor Konzertbeginn | Bezahlung bar oder per Twint  
Vorverkauf: konzertchor-ostschweiz@hispeed.ch | 071 841 91 13

Erneuerbare verhindern?  
**Tschüss Schweizer  
Stromversorgung!**



Am 22. September

**NEIN!** zur extremen  
Biodiversitäts-  
initiative



## Die Zeit läuft uns davon ...

**Heute, vor allem in den ersten Monaten des Sommers, in welchen die Schweiz und ihre Nachbarländer von verheerenden Unwettern heimgesucht wurden, sollte den Verantwortlichen in der Politik endlich klar sein, dass es so nicht mehr weiter gehen kann. Trockenheit, Hitze, Stürme und extreme Wetterumstürze nehmen seit Jahren zu.**

Unsere Politiker beherrschen jedoch nur die «Pflästerli»-Methode. Der Klimawandel, der Artenverlust und die Biodiversität fristen immer noch ein Schattendasein in der rechten Politikerszene. Die dringend notwendigen Massnahmen, längst gefordert von der Wissenschaft sowie Natur- und Umweltorganisationen, werden überhört. Politiker und Lobbyisten aus verschiedenen Bereichen, wie Landwirtschaft, Agrarindustrie, Grosskonzernen oder Finanzmärkten verharmlosen die Wichtigkeit der längst fälligen Massnahmen (siehe Trinkwasserinitiative).

Die Biodiversitätsinitiative verlangt ein Minimum an Massnahmen, um den dringend notwendigen Schutz unserer Lebensgrundlage zu gewährleisten. Seit 1900 gingen 7594 km<sup>2</sup> von artenreichen Lebensräumen, wie Trockenwiesen, Auen und Moore verloren. Ein Drittel aller Tier- und Pflanzenarten sind gefährdet oder bereits ausgestorben. Unsere Bestäuber sind unter Druck. Fast die Hälfte der Schweizer Wildbienen ist gefährdet, 59 Arten sind bereits verschwunden. Eine intakte Natur ist von unschätzbarem Wert – das Überleben der Menschheit hängt direkt davon ab. Keine Bienen, keine Nahrung, kein sauberes Wasser: Mensch, wann verstehst du, dass man Geld nicht essen kann?

Wir alle müssen Verantwortung übernehmen, die Politik agieren statt reagieren. Ich übernehme diese Verantwortung und lege ein klares JA für die Biodiversitätsinitiative in die Urne am 22. September.

Mägi Bischof, Teufen

### Leserforum: Auch online

Sie wollen Ihre Meinung zu einem Teufner Thema kundtun? Das können Sie auch online: [www.tposcht.ch/leserforum](http://www.tposcht.ch/leserforum).

Ihr Kontakt: [redaktion@tposcht.ch](mailto:redaktion@tposcht.ch)

## Langfristig denken: Ja zur Biodiversität!

**Wir essen Früchte und Pflanzen, die unsere Vorfahren über Jahrtausende gezüchtet haben und beuten schonungslos alle Rohstoffe der Erde in kürzester Zeit aus. Ohne Scham wird alles dem kurzfristigen Profit unterworfen, wie beispielsweise:**

- die Konsumenten, die jederzeit alles un-mittelbar haben möchten und das zum den billigsten Preis
- die Bauern, die mit allen Mitteln aus ihrem Boden möglichst viel herausholen, unter anderem auch, um damit ihre Kredite für den Hof und für neue Landmaschinen zu zahlen

Wenn wir den Konsum reduzieren und weniger Fleisch essen, haben die Landwirte genügend freie Flächen, um Biodiversitätsflächen anzulegen.

Denken wir langfristig. Schützen wir unsere Landschaft und den Lebensraum für unsere Nachfahren. Zukünftige Menschen zählen, auch wenn diese keine Lobby haben. Ein antiker Ausspruch lautet: Eine Gesellschaft blüht auf, wenn alte Menschen Bäume pflanzen, in deren Schatten sie niemals sitzen werden.

Darum Ja zur Biodiversitätsinitiative am 22. September 24!

André Gabus, Niederteufen

## Jetzt Lösungen finden

**Die zur Abstimmung kommende Biodiversitätsinitiative fordert Bund und Kantone auf, besser Sorge zu tragen für den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen.**

Das ist ganz offensichtlich nötig, denn Bund und Kantone teilen uns in den einschlägigen Berichten mit, dass der Zustand der für uns so wichtigen Biodiversität schlecht ist.

Warum dann nicht handeln, sondern zerreden und vertagen?

Gute Lösungen unter Wahrung der verschiedenen Interessen werden bei Annahme der Biodiversitäts-Initiative von Bund und Kantonen gefunden werden müssen.

Dies ist Aufgabe der Politik und es gibt gute Beispiele, die zeigen, dass dies im Sinne der gesamten Bevölkerung wie auch der nachfolgenden Generationen möglich ist.

Also abstimmen gehen und ein klares Ja am 22. September!

Alexander Assmus, Teufen



Leserin Claudia Zuber hat in ihrem Garten in Niederteufen einige «Sommervögel» fotografiert.

# Handänderungen Mai und Juni 2024

Mitgeteilt vom Grundbuchamt Teufen.

03.05.: **Veräussererin: Rupf-Herrmann Christine, Mörschwil**; Datum Eig.erwerb: 30.11.1995 / 24.01.1998 / 02.12.2011; **Erwerber: A. Heeb Josef, St. Gallen; B. Fässler Magdalena, St. Gallen** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10426, Blattenstrasse 8; ME-Anteil / Quote: 68/1000 ME an Nr. 2147 (5 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10427, Blattenstrasse 8; ME-Anteil / Quote: 1/1000 ME an Nr. 2147 (Disponibelraum); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10445, Blattenstrasse; ME-Anteil / Quote: 1/26 ME an Nr. S10428; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10446, Blattenstrasse; ME-Anteil / Quote: 1/26 ME an Nr. S10428

08.05.: **Veräusserer: Schiess Adrian, Nieder-teufen**; Datum Eig.erwerb: 20.04.2017; **Erwerberin: Fischer Janine, Nieder-teufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: 1/5 ME an Nr. 651, Möösli 778; Fläche / Gebäude: 292 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 778

13.05.: **Veräussererin: Moussa Lloret, Washington DC / USA**; Datum Eig.erwerb: 15.04.2024; **Erwerber: Gartenmann Philipp, St. Gallen**; GS-Nr./Ortsbez.: Nr. S10810, Im Stofel 10; ME-Anteil / Quote: 29/1000 ME an Nr. 2381 (4 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10827, Im Stofel; ME-Anteil / Quote: 3/104 ME an Nr. S10819 (EP Nr. P 8)

14.05.: **Veräussererin: Thurnherr-Schwarz Elisabeth, Teufen**; Datum Eig.er-

werb: 22.03.1973; **Erwerberin: Wettstein-Schwarz Ursula, Teufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: GE an Nr. 500, Scheibe; Fläche / Gebäude: 6'563 m2 Boden

15.05.: **Veräussererin: Steiner-Möhr Esther, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 28.04.2017; **Erwerber: A. Langenegger Daniel, Teufen (ME zu 6/10); B. Langenegger Patricia, Teufen** (ME zu 4/10); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10485, Bächlistrasse 11; ME-Anteil / Quote: 154/1000 ME an Nr. 1997 (Dachwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10489, Bächlistrasse 11; ME-Anteil / Quote: 1/13 ME an Nr. S10488 (Abstellplatz Nr. 1); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10490, Bächlistrasse 11; ME-Anteil / Quote: 1/13 ME an Nr. S10488 (Abstellplatz Nr. 2)

22.05.: **Veräusserer: Neff Bruno, Appenzell**; Datum Eig.erwerb: 10.01.2020; **Erwerber: A. Sieber-Neff Barbara, Wolfhalden; B. Sieber Michel, Wolfhalden** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 530, Neubrücke; Fläche / Gebäude: 3'815 m2 Boden

29.05.: **Veräusserer: A. Leibundgut Jürg, Waldstatt; B. Blümli-Leibundgut Karin, Grabs** (ME zu je 1/2); Datum Eig.erwerb: 01.12.2022; **Erwerber: A. Fuchs Florian, Teufen; B. Züger Karin, Teufen (ME zu je 1/2)**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1906, Schützenbergstrasse 23a; Fläche / Gebäude: 999 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 2106; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1915, Schützenbergstrasse; Fläche / Gebäude: 16 m2 Boden

20.06.: **Veräusserer: Zuberbühler Sascha, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 06.02.2007 / 14.03.2024; **Erwerber: A. Schmid Andreas, St. Gallen; B. Schmid-Thalmann Jennifer, St. Gallen** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2038, Schützenbergstr. 10a; Fläche/Gebäude: 580m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 2230

24.06.: **Veräusserer: A. Carabain John, Trogen; B. Carabain-Andreoli Daniela, Trogen** (ME zu je 1/2); Datum Eig.erwerb: 11.01.2013; **Erwerber: A. Zeller Raphael, St. Gallen; B. Zeller Mara, St. Gallen** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 290, Egglistrasse 6; Fläche / Gebäude: 1'120 m2 Boden, Wohnhaus Vers. Nr. 361, Gewächshaus Vers.Nr. 2073

25.06.: **Veräusserer: Ganz David, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 21.06.2006; **Erwerber: A. Hörler Reto, Appenzell; B. Schmid Marion, Appenzell** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1206, Battenhaus 1332; Fläche / Gebäude: 4'473 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1332, Gartenhaus Vers.Nr. 1629, Garagengebäude Vers.Nr. 2961

26.06.: **Veräusserer: Heierli Emil, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 28.08.2015; **Erwerber: A. Schrepfer Roy, Teufen; B. Schefer Alice, Teufen** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 537, Untere Schwendi 854; Fläche / Gebäude: 337 m2 Boden, Wohnhaus und Werkstatt Vers.Nr. 854; Garage Vers.Nr. 1814; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 538, Untere Schwendi 638; Fläche / Gebäude: 454 m2 Boden, Wohnhaus und Werkstatt Vers.Nr. 638



# Neue Biomüll-Tonnen für Essensreste

**Wie entsorgen Sie Ihre Küchenabfälle? Ab September gibt es dafür drei neue Möglichkeiten: Die Gemeinde lässt bei den Sammelstellen Landhaus, Nieder-teufen und Lustmühle als Probetrieb je eine Biomüll-Tonne aufstellen. Dort können ab sofort Rüstabfälle und Essensreste entsorgt werden. Die Küchenreste landen in der Biogas-Anlage der Jakob Bösch AG in Herisau.**

Bei den Neuzuzüger-Anlässen werden Gemeinderats-Vertreterinnen und Vertreter immer wieder auf Biomüll-Container angesprochen. «Das liegt wohl auch daran, dass viele aus der Stadt hierherziehen. In einigen Städten existieren solche Angebote», sagt Roman Imhof. Er ist Fachverantwortlicher Energie und Umwelt. Und kennt das Problem mit privaten Biomüll-Tonnen: Sie bringen viel Aufwand und entsprechende Kosten mit sich. Deshalb wurde eine pragmatischere Lösung favorisiert: Seit Ende August steht bei allen drei Sammelstellen als rund halbjähriger Probetrieb – Landhaus, Nieder-teufen und Lustmühle – je eine 240-Liter-Biomüll-Tonne für Rüstabfälle und Essensreste. Dazu kommt der bereits existierende Container beim «Stofel». «Sie können von allen Einwohnenden benutzt werden. Wichtig ist aber: Die Tonnen sind nur für Küchen- bzw. Rüstabfälle und Essensreste gedacht – nicht für Grüngut bzw. Gartenabfälle», erklärt Roman Imhof. Die Tonnen werden



So sehen die neuen Biomüll-Tonnen aus. Diese hier steht an der Landhausstrasse. Foto: tiz

von der Jakob Bösch AG betrieben, wöchentlich geleert und gereinigt. Die Abfälle werden in deren Biogas-Anlage in Herisau weiterverarbeitet. «Wir sind überzeugt, dass wir damit eine komfortable und nachhaltige Lösung gefunden haben. Nach Ablauf des Probetriebs werden wir Bedarf und Standorte analysieren und das Angebot entsprechend anpassen bzw. weiterführen.»

## Und wohin mit Grüngut?

Grünabfall ist nicht gleich Grünabfall. Das zeigt sich bei der Lektüre der Teufner «Abfall-Info 2024». Auf der Rückseite findet sich

der entsprechende Abschnitt zum «Grüngut». Dort erfährt man: Bei der Grüngut-Sammlung werden Säcke mit Rasenschnitt und Laub sowie gebündelte Stauden akzeptiert. Ersteres wird dafür in einen 110 Liter Sack (oder Behälter) gesteckt und mit einer Grüngutmarke versehen. Diese kostet 3 Franken. Für die Stauden braucht es zwei davon – dafür keinen Abfallsack. «Diese Sammlung findet viermal pro Jahr statt. Die Daten stehen in der Abfall-Info und werden im Voraus kommuniziert. Aber natürlich kann man Grüngut auch beim Sammelplatz Bächli abgeben», erklärt Roman Imhof.

## Zivilstandsnachrichten

### Geburt

Glavas Carolina Vanessa geb. 20.07.2024, Tochter des Glavas Mark und der Glavas Katharina wohnhaft in Nieder-teufen AR

Wagner Janik, geb. 01.06.2024, Sohn des van der Meij Hendrik Johannes Joost und der Wagner Bettina, wohnhaft in der Lustmühle

### Eheschliessungen

Inauen, Philipp und Inauen, geb. Nitihardjo Melinda, wohnhaft in Teufen AR

Knechtle, Steve und Knechtle geb. Eugster, Katrin, wohnhaft in Teufen AR

Germann Fabian und Kleger Desirée, wohnhaft in Teufen AR

### Todesfälle

Aerne Peter, geb. 1945, verstorben am 16.08.2024 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Wettstein Ursula, geb. 1937, verstorben am 15.08.2024 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Holderegger Werner, geb. 1934, verstorben am 03.08.2024 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Vasiljevic Zarko, geb. 1950, verstorben am 02.08.2024 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Egger Susanne, geb. 1972, verstorben am 31.07.2024 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Bolliger geb. Knöri, Renate Elisabeth, geb. 1945, verstorben am 29.07.2024 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen AR

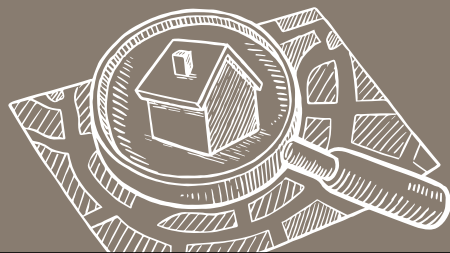
Falk Rosmarie, geb. 1936, verstorben am 15.07.2024 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Büchel Ada, geb. 1933, verstorben am 17.07.2024 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Metzger Agnes, geb. 1926, verstorben am 07.07.2024 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Jäger geb. Züger, Lilly Gertrud, geb. 1920, verstorben am 08.07.2024 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Wir suchen nicht bloss ein Haus, wir suchen unser Zuhause in Teufen!



Wir sind Denise und Stefan Koster und wohnen zusammen mit unseren beiden Kindern (3 und 4 Jahre) in Teufen. Da wir beide in einem Einfamilienhaus, respektive auf einem Bauernhof aufgewachsen sind, möchten wir dieses besondere Privileg auch unseren Kindern ermöglichen.

Aktuell sind wir Eigentümer einer modernen und grosszügigen 5.5-Zimmer Terrassen-Wohnung mit Garten an traumhafter Lage, mit einmaligem und unverbaubarem Ausblick auf den gesamten Alpstein. Unsererseits würde auch die Möglichkeit eines Abtausches der beiden Immobilien bestehen.

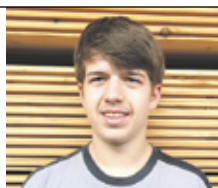
Über Ihre Kontaktaufnahme freuen wir uns:  
079 872 80 16, stefan\_koster@bluewin.ch



**Bruderer Lorenz**  
Zimmermann EFZ  
Note 5,1



**Beutler Nicolas**  
Zimmermann EFZ  
Note 4,8



**Fuchs Andrin**  
Holzbearbeiter EBA  
Note 5,2

Wir gratulieren zur erfolgreich bestandenem Abschlussprüfung und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

**HEIERLI**

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI  
9053 Teufen 9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

**isofloc**  
Wärmedämmtechnik

Herzlichen Glückwunsch

## Wir sind stolz auf dich!

Die Kinderkrippe Chäferfäscht Teufen gratuliert Rebekka Isenring zu der erfolgreich bestandenem Lehrabschlussprüfung zur Fachfrau Betreuung EFZ Fachrichtung Kinderbetreuung und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft.



www.kinderkrippe-teufen.ch

Chäferfäscht



**GEMEINDE TEUFEN**

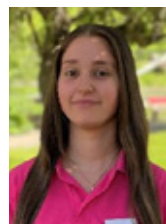
### Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Lehrabschluss!

Auf der Gemeinde Teufen und den angeschlossenen Heimen, Unteres Gremm und Lindenhügel, haben alle vier Lernenden ihre Ausbildung in verschiedenen Berufen erfolgreich abgeschlossen.

Wir gratulieren den Absolventen für diesen Meilenstein, danken ihnen für den Einsatz in den vergangenen Lehrjahren und wünschen ihnen im kommenden Berufsleben viel Erfolg, Freude und alles Gute.

#### Ausbildungsplatz Gemeinde

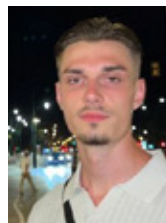
Der Gemeinde Teufen ist die Ausbildung von Lernenden ein grosses Anliegen. Ausgebildet werden in den Alters- und Pflegeheimen Teufen verschiedene Berufe im Pflegebereich, in der Küche sowie im Hausdienst. In den anderen Bereichen bietet die Gemeinde Teufen Lehrstellen für die Berufe Kaufmann/Kauffrau, Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt und Forstwart/in an. Die freien Ausbildungsplätze für das Jahr 2025 sind unter: [www.teufen.ch/stellenboerse](http://www.teufen.ch/stellenboerse) ersichtlich.



**Leona Gashi**  
Assistentin Gesundheit und Soziales EBA



**Rico Hermann**  
Kaufmann EFZ



**Alessio Wirth**  
Kaufmann EFZ



**Elma Zahirovic**  
Fachfrau Gesundheit EFZ

## Gmünden und Pro Senectute

**Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 18. Juni 2024.**

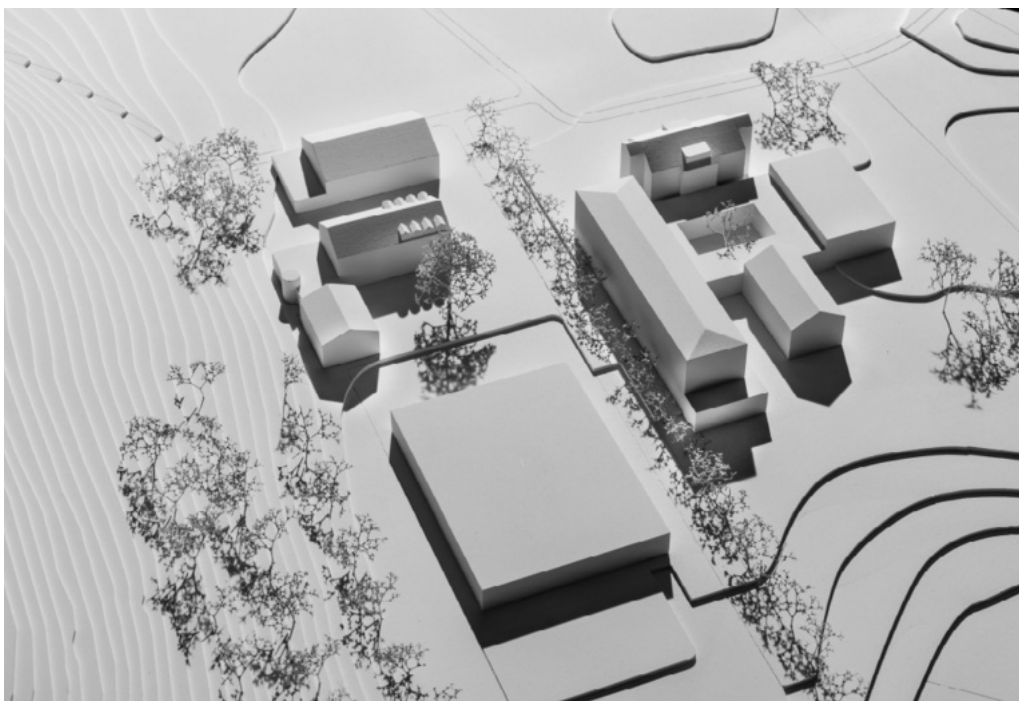
### Zusatzvereinbarung mit Pro Senectute

Die Pro Senectute führt seit vielen Jahren im Auftrag der Gemeinde die Anlauf- und Beratungsstelle in Teufen. Der Zweck, der Leistungsumfang und die Entschädigung wurden in einer Zusatzvereinbarung geregelt, welche aus dem Jahre 2008 stammt. Die Konditionen wurden nun in einer aktualisierten Vereinbarung mit unverändertem Leistungsumfang festgehalten. Diese hat der Gemeinderat an seiner letzten Sitzung genehmigt.

### Strassenverkehrs- und Sicherheitszentrum Appenzell Ausserrhoden

Der Regierungsrat des Kantons Appenzell Ausserrhoden hat im Mai 2024 das Neubauprojekt für das Strassenverkehrs- und Sicherheitszentrum Appenzell Ausserrhoden verabschiedet und einer öffentlichen Vernehmlassung unterstellt.

Der Kanton plant, die Gefängnisse in Gmünden mittels Neubauten und Renovationen umfassend zu erneuern. Ebenfalls strebt das kantonale Strassenverkehrsamt seit längerer Zeit die Konsolidierung seiner über den Kanton verstreuten Standorte an einem zentralen Standort an. Eine räumliche Nähe der Ausserrhoder Regional- und Verkehrspolizei zum Strassenverkehrsamt wäre zudem vorteilhaft. Im Rahmen des Neubaus für das Strassenverkehrsamt in Gmünden sollen auch Räumlichkeiten für die Regional- und Verkehrspolizei realisiert werden, wodurch



*So könnte das Gmünden-Areal in Zukunft aussehen.* Visualisierung: Kanton

weitere Synergien gewonnen werden können. Aufgrund der zentralen Lage des Areals Gmünden wurde das Potential erkannt, neben den Gefängnissen einen Neubau für ein Strassenverkehrsamt mit Prüfhalle und die Ansiedelung der Regional- und Verkehrspolizei zu realisieren.

Der Gemeinderat Teufen hat sich intensiv mit der Vorlage befasst. Der Rat unterstützt die geplanten Vorhaben des Kantons im Areal Gmünden. Er sieht in der Erneuerung und Erweiterung der Gefängnisse, der zentralen Ansiedelung des Strassenverkehrsamts sowie

der Regional- und Verkehrspolizei wichtige Schritte zur Verbesserung der Infrastruktur und der öffentlichen Sicherheit.

### Der Gemeinderat hat ausserdem ...

... verschiedene Unterstützungsbeiträge für regionale Institutionen gesprochen;

... die Kreditabrechnung über die Kostenbeteiligung für die Erneuerung des Gemeindetrottoirs und Einlenkers an der Kurvenstrasse mit Gesamtkosten von rund 88'900 Franken genehmigt.

## Wahl Grundbuchverwalter

**Aufgrund bevorstehender Pensionierung des Grundbuchverwalters Peter Müller per Ende August 2024 wurde die inzwischen vakant gewordene Stelle als Grundbuchverwalter zur Neubesetzung öffentlich ausgeschrieben. Unter Berücksichtigung der eingegangenen Bewerbungen wählte der Gemeinderat Herr Reto Wüst, wohnhaft in Steinach SG, per 1. November 2024 zum neuen Grundbuchverwalter.**

Aufgrund der Vereinbarungen, welche zwischen den Gemeinden Bühler, Stein und Teufen bestehen, führt die Gemeinde Teufen das Grundbuch auch für den Grundbuchkreis Bühler und Stein. Zusammen mit dem bisherigen Grundbuchverwalter Gabriel Spirig wird Reto Wüst die Grundbuchkreise Teufen, Bühler und Stein führen, wobei die Gesamtverantwortung bei Gabriel Spirig liegen wird. Gestützt auf die genannten Vereinbarungen haben die Gemeinderäte von Bühler und

Stein der Wahl formell zugestimmt. Ebenso hat das kantonale Departement Inneres und Sicherheit basierend auf einer gesetzlichen Bestimmung die Wahl genehmigt. Herr Wüst verfügt über eine langjährige berufliche Laufbahn im Bereich des Grundbuchs sowie in verwandten Bereichen wie Betreibungsamt oder Steueramt. Seine Erfahrung, die er bei verschiedenen Körperschaften gesammelt hat, macht ihn zu einer idealen Wahl für diese Position.

# 30 Jahre Wandergruppe Tüüfe

Sepp Zurmühle

**Am 15. August 2024 feierte die Wandergruppe Tüüfe ihr 30-jähriges Bestehen bei schönstem Hochsommerwetter zwischen Hauptwil und Bischofszell. 1994 wurde die Papiermaschine PM1 in Bischofszell stillgelegt. Bei der Besichtigung durfte «der 100-jährige Stahlkoloss» noch einmal laufen. Ebenfalls 1994 gründete Esther Risler eine Wandergruppe in Teufen.**

Dieses Mal können die Mitglieder der Wandergruppe und die Gäste entweder mit dem Zug oder Auto direkt nach Bischofszell reisen und dort um 11 Uhr an der Besichtigung der historischen Papiermaschine PM1 teilnehmen – oder bereits in Hauptwil aussteigen. 35 Wanderinnen und Wanderer nehmen den Weg in Hauptwil unter ihre Füsse und wandern vom Bahnhof kommend zuerst durch den historisch bedeutenden Dorfkern.

## Frühindustrialisierung

1999 wurde Hauptwil der Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes verliehen. In der Schweiz gibt es kein vergleichbares, historisches Industrie-Ensemble aus der Frühzeit der Industrialisierung. Um 1650 war das Leinengewerbe dominant. Die Brüder Gonzenbach verliessen St. Gallen, weil ihre neuen Techniken auf Ablehnung stiessen. In Hauptwil, wo bereits ab 1430 mehrere Karpfenteiche erstellt wurden, liessen sie sich nieder. Dort fanden sie genügend Wasser als zuverlässige Energiequelle auch in Trockenzeiten. Sie gründeten 1664 die Gonzenbachschen Manufakturen und machten Hauptwil bis zur Revolution um 1800 zu einer Textilhochburg mit europaweiter Ausstrahlung. Es gab kaum eine Hauptwiler Familie, die nicht von der textilen Faser abhing.

Die Hauptabsatzmärkte lagen schon damals in Frankreich und Italien. Man stelle sich den monatelangen Transport der Waren per Pferd und Wagen vor. Wie hat wohl das Bestellwesen funktioniert? Danach war es mehr als 180 Jahre lang die Textilfärberei, v.a. der Familie Brunnschweiler, die mit ihrem konkurrenzlosen «Türkis-Rot» über Jahrzehnte die Marktführerschaft behaupten konnte. Bis 1984 auch diese Ära zu Ende ging. Absolut zu empfehlen ist der Industrie-Lehrpfad mit

neun Informationstafeln zwischen Hauptwil und Bischofszell. Heute reicht es jedoch nur für einen kurzen Exkurs in die eindrückliche Industriegeschichte von Hauptwil.

## Hauptwil-Bischofszell

Die Wanderung führt am prachtvoll renovierten, frühbarocken Schloss Hauptwil (1664) vorbei, das im Juni 2024 neueröffnet wurde. Vor 350 bis 200 Jahren war es – wenig überraschend – Sitz der damaligen Textildynastie Gonzenbach. Vorbei am «Tor-Türmli» (1672) und dem ehemaligen Gasthaus «Zum Tauben» (1665) geht die Wanderung via Rebrain über den westlichen Bischofsberg nach Bischofszell. Beim Stadt-Bahnhof ist um 10.40 Uhr Treffpunkt aller 39 Teilnehmenden, nachdem sich in den letzten Tagen leider 11 Personen abmelden mussten.

*«Die Hauptabsatzmärkte lagen schon damals in Frankreich und Italien. Man stelle sich den monatelangen Transport der Waren per Pferd und Wagen vor. Wie hat wohl das Bestellwesen funktioniert?»*

Bruno Willi und Uschi Balssuweit haben den Jubiläumsanlass, inkl. Wanderungen und Führung durch die historische Papiermaschine PM1, organisiert. Ihnen gebührt ein besonderer Dank. Sie führen die Teilnehmenden vom Bahnhof Bischofszell hinunter zum Industriegelände. Der schöne Weg führt ausserhalb der stattlichen Altstadthäuser abwärts.

Vor dem alten Industriegebäude warten bereits Heinz Rothmund und Bruno Dudle, die je eine Gruppe während einer Stunde um die historische Papiermaschine PM1 führen.

Es ist heiss draussen und in der riesigen Fabrikhalle mit den vielen Fenstern erst recht. Die Teilnehmenden sind tief beeindruckt von diesem fast 100-jährigen industriellen Relikt, das nur dank dem «Verein Industriekultur Bischofszell-Hauptwil» erhalten werden konnte. Der 37 Meter lange, gusseiserne Koloss von 1928 mit seinen enormen Ausmassen, unzähligen Rollen, Walzen, Rädern und

einem ausgeklügelten Transmissionsantrieb über Riemen und Ketten ab einem einzigen Motor, löst bewunderndes Staunen aus.

Als die hochkomplexe, tonnenschwere Monsteranlage, viel leiser als erwartet, anfang sich langsam überall zu bewegen, war die tief empfundene Faszination in den Augen der Teilnehmenden sichtbar. Viele schüttelten den Kopf vor lauter Bewunderung. Welch eine Ingenieurskunst. Und alles ohne Computer und KI geplant und gebaut. Wenn alles optimal lief, war eine Tagesproduktion von 15 Tonnen Papier möglich. Im Vergleich zu heutigen Anlagen mit über 1000 Tonnen pro Tag – die notabene alle im Ausland stehen – mag dies bescheiden erscheinen. Für damals war es enorm. 1994, im Geburtsjahr der Wandergruppe, wird die Papierproduktion in Bischofszell eingestellt. Zu Fuss geht es aufwärts und mitten durch die wunderschöne Altstadt zum Restaurant Eisenbahn.

## Im Restaurant

Co-Leiter Hansueli Sutter begrüsst alle Teilnehmenden, im Speziellen Gemeindepräsident Reto Altherr und Gemeinderat Urs Frei. Auch Fredi Kern und Walter Bosshard, als langjährige, ehemalige Obmänner der Wandergruppe und einige Wanderleiter/innen werden namentlich willkommen geheissen. Reto Altherr richtet ein Gruss- und Dankeswort der Gemeinde an die Mitglieder der Wandergruppe. Er betont die Sinnhaftigkeit und den Wert solcher Vereine, sowohl für die einzelnen Mitglieder wie auch aus Sicht der ganzen Gesellschaft. Mit grossem Applaus wird der von der Gemeinde spendierte Kaffee verdankt.

Sepp Zurmühle macht einen Rückblick in die Geschichte (*siehe Kasten*) der Wandergruppe und dankt allen, die sich während der 30 Jahre für die Wandergruppe engagiert haben. Ein spezieller Dank geht an Fredi Kern (Obmann 2002 bis 2011) und Walter Bosshard (Obmann 2011 bis 2022) und ihre Lebenspartnerinnen sowie an alle anderen Wanderleiterinnen und Wanderleiter der Vergangenheit und der Gegenwart.

Nach der Dessertorte fahren die einen direkt nach Hause, andere bleiben noch etwas im schönen Bischofszell und eine Restgruppe wandert zurück nach Hauptwil.



Die Jubiläums-Wanderung führte vom schönen Hauptwil nach Bischofszell – und zur vor 30 Jahren stillgelegten «Papiermaschine». Fotos: sz

## Aus der Vereinsgeschichte

**1994 tritt Esther Risler altershalber als langjährige Leiterin der Altersturngruppe der Pro Senectute Teufen zurück und gründet eine Wandergruppe. Es ist die Geburtsstunde der heutigen Wandergruppe Tüüfe. Franz Schneider unterstützt sie.**

Hans und Erika Frei sowie Werner und Marta Weber folgen als Wanderleiter/innen. Die Webers führen Winterwanderungen ein und organisieren erste, damals sehr beliebte, Wanderferien-Wochen in viele Regionen der Schweiz.

Lony Kleiner und Mirta Suhner ergänzen das Team. Damals wird öfters noch gesungen während den Wanderungen, weiss Mirta Suhner zu berichten. Albert von Allmen ist der erste Wandergruppen-Obmann. Aus gesundheitlichen Gründen muss er sein Amt 2002 an Fredi Kern übergeben, der 9 Jahre Obmann sein wird. Schon bald zählt die Wandergruppe 75 Mitglieder und bis zu 9 Wanderleiter/innen. Damals werden alle 14 Tage zwei Wanderungen in zwei Leistungsklassen angeboten. Dahinter steckt ein sehr grosses zeitliches Engagement, wenn man bedenkt, dass alle diese Wanderungen zuvor

ausgedacht und rekognosziert werden mussten. Alice Seif und Elsy Friedauer ergänzen das Team. Ab 2004 leitet auch Esther Bösch-Kern eigene Wanderungen. Etwas später übernehmen Walter Bosshard, Köbi Weder und Gallus Meier, Marta Tanner und Sepp Signer Wanderleitungen. 2011 übernimmt Walter Bosshard das Amt des Wandergruppen-Obmanns. Mägi Koller, die 2008 zur Wandergruppe stösst, übernimmt schon bald Wanderleitungen. Ab 2012 sind die beiden auch privat ein Paar und engagieren sich während 10 Jahren sehr stark für die Wandergruppe und prägen diese.

2014 feiert die Wandergruppe das 20-jährige Bestehen mit einer Schifffahrt nach Stein am Rhein und 2019 das 25-jährige im Plättlitzoo in Frauenfeld. In dieser Zeit löst sich die Wandergruppe von der Pro Senectute, um auf eigenen Beinen zu stehen. Fortan heisst sie «Senioren Wandergruppe Teufen». In den letzten Jahren organisieren und leiten Walter Bosshard und Mägi Koller immer mehr Wanderungen. Es gibt keine anderen Wanderleiter/innen mehr. Die Anzahl Wanderungen wird auf elf pro Jahr reduziert und Wanderferien werden keine mehr organisiert. Die Bedürfnisse haben sich geändert. Im

Dezember 2022 übernehmen Hansueli Sutter und Sepp Zurmühle in einer Co-Leitung die Führung der Wandergruppe. Mit ihnen engagieren sich vier Wanderleiterinnen und vier Wanderleiter aus der Wandergruppe, darunter auch Walter Bosshard und Mägi Koller. Alle starten mit neuem Elan. Die Mitglieder lösen ihre Billette fortan selber und dank einem ausführlichen Eckdatenblatt können sich alle selbständig organisieren und am vereinbarten Treffpunkt einfinden. Pro Wandertag werden eine kürzere und eine längere Variante angeboten, mit gemeinsamem Mittagessen beider Gruppen.

Das neue Konzept scheint sich im Moment zu bewähren. Die Mitgliederzahl steigt langsam an und die durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Wanderung hat um ein Drittel auf mehr als 26 Personen pro Wandertag zugenommen. Motivierte und engagierte Wanderleiterinnen und Wanderleiter sind sehr willkommen, um ältere nach und nach abzulösen. Sie alle haben es verdient, wenn wieder jüngere Kräfte am Karren ziehen, so wie sie es in der Vergangenheit getan haben und teilweise immer noch tun.

# ZAHNARZTPRAXIS AM ALPSTEIN



## Zahnmedizin für die ganze Familie

Dr. med. dent. Elisabeth Zeller und Team

Ihre kompetenten Ansprechpartner für  
Prävention, Zahngesundheit,  
Zahnersatz, Implantate,  
Ästhetik & im Notfall

Alte Speicherstrasse 11 | 9053 Teufen | +41 (0)71 353 34 34  
www.zahnarztpraxis-alpstein.ch | info@zahnarztpraxis-alpstein.ch

# Hirner APPEZZELL

Tel. 071 787 14 38  
www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2024

### Tagesfahrten

Mi 25.09.	1 Tg.	KLEINES WALSER TAL – Furkajoch – Riedbergpass mit Mittagessen	* Fr. 89.00
So 06.10.	1 Tg.	SCHWARZWALD: St. Blasien – Menzenschwand mit Mittagessen	* Fr. 89.00
Mi 09.10.	1 Tg.	LUINO «Maktbesuch»	* Fr. 55.00
Mi 16.10.	1 Tg.	Durch bunte Wälder: AROSA – Bündner Herrschaft	Fr. 59.00
So 20.10.	1 Tg.	Durch den bunten Lärchenwald in's ENGADIN	* Fr. 58.00

\* = Ausweis erforderlich

### Mehrtagesfahrten

29.09.	6 Tg.	UNBEKANNTES DEUTSCHLAND «Ostfriesland»	ÜF Fr. 995.00
12.10.	2 Tg.	SAISON-ABSCHLUSSFAHRT INS «BERNR OBERLAND»	VP Fr. 395.00
03.11.	8 Tg.	KUR- und WELLNESSFERIEN in Abano	VP Fr. 1375.00
01.12.	4 Tg.	WEIHNACHTSMARKT IN WIEN	ÜF Fr. 610.00
12.12.	2 Tg.	WEIHNACHTSMARKT IN COLMAR und FREIBURG i.Br.	ÜF Fr. 265.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Homepage unter [www.autoreisen-hirn.ch](http://www.autoreisen-hirn.ch)

**Verlangen Sie unser Reiseprogramm 2024 sowie das Tages- und Halbtagesfahrten-Programm !**

**Verkaufen Sie Ihr Auto?  
Ich bin interessiert.**

**T 079 333 99 99**

Faire Konditionen

**Hisham Kurdi  
Ankauf von Gebrauchtwagen**

Kurdi.ch  
Teufenerstrasse 164  
9012 Riethüsi



## Privat-Spitex AresCare

In Teufen und Umgebung

**Krankenkassen anerkannt**

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und unterstützen Sie nach Ihren Bedürfnissen

Direkt: **079 128 24 21**

Pflege: **079 128 74 74**

[www.arescare.ch](http://www.arescare.ch) / [rama@arescare.ch](mailto:rama@arescare.ch)

# maxgiger



**zimmerei  
holzbau  
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen  
T/F 071 3334874 · M 079 7303612  
[www.maxgiger.ch](http://www.maxgiger.ch) · [info@maxgiger.ch](mailto:info@maxgiger.ch)



# WILDGERICHTE

ab Mitte September ist  
wieder Wildsaison  
reservieren Sie ein Plätzli

Familie Lanker mit Linden-Team  
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen  
+41 71 335 07 37 / [info@hotelzurlinde.ch](mailto:info@hotelzurlinde.ch)  
[www.hotelzurlinde.ch](http://www.hotelzurlinde.ch)



Alexandra Grüter-Axthammer

**Bei Rexhep Rama stehen die Menschen im Mittelpunkt. Seien es seine Klientinnen und Klienten, seine Familie oder die Mitarbeitenden. Mit seinem Gespür erkennt er die Bedürfnisse anderer, analysiert Situationen sorgfältig und ist stets bestrebt, gute Lösungen für Herausforderungen zu finden.**

Schon früh war klar, dass Rexhep Rama das Wohl anderer am Herzen liegt. Als Junge träumte er davon, Arzt zu werden. Doch die politischen Konflikte im Kosovo, seinem Heimatland, verhinderten diesen Traum. Stattdessen absolvierte er die Ausbildung zum Krankenpfleger in Pristina. Die Ausbildung, die nur die Besten mit Gymnasialniveau abschliessen konnten, war für ihn der erste Schritt in eine Richtung, die er nie bereut hat.

Im Jahr 1991, mit knapp 18 Jahren, kam Rexhep Rama in die Schweiz, wo sein Vater bereits als Maurer arbeitete. Seine Mutter war Schneiderin. Ebenso wie er selbst fand seine Schwester ihren Weg im medizinischen Bereich. Das Leben in der neuen Heimat bedeutete einen umfassenden Neuanfang. Es galt, eine neue Sprache zu lernen und hier Fuss zu fassen. Dazu kamen die Konflikte im Heimatland. Heute betont er, wie wertvoll diese Erfahrung für ihn war: «Das Kennenlernen zweier Kulturen hat mir viele Perspektiven eröffnet und prägt bis heute meine Sichtweise auf die Welt.»

#### Neue Herausforderung

«Als ich 1999 im Altersheim Lindenhügel in der Pflege zu arbeiten begann, empfand ich das Heim als moderne Residenz. Zuvor durfte ich in einem kleineren Heim in Schwellbrunn erste Erfahrungen in der Langzeitpflege



## Rexhep Rama

.....

### Für Menschen im Einsatz

ge sammeln», sagt er. Über 20 Jahre lang arbeitete er im Altersheim Lindenhügel, das für ihn zu einem wichtigen Ort der persönlichen und beruflichen Entwicklung wurde. Die Bildungsangebote der Gemeinde boten ihm die Chance, seine Fähigkeiten stetig auszubauen. 2004 erlangte er die Qualifikation zum Lehrmeister, wodurch er ein Ausbildungskonzept für den Pflegeberuf in Teufen mitentwickeln konnte. Dadurch gelang es, ein Umfeld zu schaffen, in dem junge Lernende wachsen und sich in einer positiven Arbeitsatmosphäre sicher fühlen konnten.

Dank seinen stetigen beruflichen Weiterbildungen wurde er stellvertretender Leiter des Altersheims Lindenhügel. Später übernahm er für sechs Jahre die Leitung der Einrichtung in Betreuung und Pflege. «Es war eine

wertvolle Zeit, während der ich viel investiert habe und gleichzeitig viele Erfahrungen gewinnen konnte.»

Doch Rexhep Rama liebt Herausforderungen, und wagt Neues. Die Idee, eine private Spitex zu gründen, entstand aus dem Bedürfnis, Menschen zu Hause noch besser und individueller zu unterstützen. Zahlreiche Gespräche mit Freunden, ebenfalls Fachleute in der Pflege, haben ihn in seinem Vorhaben bestärkt. Im Januar 2020 gründete er gemeinsam mit seiner Frau Sevdije Rama die Privat-Spitex «AresCare». Während Sevdije die Hauswirtschaft leitet, unterstützt Tochter Erinda das Team im Sekretariat. Zu Beginn arbeitete der diplomierte Pflegefachmann HF alleine im Pflegedienst, doch schon bald fand er Unterstützung und eine Stellvertreterin. Heute

beschäftigt seine Spitex elf Mitarbeitende. «Unsere Mitarbeitenden sind sehr eigenständig und organisieren sich grösstenteils selbst. Das Wichtigste ist, dass unsere Klienten zufrieden sind.» Die Rückmeldungen und die harmonische Stimmung im Team bestätigen, dass sein Konzept auf einem gutem Weg ist.

#### Ausgleich

«Als meine beiden Jungen noch Fussball spielten, trainierte ich beim FC Teufen die Junioren. Das war ein guter Ausgleich zu meinem Alltag, der sehr geprägt ist von der Arbeit mit überwiegend älteren Menschen.» Doch das Training und die Spiele waren schwer zu vereinbaren mit den unregelmässigen Arbeitszeiten.

Aktuell findet er den Ausgleich zu seiner Arbeit in der Natur. «Ich liebe die Natur und lebe deshalb sehr gerne in Teufen.» Er geniesst es, im Alpstein zu wandern, besonders hoch zum Seealpsee. Einer seiner Lieblingsplätze ist die Feuerstelle im «Schlipf». In der Gegend rund um die Waldegg spaziert er mit seinen Klienten. Er mag Schnee und den Winter, reist aber ebenso gern mit seiner Familie ans Meer, sei es in seinem Heimatland oder in andere Länder.

Obwohl seine Arbeit für ihn eine Berufung ist und er sie mit grossem Engagement ausführt, weiss er, wie wichtig es ist, die Balance zu halten, denn manchmal nimmt man die Sorgen der Klienten doch mit nach Hause.

#### Steckbrief

Geboren: 1974

In Teufen seit: 1999

Familie: Verheiratet, 3 Kinder

Hobbys: Wandern

Beruf: Pflegefachmann HF

Traumberuf: Archäologe

Lieblingsessen: Chäshörnli, Rösti



«Mit uns macht  
Umbauen Freude»

raumwelt.swiss

Wir ziehen für Sie die richtigen Schubläden

Schöne Räume mit drei starken Partnern



**Graf**  **Gärten**  
Gartenbau & Gartenpflege

9055 Bühler · 078 639 35 13 · gartenbau@grafgaerten.ch  
grafgaerten.ch

Mit Begeisterung und Fachwissen  
für Ihren Aussenbereich.

**RS Rott · Steffen + Partner**  
WIRTSCHAFTS- UND STEUERBERATUNG



BARBARA ROTT



NORBERT STEFFEN

**Speicher**  
Hauptstrasse 21  
CH-9042 Speicher

T +41 71-787 80 80  
E info@rs-partner.ch

**Herisau**  
Platz 12  
CH-9100 Herisau

T +41 71-352 80 80  
E info@rs-partner.ch

[www.rs-partner.ch](http://www.rs-partner.ch)

**SANS ALCOL**  
**ALKOHOLFREI**  
**SENZA ALCOL**

**Bschorle**

Der natürliche Durstlöcher mit dem Saft von 28 Apfel- und Birnensorten aus der Region Oberegg und alkoholfreiem Appenzeller Bier.

**APPENZELER BIER**

JEDES ABENTEUER ZÄHLT.

TOYOTA LAND CRUISER



Die Legende ist zurück. Ab Herbst erhältlich.



**Emil Frey St. Gallen**  
[emilfrey.ch/stgallen](http://emilfrey.ch/stgallen)

## Neue Bühne für Gipfeli

**Während der letzten beiden Sommerferien-Wochen gab es bei der Bäckerei Koller im Dorf 4 kein Brot zu kaufen. Dafür wurde abgebrochen, gestrichen, Boden verlegt und neu eingerichtet. Pünktlich zum Schulbeginn konnte wieder wie gewohnt eingekauft und zum «Käfele» eingekehrt werden.**

Wie viele Gipfeli wohl während der 28 Jahre über die Holztheke in der Bäckerei Koller im Dorf wanderten? So lange wurden fast jeden Tag Brot, Patisserie und andere Backwaren drüber gereicht. Seit 2001 ist die Familie Koller Inhaberin des Geschäfts. Gebaut wurde die Theke aber schon von den Vorgängern. Nun hat sie ausgedient. «Viele unserer Kunden waren erstaunt, von vorne hat die Theke noch tiptop ausgesehen.» Die Verkaufstheke aus Massivholz, die bei manch einem Kunden den Eindruck erweckt hat, sie würde «noch ewig halten», wird ersetzt.

Für Ursula und Noldi Koller war dennoch klar, dass ihr Laden im Dorf einen Neuanstrich braucht. «Man muss mit der Zeit gehen», antwortet sie auf die Frage, weshalb sie sich für



*Umbau überwachen statt Kunden bedienen: Während der Bauzeit schaute Ursula Koller täglich bei der Baustelle im Dorf 4 vorbei. Foto: nek*

den Umbau entschieden haben. «Ziel ist, dass unsere Läden im gleichen Look daherkommen. Und gleich klar ist, dass man 'im Koller' steht – hier oder in Niederteufen.» Soviel verrät sie auch bereits über die Neugestaltung.

«Es wird ähnlich wie in unserer Filiale. Die Theke ist aus Stein-Imitat, dunkelbraune Elemente, dazwischen unser Koller-Orange. Im Café bleibt alles beim Alten. Das wollten wir genauso beibehalten, wie es ist. Der holzige Appenzeller-Charme gefällt uns.» Geplant wurde der neue Laden von einer Solothurner Firma, die auf den Neu- und Umbau von Läden spezialisiert ist. Umgesetzt wird die Neugestaltung aber von Handwerksbetrieben aus Teufen und der nächsten Umgebung.

«Am meisten freue ich mich auf die neue Theke», sagt Ursula Koller. «Darin können wir dann unser Sortiment richtig gut präsentieren und die Kundschaft hat einen besseren Überblick.» Nebst mehr Übersicht soll es auch mehr Kühlmöglichkeiten geben. Grund dafür ist das veränderte Angebot. «Vor einigen Jahren hatten wir noch nicht so viele Salate und andere Take-Away-Speisen im Angebot.» Diese müssen vermehrt gekühlt werden. Und eine Neuerungen gibt es auch. «Längst überfällig war eine Selbstbedienungstheke mit Getränken und ein paar Produkten, die man täglich braucht: Aufschnitt, Milch und Käse zum Beispiel.» nek

## Jetzt haben wir den Käse

**Michaela Krapf ist mit ihrem «Chäs-Mobil» jede Woche auf verschiedenen Märkten in der Region anwesend. Seit anfangs August auch am Freitagmorgen in Teufen. Die TP hat sie an ihrem dritten Markttag besucht.**



*Verkauft über 100 Käsesorten: Michaela Krapf.*

«Ich habe 150 Käse dabei.» Michaela Krapf bedient gerade einen Kunden. Er schaut sich ein bisschen um. Sobald er eine Käse-Sorte nennt, gibt sie Auskunft: «Der ist sehr würzig und bröckelt gerne ein bisschen. Weil er so reif ist. Wollen Sie probieren?»

Sie kennt ihr Angebot und kann für jede Vorliebe eine Sorte empfehlen. «Ich habe mit einer Ausnahme alle Sorten probiert und weiss, wie sie schmecken», sagt sie. Nicht probiert hat sie den mit Kümmel. «Den Geschmack mag ich einfach nicht. Aber wer es gernhat, weiss ja gut, wie das Gewürz schmeckt.» Das Sortiment stellt sie selbst zusammen. Es sind vor allem regionale Produkte. «Das ist mir wichtig.» Nebst vielen Sorten aus Kuhmilch hat sie auch Ziegen-, Schafskäse, hausgemachte Fondue-Mischungen und ganz unterschiedliche Raclette-Sorten im Angebot.

«Von Paul Manser habe ich erfahren, dass in Teufen jemand mit Käse gesucht wird.»

Und für sie hat das gepasst: «Wir hatten am Freitagmorgen eine Lücke und waren auf der Suche nach einem Markt in der Nähe.» Der Hauptsitz des «Chäs-Mobils» ist in Gossau. Bei der Auswahl ihrer Marktfahrten achtet sie darauf, dass kein Käseladen konkurriert wird. Von der Umfrage der TP, welcher Laden Teufen fehlt, hat sie nichts mitbekommen. «Aber umso schöner, dass ich den Leuten nun ein grosses Sortiment anbieten kann.»

Die eigene Lust aufs Käse essen vergeht Michaela Krapf nicht. «Wenn ich den ganzen Tag verkauft und probiert habe, mag ich abends nicht mehr.» Schneidet sie einen frischen Laib an, probiert sie immer auch selbst. Damit sie weiss, was die Kundschaft bekommt. Ihr Lieblingskäse? «Das ist die 'Alte Hexe'», antwortet sie schnell. Ein würziger Rohmilchkäse. Und der der Teufner und Teufnerinnen? «Bis jetzt ist das der 'Frauenpower'.» Darin hat es Kräuter und etwas Chili. «Die Schärfe kommt aber erst beim Abgang.» nek



## Design, Handwerk und Herzblut.

Das sind die Zutaten, die unsere Küchen einzigartig machen. Doch nicht nur Design und Beratung müssen überzeugen: Exakte Projektplanung, Termintreue und sorgfältige Montage runden unser Komplettangebot ab.



Baumann AG Der Küchenmacher  
St. Leonhardstrasse 78  
9000 St. Gallen, 071 222 61 11  
www.kuechenbau.ch

**Mit Ihrer LANDI eine effiziente Fruchtverarbeitung**

**149.-**  
Einkochautomat mit Uhr 29l

**ab 1.30**  
Bag-in-Box, Karton, weiss neutral  
5l Karton Fr. 1.30  
10l Karton Fr. 1.85

**4.50**  
Glasflasche 100cl

**ab 1.25**  
Beutel Bag-in-Box  
5l Beutel Fr. 1.25  
10l Beutel Fr. 1.50

**16.50**  
Sterilisierbuch Deutsch Weck

**7.10**  
Glas Rondo 4 x 25cl

SÄNTIS AG

**An den Standorten:** Schönengrund, Herisau, Teufen, Urnäsch

# RYSER

Optik & Akustik

**Qualifizierte Hörberatung und Hörgeräte am Marktplatz St. Gallen**  
Telefon 071 222 31 23



**Ihr kompetenter Mobilitätspartner in der Region**

**Service**  
**Ihr Schlüssel zum Erfolg**  
**Unsere Nutzfahrzeug Spezialisten**

Für Sie als Profi ist es wichtig, dass Ihr Geschäft reibungslos läuft. Deshalb brauchen Sie ein Nutzfahrzeug, das arbeitet und arbeitet und arbeitet. Wir erledigen sämtliche Aufträge an Ihrem VW Nutzfahrzeug schnell und professionell und sorgen dafür, dass Sie sich immer und überall auf Ihr VW Nutzfahrzeug verlassen können. Genau so, wie Sie sich auf uns Nutzfahrzeug Spezialisten verlassen können.  
**VW Nutzfahrzeuge – Die beste Investition**



**Kreuz-Garage E. Bischof AG**  
Trogenstrasse 1  
9042 Speicher  
Tel. 071 344 29 90  
www.autobischof.ch

Felix Bierschnauz

**UNSER SCHÜGA.**

Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.

## Strom tanken im Gewerbepark



So soll der neue Energiepark mit Ladestationen und Photovoltaik-Carport aussehen. Visualisierung: zVg

**Marcel Züst von der Züst Bedachungen AG und Stefan Merz von der solarmotion ag spannen für einen multifunktionalen Energiepark mit LKW- und PKW-Ladestationen im neuen Gewerbepark zwischen Umfahrungs- und Steinerstrasse zusammen. Die Idee entstand während eines gemütlichen Gesprächs bei einer Tasse Kaffee.**

Im Zentrum des Energieparks steht ein Stromspeicher, der primär für die Vermarktung von Systemdienstleistungen und die Bereitstellung von Energie für eine Schnellladeinfrastruktur vorgesehen ist. Die Schnellladeinfrastruktur wird eine Ladeleistung von 600 kW bereitstellen. Geplant ist eine Schnellladestation für einen LKW mit bis zu 400 kW Leistung und bis zu sechs Schnellladestationen für PKWs mit je bis zu 140 kW. Überdacht werden Ladestellen und Parkplätze mit einem transparenten 140 kWp-Photovoltaik-Carport.

In der finalen Ausbaustufe zielt das Projekt auf die Bildung eines Areal-ZEVs (Zusammenschluss zum Eigenverbrauch) ab, um einen Gewerbe-Energiepark zu schaffen, der alle umliegenden Liegenschaften optimal mit sauberer Energie versorgt und regelt.

### Grundstein gelegt

Der technische Grundstein für den Energiepark wurde im Mai während eines Workshops mit einem 12-köpfigen Team gelegt. Dieses Projekt stellt eine bedeutende Herausforderung dar, die den Einsatz von Experten aus verschiedenen Branchen erfordert, darunter Fachleute von Systemlieferanten, Brandschutz, Tiefbau, Hochbau, Elektroplanung und Blitzschutz, neben den beiden Initiatoren Marcel Züst und Stefan Merz.

### Bewilligungen für den Energiepark

Nach dem Erhalt des grünen Lichts für das technische Anschlussgesuch (TAG) geht das Projekt nun in die Phase der Baueingabe bei der Gemeinde Teufen. Zudem erfolgt das ESTI-Gesuch beim Starkstrominspektorat des Bundes. Die ersten Gespräche mit der Gemeinde Teufen verliefen laut Initianten sehr positiv. Darüber hinaus ist geplant, den Dialog mit den direkten Anwohnern und dem regionalen Gewerbe weiter auszubauen, um sicherzustellen, dass der Energiepark von allen genutzt und unterstützt werden kann.

### Einladung zum Infoanlass

Ein Infoanlass zum neuen Energiepark findet am 26. September ab 18 Uhr im Lindensaal Teufen statt.



Marcel Züst (links) und Stefan Merz. Foto: zVg

### Die Eckdaten

Das Herzstück ist der Stromspeicher mit einer Kapazität von 8.32 MWh und einer Leistung von 6.8 MW zur multifunktionalen Nutzung. Dazu kommt die Photovoltaikanlage als Carport mit rund 140 kWp-Leistung und rund 130'000 kWh jährlicher Produktion. Ladeinfrastruktur zur öffentlichen Nutzung mit einer Gesamtleistung von 600 kW, die eine LKW-Schnellladestation mit bis 400 kW und fünf weiteren PKW-Schnellladestation bis 140 kW versorgt. Die Steuerung vom ganzen Energiepark wird durch ein zentrales Energie- und Kommunikationsmanagement gesteuert.



## «I bi scho ganz zappelig!»

### Ermutigender Schulanfangsgottesdienst



Die Handpuppen Lucy und Pirmin hatten den Inhalt ihrer Schultheke irgendwo in der Kirche verlegt: Die Kinder halfen ihnen beim Suchen.



Der Kinderchor der msam unter Leitung von Hiroko Haag sang unter anderem «A Million Dreams» aus «The Greatest Showman». Fotos: Marc Haag

## Religionsunterricht: Interview mit einer 5. Klasse

**Vor einem Jahr hat Audrey Bigall ihre Arbeit als Religionslehrerin in Teufen aufgenommen. Wie sieht denn eigentlich eine Stunde Unterricht so aus? Dazu wurde eine 5. Klasse, welche sich selbst den Namen «die coolsten Versuchskaninchen» gegeben hat, interviewt.**

*Erzählt mal: wie läuft es im Unterricht ab?*

Als Erstes bekommen wir immer einen Farmer, danach werden wir gefragt, ob wir am Unterricht teilnehmen wollen oder lieber für uns eine Geschichte abschreiben wollen. Meistens gibt es einen Input, momentan sind wir beim Thema Mose. Danach bekommen wir oft eine Geschichte vorgelesen und machen manchmal ein Arbeitsblatt oder ein Spiel zum Vertiefen.

*Was sind eure Highlights gewesen?*

Mein Highlight war der Farmer am Anfang vom Unterricht. Dass wir ab und zu einen Film geschaut haben. Dass wir so viele Spiele gemacht haben. Und wir alle liebten das Escape-Game!

*Was ist das?*

Das haben wir in zwei Gruppen gespielt, immer Mädchen gegen Buben. Wir hatten ein Buch, und in diesem Buch öffnete man eine

Seite. Auf jeder Seite gab es verschiedene Rätsel, die wir lösen mussten, und die Gruppe, die schneller war, bekam einen Punkt. Die Lösung von jedem Rätsel war immer der Hinweis auf die nächste Rätselseite im Buch.

*Ihr nennt euch selber «die coolsten Versuchskaninchen». Wie kommt es zu diesem Namen?*

Zu diesem Namen kommt es, weil wir Frau Bigalls Versuchskaninchen gewesen sind. Sie hat viele Dinge mit uns zum ersten Mal gemacht, zum Beispiel haben wir zusammen Schilf vom Nil vermehrt und gepflanzt, Papyrus selber gemacht, Escape-Game gemacht und das alles hat sie zum ersten Mal mit Schülern gemacht und eben mit uns. Darum sind wir ihre Versuchskaninchen. Und wir sind einfach die coolsten!

*Vielen Dank für eure Antworten!*

DE COOLSTEN VERSUCHSKANINCHEN



## Ausblick

### Froher Gottesdienst im Wohnheim Schönenbüel am 1. September um 10 Uhr

Die Wohngemeinschaft der Stiftung Waldheim lädt mit ihren Betreuungs- und Bezugspersonen zum traditionellen ökumenischen Gottesdienst im Festzelt beim Schönenbüel ein. Andrea Manke am E-Piano und die Familie Bruderer als «Löchli-Kläng» werden im Gottesdienst musizieren, Pfrn. Nicole Bruderer gestaltet die Liturgie. Herzliche Einladung, Teil einer inklusiven Dorfgemeinschaft zu sein!

### Erntedankfeier auf der Kalberweid am 8. September um 10 Uhr

Wir freuen uns, auch dieses Jahr den Erntedankgottesdienst am 8. Sept. um 10 Uhr wieder auf der Kalberweid (oberhalb Beckenhüsli bei Fam. Giger-Hauser) feiern zu dürfen. Die Erntedankfeier wird gestaltet vom Familienteam, Pfrn. Andrea Anker, Hiroko Haag (Piano), Eliane Segmüller und vielen Kindern und Jugendlichen an Akkordeon und Schwyzerörgeli. Anschliessend gibt es einen feinen Imbiss von den Landfrauen. Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst in der Kirche statt (Infos unter Tel. 071 333 13 64).

### Gottesdienst am Bettag zum Thema «Geschichten, die uns verbinden»

Am 15. September feiern wir in der Grubenmannkirche um 9.45 Uhr den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag mit Prädikantin Susanne Bärlocher, Ute Gareis (Orgel) und Hans Sturzenegger (Hackbrett).



## «Gespräch an der Kanzel» mit dem Chef der Armee

**Thomas Süssli, ehemaliger Bankier an verschiedenen Finanzplätzen der Welt, einstiger CEO der Vontobel Finance in Singapur, Unternehmer und in allem ein Philanthrop geblieben, ist seit 2020 als «Chef der Armee» (CdA) der höchste Soldat der Schweizer Armee im Grad des Korpskommandanten. Der CdA ist am Sonntag, 15. September 2024, dem Eid. Dank-, Buss- und Bettag, im Gottesdienst um 10:00 Uhr in der Pfarrei Teufen-Bühler-Stein zu Gast.**

Europa, wenn nicht sogar die ganze Welt, sieht sich mit multiplen Krisen und ungelösten Konflikten konfrontiert. Die Rhetorik der Politik ist schärfer geworden. Die Möglichkeit von gewaltsamen Konflikten und militärischen Interventionen im Herzen Europas sind wieder in die Gedankenwelt zurückgekehrt und beeinflussen die Sicherheitspolitik in ganz Europa.

Die Möglichkeit von Kriegen ist wieder da und die Schweiz ist mittendrin. Was bewegt den Chef der Armee in diesen Zeiten? Wie geht er mit dem christlichen Anspruch der Gewaltlosigkeit und dem Machtanspruch autokratischer Regierungen – auch in Europa und an dessen Grenzen – um? Wo sieht der oberste Soldat Lichtblicke und Hoffnungsfunken für eine Lösung der offenen Konflikte?



Armeechef Thomas Süssli mit der für ihn zuständigen Bundesrätin Viola Amherd. Foto: zVg

Christinnen und Christen sind Hoffungsmenschen. Ein hochspannendes Gespräch erwartet die Mithörenden und -feiernden am Bettag 2024 im Rahmen eines trotz allem

lichtvollen Gottesdienstes, der begleitet wird durch die Formation der Familienkapelle «Tüüfner Gruess» und durch den Pianisten Alessandro Fiore

## Infoabend Kirchengemeindefusion

**Die stimmberechtigten Kirchbürgerinnen und Kirchbürger haben an der diesjährigen Kirchbürgerversammlung beschlossen, die beiden Kirchengemeinden des Rotbachtals Teufen-Bühler-Stein und Gais mit Fusionsverhandlungen zu beauftragen.**

Mit Blick auf die Zukunft einer sich stark verändernden Gesellschaft und Kirche macht eine Fusion der Verwaltungsstrukturen personell und betrieblich durchaus Sinn. Was eine solche Fusion bedeutet, welche Veränderungen auf die beiden bisherigen Kirchengemeinden zukommen wird und wie die Leitung aussehen könnte, soll an einer öffentlichen

Informationsveranstaltung am **Dienstag, 3. September um 19.00 Uhr** im Pfarreisaal der Kath. Kirche Bühler (im Untergeschoss des Kirchenraums) durch die beiden Kirchenräte Teufen-Bühler-Stein und Gais dargelegt werden.

KATHOLISCHE  
PFARREI

TEUFEN  
BÜHLER  
STEIN

### «Gedanke.Gebet.Gesang»: Der andere Gottesdienst in Stein

**Am Sonntag, 1. September, findet um 10.00 Uhr ein Gottesdienst statt, der allen Menschen unabhängig von ihrer Konfession offensteht. Er wird gestaltet von Stefan Staub und dreht sich um das Thema «Wie geht es dir?».**

Die Welt von heute (über-)fordert viele von uns. Die Feier wird musikalisch umrahmt durch den Kirchenchor Teufen-Bühler und Instrumentalisten. Es sind alle Menschen eingeladen, die ihrer Seele und ihren Gedanken bewusst am Sonntagmorgen für 45 Minuten Raum geben wollen, Kraft für den Alltag zu schöpfen. «Gedanke.Gebet.Gesang»: Ein Gottesdienst, der den Bedürfnissen von heutzutage entsprechen und gerecht werden will.

## Im Gedenken



**Max Künzler**  
8.8.1945 – 15.6.2024

**Eine grosse Trauergemeinde nahm in der St. Laurenzenkirche in**

**St. Gallen Abschied von Max Künzler, der im Alter von 79 Jahren nach mehrjähriger Krankheit am 15. Juni gestorben war. Er war ein erfolgreicher und herausragender Verleger von Publikums- und Fachzeitschriften und wirkte während mehr als einem halben Jahrhundert als Pionier auch im Direktmarketing und in der Datenverarbeitung.**

Mit Umsicht führte Max Künzler die für die St.Galler Wirtschaft bedeutende Unternehmensgruppe KünzlerBachmann Verlag AG und KünzlerBachmann Directmarketing AG. Er war kein harter Manager, sondern ein Patron alter Schule im besten Sinne, indem für ihn die Mitarbeitenden stets an erster Stelle standen. Er zeigte bei allem Tatendrang stets Wertschätzung und konnte so ein erstklassiges Betriebsklima schaffen. Seine vielen Erfolge gründeten in seinen Visionen, in der Herausgabe neuer Publikationen und in der Übernahme von Fachzeitschriften sowie in der rechtzeitigen Reaktion auf die massiven Veränderungen im Werbemarkt. Vor zwei Jahren ist er nach knapp 50-jähriger Tätigkeit bei allen Gesellschaften und Firmenzusammenführungen als Verwaltungsratspräsident zurückgetreten, blieb aber weiterhin Besitzer. Wichtige Etappen seines Wirkens waren unter anderem die Einrichtung moderner Drucksysteme im Direktwerbepbereich, der Erwerb verschiedener Firmen der Medienbranche, die Neulancierung des spickshop.ch mit Produkten für Kinder und Familie nach dem Kauf des Jugendmagazins «Spick», die Einführung des gesamtschweizerischen Geschäfts-Adressen-Datei «ch-business» und die Schaffung des internationalen Messekalenders «SwissFair». 2001 konnte der neue Direktmarketing-Standort an der Zürcherstrasse 601 in Betrieb genommen werden, nachdem die 1973 erworbene Liegenschaft Geltenwilenstrasse 8a räumlich nicht mehr genügen konnte. In diesem Jahr begann Max Künzler hier, verschiedene Verlagsgeschäfte zu führen. 2012 konnte das hundertjährige Bestehen der Firma

gefeiert werden, wobei er mit Freude und berechtigtem Stolz das Unternehmen der Öffentlichkeit vorstellte. Im Vordergrund der Trauerfeier standen nicht diese einzigartigen unternehmerischen Leistungen, sondern die vielen menschlichen Qualitäten des Verstorbenen. Umfangreich war auch sein gemeinnütziges Wirken, so seine grosszügige Hilfe für die Kinder in Ruanda und die Schaffung der Max Künzler Stiftung vor zehn Jahren zur Unterstützung sozialer und kultureller Werke insbesondere im Bereich der Jugendförderung. Max Künzler war ein geselliger Mensch mit vielen Hobbys, wie Reisen, Singen, Tennis, Kochen und Sauna-Besuchen. Dies führte zu einem grossen Bekanntenkreis, der ihn aufgrund seiner stets grossen Zuversicht als Glückspender wahrnahm. In der Mittelschulverbindung Minerva war er als hervorragender Debattierer ein geschätztes Mitglied. Er war auch ein liebevoller Familienvater, dem das tödliche Skiunglück seines Sohnes Simon 2004 sehr nahe ging. Max Künzler wuchs in St.Gallen auf und studierte nach der Handelsmatura an der HSG. Nach mehreren Domizilen in St.Gallen verlegte er zuletzt seinen Wohnsitz nach Teufen.

Franz Welte

**Max Künzler** liebte die Berge, und so erfüllte er sich seinen Traum an einem Ort zu leben, wo er stets auf den Säntis blicken kann. Zusammen mit seiner Ehefrau Monia zog das Paar 2008 nach Teufen an die Vorderhausstrasse. Ein wunderbarer Ort mit prächtiger Aussicht auf den gesamten Alpstein. Max sagte einmal, die schönsten Jahre seines Lebens seien die in Teufen gewesen. Das Schicksal war hart: innerhalb fünf Jahren verstarben der Sohn von Max und die Tochter von Monia. So rangen die beiden gemeinsam darum, die Trauer zu ertragen, indem sie sich um Kinder in Ruanda kümmerten, die durch Krieg zu Waisen geworden waren. Max Künzler unterstützte ein Waisenkinderdorf in Ruandas Hauptstadt Kigali. Er liess dort eine Schule bauen und Häuser, in denen die Kinder und Jugendlichen betreut wurden. Er wurde geliebt und geschätzt von zeitweise mehr als 100 Kindern, die ihn „Papa Max“ nannten. Sein Engagement hat Versorgung, Schutz und Schulbildung für so viele Kinder ermöglicht, die ohne Hoffnung waren.

Monia Walter



**Lilly Gertrud Jäger-Züger**  
3.2.1920 – 8.7.2024

Lilly Jäger-Züger, unsere älteste Bewohnerin von Teufen, ist im hohen Alter

von 104 Jahren am 8. Juli 2024 gestorben. In der Tüüfner Poscht Februar 2020 befindet sich ein ausführliches Gespräch mit der Verstorbenen anlässlich ihres 100. Geburtstages. Viele Jahre lebte sie im Haus Unteres Gremm.

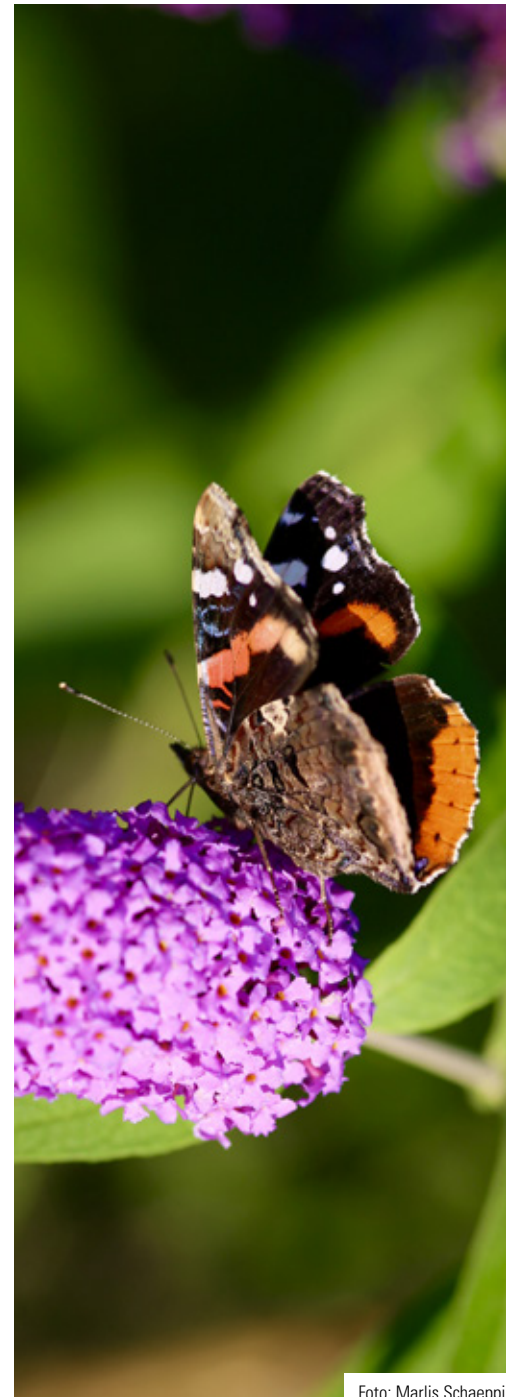


Foto: Marlis Schaeppi

## Unsere Jubilare im September

Am 8. September feiert **Hedi Fuster-Naef** den 90. Geburtstag. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.



**Elmar Gehrher-Herzog** ist am 15. September 1944 als achttes von zwölf Kindern in St. Gallen geboren. In St. Gallen ist er aufgewachsen, hat die Kantonsschule und anschliessend die HSG (jetzt UNI St. Gallen) besucht. Mit seinem Bruder hat er den Familienbetrieb seiner Eltern übernommen. Die beiden haben ihn unter dem Namen Faes Gebrüder Gehrher, Früchte und Gemüse, weitergeführt. Bekannt geworden ist unser Jubilar als Geschäftsführer der Spar Schweiz. 1989 erhielt Spar die Lizenz für die Schweiz. Elmar Gehrher war massgeblich am Aufbau der Spar Supermärkte beteiligt. Er war vom 1. bis zum 150. Geschäft mit dabei. 1968 hat er Antonia Herzog geheiratet, ist Vater von zwei Töchtern und Grossvater von drei Grosskindern. Seit 1981 leben Gehrher in Teufen.

Seine liebste Beschäftigung in seiner Freizeit ist Golfen. Wir wünschen dem aktiven Jubilar weiterhin körperliche Höhenflüge, insgesamt ein gesundes neues Lebensjahr und gratulieren zum 80. Geburtstag ganz herzlich.

Am 15. September wird **Marlies Spälti-Bertschi** 94 Jahre. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin gute Gesundheit.

**Erika Lüscher** ist am 16. September 1944 in Bielefeld geboren. Seit 1972 lebt sie in der Schweiz. 1980 hat sie Rolf Lüscher geheiratet. Mit ihm hat sie Martin und Claudia grossgezogen. Diese haben ihr vier Grosskinder geschenkt. Seit acht Jahren leben sie und ihr Ehemann an der Speicherstrasse. In Teufen sind sie jedoch seit über 30 Jahren wohnhaft. Wir wünschen der Jubilarin ein weiteres gesundes neues Lebensjahr.

Zum 80. Geburtstag dürfen wir **Richard Tschannen** am 21. September gratulieren. Die Tüüfner Poscht wünscht viel Erfreuliches im neuen Lebensjahr.

### Nachtrag zu den Gratulationen vom August 2024



Am 13. August feierte **Inés Forster-Custer** ihren 102. Geburtstag. Seit nunmehr drei Jahren wohnt sie im Haus Unteres Gremm, wo sie liebevoll betreut wird.

Aufgewachsen ist Inés Forster im Riethüsli. Die Primarschule besuchte sie in St. Georgen. Den Schulweg nach St. Georgen hat sie schon als kleiner «Pföderi» täglich viermal zu Fuss zurückgelegt, Mittwoch und samstags zweimal. Kein Trotti, kein Velo, kein Töffli, kein Elterntaxi und Schulbus schon gar nicht! Über Mittag ging man nach Hause, keine Tagesbetreuung, kein Mittagstisch. Geschadet hat ihr das offensichtlich nicht. Im Gegenteil: Mit Wonne erinnert sie sich an die vielen Streiche und Erlebnisse auf dem Schulweg, die sie mit ihren Freundinnen genossen hat.

Unverzichtbar ist für Inés Forster der seit Jahrzehnten beim London Tea House bestellte Tee zum Frühstück, den ihr ihre in Teufen wohnhafte Enkelin nach Grossmutter's Anweisung regelmässig aus verschiedenen Sorten mischt. Schon als sie noch in St. Georgen lebte, schwärmten ihre Besucher von dem besten Tee weit und breit.

Im Mai durfte die Jubilarin zu ihrer grössten Freude zum ersten Mal Urgrossmutter werden, und so kommt es im Gremm nun ab und zu zu einem Vier-Generationen-Treffen. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht alles Gute.

Notiert: Marlis Schaeppi



Foto: Sepp Zurmühle

# Herzliche Gratulation zur Geburt



**Janik Wagner** ist am 1. Juni 2024 um 02.34 Uhr ganz überraschend zu Hause im Gstalden zur Welt gekommen. Nach einem kurzen Abstecher ins Kantonsspital durften Mutter und Kind das Wochenbett im Geburtshaus St. Gallen verbringen. Janik war 51 cm lang und 3040 g schwer. Janik ist sehr zufrieden und ausgeglichen und macht den Eltern sehr viel Freude. Der dreijährige Kian ist stolzer grosser Bruder. Die Familie freut sich über zukünftige Abenteuer zu viert.

Am 27. April 2024 um 01.56 Uhr durften Eliana und Marcel Frei **Vincent Frei** im Kantonsspital St. Gallen willkommen heissen. Er war bei der Geburt 52 cm gross und 4020 g schwer. Vincent ist ein glücklicher, gelassener Junge. Seine grosse Schwester Angelita kümmert sich gut um ihn.



**RAIFFEISEN** Appenzeller Raiffeisenbanken

**Beständigkeit in Ihrer Vorsorge.**

Jetzt informieren  
raiffeisen.ch/vorsorge

Damit Sie mit Sicherheit und Stabilität das Leben nach Ihren Wünschen gestalten können.

Mit grosser Sorgfalt bei der Arbeit.

Mettler&TannerAG  
Bauen ist Vertrauenssache.

Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90

[www.kundenmaurer.ch](http://www.kundenmaurer.ch)

**Was ist jeweils ... am 15. des Monats?**

Der Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe der Tüfner Poscht!

Inserate und Bannerwerbung bestellen bei:  
inserate@tposcht.ch,  
Tel. 071 333 17 30

**Tüfner Poscht**

## Herzliche Gratulation zur Hochzeit

**Katrin und Steve Knechtle** haben sich am 21. Juni 2024 auf dem Standesamt in Teufen trauen lassen. Das Fest hat nur im kleinen Rahmen im Restaurant Rossbüchel, Grub, stattgefunden. Das eigentlich Fest wird 2025 abgehalten. Flitterwochen sind noch keine geplant.

Katrin ist in Heiden, Steve in Teufen aufgewachsen. Die beiden haben sich 2019 an der Teufner Fasnacht kennengelernt.

Katrin arbeitet als Operationsfachfrau HF in der Berit Klinik in Speicher; Steve ist Abacus Consultant bei der ALL CONSULTING AG in St. Gallen.

Die Hobbys von Katrin sind Hundesport (Agility), Wandern und Snowboarden, von Steve Fussball, Wandern und Skifahren



**Desirée Kleger und Fabian Germann** haben sich am 7. Juni 2024 in Teufen trauen lassen. Sie haben sich im Sommer 2015 kennengelernt. Ihre Hobbys sind Velofahren, Wandern, Skifahren und Fussball. Das Paar wohnt in der Wellenrütli in Teufen.



**Vanessa und Robin Riedweg** haben sich am 24. Mai 2024 in Teufen trauen lassen.

Das Fest hat am 15. Juni 2024 im Pitztal in Österreich stattgefunden. Dort haben sich die beiden im Januar 2012 auch kennengelernt. Ihre Flitterwochen verbringen sie einen Monat lang in Kenia.

Vanessa ist in Wattwil SG, Robin in Speicher AR aufgewachsen. Die beiden wohnen heute in der Beckenmühle 963 in Teufen. Vanessa ist stellvertretende Teamleiterin bei der Helsana Versicherungen AG in St. Gallen. Robin ist Bauspengler bei der Rohner AG in Teufen. Ihre Hobbys sind Motorradfahren, Reisen, Kochen und Thermomix vertreten.

Wir wünschen unseren Sportvereinen  
viel Erfolg!



# ARCO

## Der Schlüssel zur Sauberkeit

**Aemisegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH**

9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen  
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60  
E-Mail: [info@a-arco.ch](mailto:info@a-arco.ch) / [www.a-arco.ch](http://www.a-arco.ch)

- Gebäudereinigung, Neubaureinigung, Umzugsreinigung, Räumung, Entsorgung
- Hauswartungen, Unterhalt, Beratung für Schädlingsbekämpfung
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung + Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Verband Schweizer Reinigungs-Unternehmen

**René Speck**  
Schreinerei



Battenhaus 1208  
CH-9052 Niederteufen  
Tel. +41 71 333 11 25  
M. +41 79 261 68 48  
[renespeck@gmail.com](mailto:renespeck@gmail.com)

# Käse Direktverkauf

Forren 22 · Gais · 071 793 37 33 · [bergkaeserei.ch](http://bergkaeserei.ch)

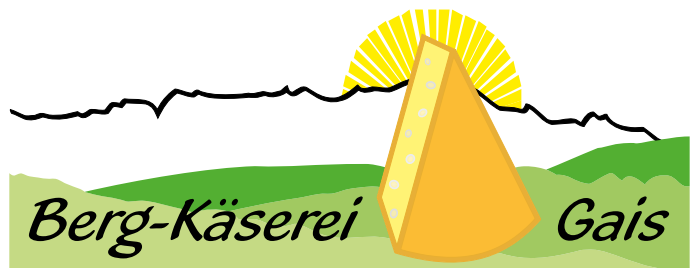
Halbhart- und Bergkäse-Spezialitäten  
allerlei Raclette-Variationen  
Butter · Reibkäse · u.v.m

jetzt aktuell



**Öffnungszeiten:**

jeden Freitag: 09.00 - 11.00 Uhr // 13.30 - 19.00 Uhr  
jeden Samstag: 07.30 - 11.30 Uhr



natürlich · nachhaltig · regional

2 Möglichkeiten eine **Marktwerteinschätzung** für  
Ihre Immobilie zu erhalten.

**GOLDINGER**  
Immobilien

**MACHEN SIE JETZT EINE KOSTENLOSE WERTERMITTLUNG!**

**PERSÖNLICHE  
WERTERMITTLUNG**

kostenlos, detailliert und exakt.  
Terminvereinbarung: 071 313 44 08

**ONLINE  
WERTERMITTLUNG**

kostenlos, schnell und jederzeit möglich  
unter: [online-wertermittlung.ch](http://online-wertermittlung.ch)



# Hopp Tüüfe!



**WURZELWERK**  
Naturgarten AG

Wurzelwerk Naturgarten AG  
Wies 24, 9042 Speicher  
[info@wurzelwerk-naturgarten.ch](mailto:info@wurzelwerk-naturgarten.ch) [wurzelwerk-naturgarten.ch](http://wurzelwerk-naturgarten.ch) 071 333 13 03



Die autorisierte, kompetente ostschweizer  
Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.  
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

**KAFFEE MASCHINEN MORGER**



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen  
071 244 80 30 · [www.kafi.ch](http://www.kafi.ch)



**Fahrschule Schweizer**  
Auto und Motorradfahrschule

**Hanspeter Schweizer**  
9053 Teufen  
Handy: 079 698 04 14  
[www.fahrschule-hpschweizer.ch](http://www.fahrschule-hpschweizer.ch)

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!



## SPORT in TEUFEN

## Einblicke in das Leben eines FC Teufen-Schiedsrichters

Fabian Germann

*Ralph, was hat dich ursprünglich dazu motiviert, Schiedsrichter zu werden? Und wie wird man überhaupt Schiedsrichter?*

**Ralph Hauswirth:** Ursprünglich bin ich über das Punktesammeln in meiner Juniorenzeit zum Schiedsrichter gekommen. Damals habe ich meine ersten D-Junioren-Spiele gepfiffen. Mit der Zeit wuchs mein Interesse, und ich fand grossen Gefallen daran, Spiele zu leiten. Schiedsrichter zu werden, ist auch recht zugänglich: Der Ostschweizer Fussballverband (OFV) bietet eine Grundausbildung an. Es beginnt mit einem regionalen Eintrittstest, gefolgt von einem dreitägigen Grundkurs. Wenn man diesen erfolgreich absolviert, kann man bereits Spiele der Junioren C 1./2. Stärkeklasse leiten.

*Welche Aspekte des Schiedsrichterseins machen dir am meisten Spass und geben dir die grösste Zufriedenheit?*

Der Fussball hat mich schon als Spieler begeistert. Der Umgang mit den Spielern, das Treffen von Entscheidungen – das alles liegt mir sehr. Ich habe durch das Schiedsrichtern auch für mein berufliches Leben viel mitgenommen, etwa wie wichtig es ist, sich durchzusetzen und an Entscheidungen festzuhalten. Nach den Spielen reflektiere ich oft auf der Heimfahrt, aber ich kann dann auch gut abschalten.

*Du pfeifst seit kurzem auch 3.-Liga-Spiele. Wie unterscheiden sich diese Spiele für dich als Schiedsrichter im Vergleich zu anderen Ligen?*

In der 3. Liga sind die Spieler deutlich schneller, was bedeutet, dass ich als Schiedsrichter auch mehr laufen muss und eine bessere Physis gefordert ist. Gleichzeitig sind die Spiele aber besser zu lesen, kontrollierter und taktischer. Die Entscheidungen werden hier mehr akzeptiert, es wird nicht jeder Pfiff hinterfragt, auch wenn immer noch Diskussionen entstehen.

*Wie unterstützt der FC Teufen seine Schiedsrichter, und was könnte der Verein besser machen?*

Der FC Teufen unterstützt uns gut. Wir erhalten 1000 Franken pro Jahr, dazu kommt die Ausrüstung, die vom Verein übernommen wird. Weiter erhalten wir pro Spiel Spesen von mindestens 100 Franken. Ich denke, wir müssen den Schiedsrichter-Job besser sichtbar machen, schon in die Ausbildung von Mini-Schiedsrichtern investieren. Wichtig ist auch, die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit junge Schiedsrichter als Gruppe an Kursen teilnehmen und sich weiterbilden können.

*Du leitest 3.-Liga-Spiele, bist aber auch neu in der 2. Liga als Assistent im Trio-Gespann im*



www.tvteufen.ch

### Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann,  
germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.  
TV Teufen: Bruno Höhener,  
info@tvteufen.ch

*Einsatz. Welche Rolle spielt der Austausch mit anderen Schiedsrichtern in deiner Motivation und Entwicklung?*

Der Austausch mit anderen Schiedsrichtern ist für mich sehr wertvoll. Vor, während und nach dem Spiel haben wir die Möglichkeit, uns auszutauschen und Entscheidungen zu besprechen – das wäre allein so nicht möglich. Dabei sieht man, wie andere Schiedsrichter auf dem Spielfeld agieren, wie sie herausfordernde Situationen lösen und mit Spielern umgehen. So kann man ein Netzwerk aufbauen, und man wird immer wieder mit neuen Kollegen für Spiele eingeteilt, was auch sehr bereichernd ist.



Ralph Hauswirth pfeift Spiele der 3. Liga und ist auch in der zweiten Linie in Trainer-Teams im Einsatz. Foto: zVg

## Gmünden und Finanzausgleich

**Der FDP-Stamm hat ein Update bekommen. Früher traf sich die FDP einmal im Monat am Samstagvormittag zum Stamm im Alters- und Pflegeheim Haus Unteres Gremm (HUG). Neu werden rund dreimal pro Jahr öffentliche Infoveranstaltungen mit spannenden Gästen veranstaltet. Am 17. August sprach Regierungsrat Hansueli Reutegger. Über das geplante «Strassenverkehrs- und Sicherheitszentrum» in Gmünden und den Finanzausgleich. Kritische Stimmen gibt es zu beiden Themen.**

Eigentlich ist Hansueli Reutegger der «Finänzler» der Regierung. Aber eben erst seit Beginn der aktuellen Legislatur. Per 1. Juni 2023 gab er das Departement Inneres und Sicherheit an die damals neu gewählt Katrin Alder ab. Während der vier Jahre zuvor hatte er unter anderem das Neubau- bzw. Sanierungsprojekt der Strafanstalt Gmünden (STVA) auf-

gegleist – heute trägt es den Titel «Strassenverkehrs- und Sicherheitszentrum». Grund dafür: Nicht nur das Gefängnis soll erneuert werden. Wird das Projekt bzw. der Kredit von Kantonsrat und Volk gutgeheissen, entsteht hier auch das neue Strassenverkehrsamt inkl. Stützpunkt der Regional- und Verkehrspolizei. Das Projekt soll 62.5 Mio. Franken kosten. Da der Bund aber 11 Mio. Franken für die Erneuerung des Gefängnisses zugesichert hat, wird Ausserrhoden dereinst «nur» über einen Kredit von 51.5 Mio. Franken abstimmen. Davon entfallen 31 Mio. auf die STVA, 15 Mio. auf das Verkehrsamt, 4.5 Mio. auf die Polizei und 1 Mio. Franken auf die Planung.

### Zu kleine Zellen

«Früher sprach man von den arbeitsscheuen Leuten.» Hansueli Reutegger beginnt mit einem Rückblick. Dieses «Früher» ist schon eine Weile her. Seit 140 Jahren werden in Gmünden Menschen untergebracht, die als

nicht gesellschaftskonform eingestuft wurden. «Der Wechsel zur Strafanstalt erfolgte dann in den 50er- und 60er-Jahren.» Aus dieser Zeit stammt auch der Mittel- bzw. Hauptteil der heutigen STVA. Dazu kommt das im Jahr 2007 erbaute kantonale Gefängnis. Hier ist die Untersuchungshaft untergebracht, während der besonders strenge Regeln gelten. «Man spricht vom '23/1-System'. Wer in U-Haft sitzt, ist 23 Stunden pro Tag in der Zelle und eine Stunde auf 'Freigang' in einem kleinen Innenhof, der 7 auf 7 Meter misst.» Dieser Teil der Anlage ist strikte vom Rest getrennt. Das gilt auch für das rote Haus. Es beheimatet den Spezialvollzug für Frauen – einer von nur zwei in der ganzen Schweiz. Bei diesen beiden Gebäuden ist der Sanierungsbedarf bescheiden. Am erst 17 Jahre alten kantonalen Gefängnis muss kaum etwas gemacht werden. Das «Frauengefängnis» wurde bereits saniert, hier braucht es nur noch einige Nacharbeiten. «Das eigentliche Problem



**Mathias Steiner**  
Senior Kundenberater Finanzieren  
St. Gallen

# Den Traum vom Eigenheim verwirklichen.

Ob Traumwohnung oder Traumhaus: Als regional verankerte Bank unterstützen wir Sie auf dem Weg zum Eigenheim. Miteinander finden wir eine massgeschneiderte Finanzierungslösung, die zu Ihnen und Ihrem Leben passt.

**acrevi Bank AG**  
Marktplatz 1, St. Gallen  
Tel. 058 122 77 57  
acrevi.ch

**acrevi**  
Meine Bank fürs Leben

sind der grosse Mittelkomplex aus den 60er-Jahren sowie der alte Stall und die Werkstatt.» Dabei geht es nicht nur um die mittlerweile sanierungsbedürftige Bausubstanz. Auch die eidgenössischen Vorgaben kann die STVA seit längerem nicht mehr erfüllen. Das gilt für die Zellengrösse, aber auch für die Infrastruktur. Heute werden Inhaftierte beispielsweise für körperliche Betätigungen in eine externe Anlage gefahren. «Es mag erstaunen, dass das neue Projekt eine Turnhalle beinhaltet. Aber das ist heute Vorschrift», erklärt Hansueli Reutegger. An Grösse und Kapazität der Strafanstalt soll sich indes nichts ändern. Auch in Zukunft können hier maximal 62 Inhaftierte untergebracht werden.

### Zentrale Synergien

Die Geo-Marker sind teilweise weit voneinander entfernt. Zwei im Vorderland, drei im Mittelland, zwei im Hinterland – und einer in Wil. Hansueli Reutegger erklärt: «Diese Folie zeigt die acht Standorte, an denen das Strassenverkehrsamt heute tätig ist. Das ist natürlich alles andere als optimal. Ausserdem sind wir vielerorts eigemietet und können keinen längerfristigen Betrieb garantieren.» Die Lösung: Ein Neubau in Gmünden. Dort soll aber nicht nur das Strassenverkehrsamt – samt Prüfungsstelle für PKW und LKW –, sondern auch die Regional- und Verkehrspolizei unterkommen. «Sie ist heute auf Trogen und Herisau verteilt. Und besonders in Trogen ist der Standort mitten im Dorf nicht optimal.» Ausserdem fehle es immer wieder an Platz. Zum Beispiel für sichergestellte Fahrzeuge.

### Verkehr, Biodiversität, Landwirtschaft

Auch wenn sie in der Inhaltsübersicht anfangs gefehlt hatte: Die letzte PowerPoint-Folie zeigt das obligate Fragezeichen. Und die Fragerunde wird rege genutzt. Auf eine Nachfrage zum Mehrverkehr antwortet Regierungsrat Hansueli Reutegger: «Das können wir leider nicht genau berechnen, da wir nicht wissen, welches Auto woher kommt. 50 bis 60 Prozent der Fahrzeuge werden von Garagisten vorgeführt. Was wir wissen: Die Anzahl gefahrener Kilometer wird sich dank der zentralen Lage im Kanton im Gegensatz zu heute verringern. Und pro Tag würden maximal 8 LKWs anfahren.»

Ein anderer Anwesender erhofft sich die Prüfung möglicher Kompensationen im Bereich



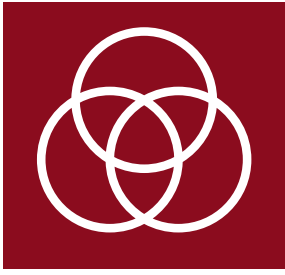
*Intime Veranstaltung mit interessiertem Publikum: Info der FDP Teufen mit Gastredner und Regierungsrat Hansueli Reutegger zum Bauprojekt in Gmünden und Finanzausgleich. Foto: tiz*

der Biodiversität – im Hinblick auf die Flächen, die für den Bau versiegelt würden. Der konkrete Vorschlag: ein grosses Biotop. Auch die heutigen Pächter der Landwirtschaftsfläche (Edi und Ruth Tanner) sind anwesend und fragen unter anderem nach der geplanten Pflanzung von Bäumen und der Umliegung des Wanderwegs. Hansueli Reutegger beschwichtigt: «Die jetzt eingezeichneten Bäume dienen nur der Veranschaulichung. Wie das dann im Detail aussehen wird, werden wir mit euch anschauen. Wir befinden uns sowieso noch in einem frühen Stadium.» Denn: Nach der Analyse der Vernehmlassung folgen im kommenden Jahr die zwei Lesungen im Kantonsrat. Das Volk wird voraussichtlich Mitte 2026 befragt. Das Baubewilligungsverfahren startet im Falle eines «Ja» ein weiteres Jahr später. Frühester Baubeginn des «Strassen- und Sicherheitszentrum Gmünden» wäre dann im zweiten Quartal 2028 – mit Abschluss im Frühling 2030. *tiz*

**Hinweis:** Das ist eine gekürzte Version des Berichts. Sie finden den ganzen Artikel auf [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch) unter dem Titel «Herz und Portemonnaie».

### Umstrittener Finanzausgleich

Eines der wichtigsten Geschäfte auf der Traktandenliste des Kantonsrats in diesem Jahr ist das neue Finanzausgleichsgesetz. An der ersten Lesung Mitte Juni sprach sich das Parlament im Grundsatz für den Vorschlag der Regierung aus. Dieser beinhaltet eine deutliche Mehrbelastung für die wichtigste Gebergemeinde – Teufen. FDP-Präsident Marco Sütterle sagte zu Beginn der Diskussion: «Teufen wurde vorher als Herz des Kantons bezeichnet. Es ist aber eben auch ein wenig dessen Portemonnaie.» Insbesondere ging es anschliessend um die Frage: Was, wenn Teufen die Steuern anheben muss? Gemeindepräsident Reto Altherr sagte dazu: «Wir müssen uns einfach bewusst sein, dass wir uns schon heute in einem harten Steuerwettbewerb befinden. Und wenn Teufen wichtige Steuerzahler verliert, schadet das nicht nur uns, sondern dem ganzen Kanton. Wir stehen zum Finanzausgleich, er sollte sich aber in einem vertretbaren Rahmen bewegen.» Dieser «vertretbare Rahmen» sei eben eine relative Grösse, antwortete Regierungsrat Hansueli Reutegger. «Das Parlament sprach sich in der ersten Lesung dafür aus, dass sich der neue Finanzausgleich in diesem Rahmen bewegt. Aber mal schauen, was die zweite Lesung bringt.»



**KNECHT**  
TEPPICHREINIGUNG

WIR ARBEITEN FLEXIBEL  
UND ZUVERLÄSSIG.  
**WIR WASCHEN TEPPICHE.**



**KNECHT-GMBH.CH**

# Migros 2.0: Auch in Teufen?

Nerina Keller

**Die grosse Reorganisation beim Detailhändler Migros gab in den letzten Wochen zu reden. Verkauf von Fachmärkten, Stellenabbau im grossen Stil, Neuausrichtung in Produktionsbetrieben. Ziel des Ganzen: Die Migros will wieder auf ihr ursprüngliches Geschäft fokussieren, den Detailhandel. Andreas Bühler von der Migros Genossenschaft Ostschweiz erklärt, was das für die Migros Teufen bedeutet.**

Einkaufen ist persönlich. Kaum jemand hat nicht «seine» und «ihre» Produkte. Die eine Zahnpasta mit dem frischen Pfefferminzgeschmack, die einzig wahren «Schoggibrügel», die Unterwäsche im praktischen Fünferpack, die immer ohne Anprobieren sitzt. Wenn bei einem populären Detailhändler wie der Migros von einem grossen Umbruch die Rede ist, dann fragen sich viele: Bekomme ich in Zukunft noch, woran ich mich gewöhnt habe?

## Beliebte Produkte bleiben

Aber zuerst eine andere Frage: Warum überhaupt so einen Umbruch? Das erklärt Andreas Bühler, Leiter Migros-Unternehmenskommunikation, am Telefon. «Wir sind zwar immer noch günstig. Aber mit den Discountern können wir nicht mehr mithalten. Im nächsten Jahr wird die Migros 100 Jahre alt, dann wollen wir eigentlich wieder das sein, was wir mal waren» Um die Erreichung dieses Ziels kümmert sich die eigens dafür gegründete, konzernweit tätige Supermarkt AG seit letztem Jahr. Für die Zahnpasta heisst das beispielsweise: «Candida wird es weiterhin in der selben Rezeptur geben, aber vielleicht wird sie woanders hergestellt.» Und generell gilt: «Was gut läuft, wird beibehalten.» Und Teufen läuft heute schon gut. Zumal dort genau das angeboten wird, worauf der Fokus auch in Zukunft liegt: Ein grosses Sortiment mit konkurrenzfähigen Preisen.

## Mietvertrag langfristig verlängert

Teufen ist ohnehin ein Top-Standort – der Umsatz pro Quadratmeter gehört in der Ostschweiz zu den besten. Die Gründe dafür sieht Andreas Bühler in der zentralen Lage, der guten Erreichbarkeit zu Fuss, mit dem Velo oder Auto. «Wir haben soeben den beste-



Die Migros Teufen gehört zu den profitabelsten Standorten der Genossenschaft Migros Ostschweiz. Foto: nek

henden Mietvertrag langfristig verlängert.» Auch zu einem Stellenabbau kommt es in Teufen nicht. An der Zahl der Mitarbeitenden – heute 36, 2011 waren es noch 26 – soll sich laut Bühler nichts verändern. Schweizweit sieht das anders aus: «Bis zu 1500 Vollzeitstellen müssen leider abgebaut werden.» Das steht in einer Medienmitteilung der Migros von Februar.

## Fachmärkte: fast alle werden verkauft

Fachmärkte wie Bike World, Sport X, Micasa oder Do it & Garden werden verkauft. Ein Beispiel: Der Elektronikfachmarkt Melectronics wurde von Media Markt übernommen. Für den Raum St. Gallen bedeutet das beispielsweise: Melectronics im Säntispark Abwil schliesst, ebenso der Laden in der Migros St. Fiden. Bestehen bleibt die Filiale im Neumarkt, die fortan im Mediamarkt-Rot erstrahlen wird.

## Industrie: Fokus auf «eigene Reihen»

Auch bei den Industriebetrieben der Migros kommt es zu Umstrukturierungen: Lebensmittelproduzenten wie Micarna (Fleisch und Eier), Elsa (Milchprodukte) oder Delica (Kaffee, Nüsse, Süssigkeiten etc.) wenden sich in Zukunft von Absatzmärkten im Ausland oder ausserhalb der Migros ab. Laut Andreas Bühler soll sich diese Anpassung positiv auf

Qualität und Preis auswirken: «So bringen wir Qualität und Preis in Einklang.»

## Bald ein zweiter Supermarkt in Teufen?

Früher oder später wird die Migros in Teufen mehr Konkurrenz haben. Coop plant seit längerer Zeit, in Teufen eine Filiale zu eröffnen. Beim im April vorgestellten Bauprojekt für die Gewerbezone beim Haslenkreisel war ebenfalls die Rede von einem geplanten Supermarkt mit Tankstelle. Andreas Bühler reagiert darauf gelassen: «Ob ein weiterer Detailhändler künftig in Teufen präsent sein wird, können wir nicht beeinflussen.»

## Migros Teufen

Seit Mai 2011 ist die wenige hundert Meter vom Bahnhof entfernte Migros in Betrieb. Auf 1250 Quadratmetern Ladenfläche wird dort täglich eingekauft. Angegliedert ist die Migros Teufen der Genossenschaft Migros Ostschweiz. Diese hat ihren Hauptsitz in Gossau. Von dort werden alle 120 Filialen im Gebiet mehrmals pro Tag beliefert. Während das nationale Sortiment aus grossen Verteilzentren im Kanton Aargau (Suhr und Neuendorf) mit dem Zug nach Gossau geliefert wird, bringen regionale Produzenten ihre Produkte selbst nach Gossau. Von dort gelangen sie mit dem Lastwagen in die Filialen.

Publireportage: SAK VitalLink

## «BEI EINEM NÄCHSTEN MAL STEHT ER VIELLEICHT NICHT MEHR AUF»

Patric's Vater ist 86-jährig, sehr selbstständig und lebt allein. Als er im vergangenen Jahr mehrmals gestürzt ist, war seiner Familie klar: So kann es nicht weitergehen. So wie Patric geht es vielen Angehörigen von Seniorinnen und Senioren, die trotz zunehmender Alterschwäche eigenständig leben möchten. Die VitaLink-Notfall-Uhr schafft Sicherheit für die ganze Familie und bietet dabei mehr Möglichkeiten als die «gewöhnlichen» Notruf-Knöpfe.



Mein Vater möchte trotz hohem Alter in den eigenen vier Wänden bleiben. Seine Trittsicherheit nimmt jedoch ab und wir wussten nicht, wie lange das gut gehen kann. Mit dem Notrufsystem haben wir als Angehörige Sicherheit und mein Vater kann sein Leben noch ein Stück so leben, wie er möchte.

Patric L.  
Angehöriger

### LÄNGER ZU HAUSE BLEIBEN

Ein selbstbestimmtes Leben ist vielen Senioren wichtig. Auch die demografischen Entwicklungen erfordern Lösungen, die ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden ermöglichen. Intelligente Notrufsysteme geben Senioren und deren Angehörigen Sicherheit und Selbstständigkeit. VitaLink möchte so einen positiven Beitrag zu einem positiven Umgang mit dem Älterwerden leisten.



Jetzt kostenlos  
und unverbindlich anfragen

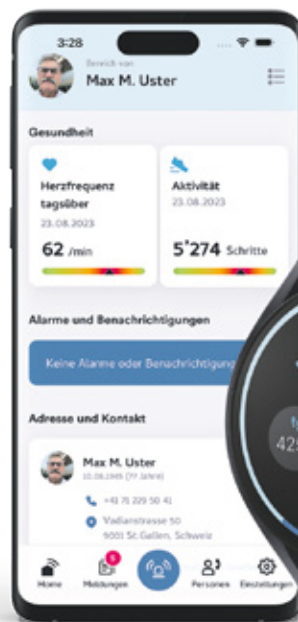
**071 229 50 40**

[sak-vitalink.ch/testimonial](https://sak-vitalink.ch/testimonial)

### MEHR ALS «NUR» EIN NOTRUF-KNOPF

Die VitaLink Notfall-Uhr bietet weitaus mehr Vorteile, als es die bekannten Notruf-Knöpfe tun. Im Notfall ermöglicht es die Uhr:

- ✓ per Knopfdruck zu **telefonieren**, ob zu Hause oder unterwegs,
- ✓ dank **GPS-Lokalisation** den genauen Standort der Person zu orten,
- ✓ über die dazugehörige **App**, Informationen und **Benachrichtigungen in Echtzeit** für Angehörige und Betreuungspersonen zu senden und
- ✓ dabei die **Daten zu schützen** durch individuelle Einstellung der Dateneinsicht und Speicherung dieser in der Schweiz.



Jetzt  
**KOSTENLOSE  
BERATUNG**  
vor Ort buchen

**ST.GALLISCH-APPENZELLISCHE KRAFTWERKE AG**

Vadianstrasse 50 | 9000 St.Gallen | T +41 71 229 50 40 | [vitalink@sak.ch](mailto:vitalink@sak.ch) | [sak-vitalink.ch](https://sak-vitalink.ch)

**sak**

# Die Ruhe im Sturm

**In der Feuerwehr-Sprache wird ein heftiges Unwetter ein «Mehrfachereignis» genannt. Der Name macht Sinn. Wenn das Wasser kommt, werden Feuerwehrleute plötzlich überall gebraucht. Wegen der Häufung von Starkregen und Hochwasser wurde ein Ausbildungskurs für solche Extremsituationen lanciert. Die TP war am 13. August im Ausbildungszentrum Bächli dabei.**

Die traurige Bilanz nach dem Unwetter in Brienz BE: zwei Verletzte, 70 Evakuierte und grosse Schäden an Strassen, Gebäuden und Infrastruktur. «Solche Unwetter gab es schon immer. Aber es werden immer mehr.» Benno Högger ist Kommandant der Berufsfeuerwehr St. Gallen. Er weiss, was für eine Herausforderung heftige Unwetter darstellen. «Wir nennen so etwas ein ‘Mehrfachereignis’, weil es das aus unserer Perspektive eben genau ist: Wir stehen an mehreren Orten gleichzeitig im Einsatz.» Um solche Szenarien geht es an diesem Dienstag im Ausbildungszentrum Bächli. Benno Högger leitet den Kurs «Einsatzführung Mehrfachereignis». Er wurde im vergangenen Jahr von den Ostschweizer Gebäudeversicherungen und Feuerwehren lanciert – als Reaktion auf die Häufung extremer Wetterphänomene. «Wir haben damit einen Nerv getroffen. Die Ausbildung ist sehr beliebt.» Sie richtet sich in erster Linie an Offiziere oder Personen, die im Falle eines Mehrfachereignisses eine Führungsrolle einnehmen könnten. Und führen bedeutet in diesem Fall vor allem: Die Übersicht behalten.

## Streng nach Schema

Das Motto des Tages: Nimm mit, was du gebrauchen kannst. «Es macht keinen Sinn, ein ‘perfektes System’ zu predigen. Das gibt es nicht. Die Feuerwehren sind viel zu unterschiedlich. Wir zeigen einfach einen Lösungsansatz.» Auch Marcel Meier ist Feuerwehrmann in Münchwilen – und Übungsleiter. Am Nachmittag spielt er mit einer siebenköpfigen Gruppe ein Mehrfachereignis durch. Dafür verwandeln die Teilnehmenden das Sitzungszimmer «Eggl» in einen fiktiven Kommandoposten (KP). In den nächsten 1,5 Stunden wird die Einsatz-Koordination während eines heftigen Unwetters mit Hochwasser simuliert. Marcel Meier und sein Kollege Matthias Lieberherr (Regiwehr Heiden-Grub-Eggersriet-Wolfhalden) mussten sich dafür aber kei-



Benno Högger begrüsst die Kursteilnehmenden im Ausbildungszentrum Bächli. Foto: tiz

ne Alarmmeldungen ausdenken. «Das sind alles ‘scharfe’ Meldungen. Sie gingen bei der Feuerwehr Frauenfeld am 23. Juni 2021 alle in rund einer Stunde ein – 200 insgesamt.» Dabei handelt es sich vor allem um Hilferufe wegen Wasser; im Garten, im Keller, in der Tiefgarage, im Tunnel, in der Turnhalle.

## Hilfe von nebenan

Es läuft gut. Die Meldungen erreichen den Übungs-KP via E-Mail von der Kantonalen Notrufzentrale (KNZ) – wie im Ernstfall. Von dort werden sie in das Journal (Excel-Tabelle) eingetragen und ausgedruckt. Gerade kam der fünfte Alarm wegen Hochwasser. Zeit für eine Zwischenbesprechung. Was tun, wenn das ganze Personal und alles Material im Einsatz ist? Dafür gilt: Bevor man keine Reserve mehr im Depot hat – schliesslich könnte es auch während eines Unwetters irgendwo brennen –, unbedingt die Zusammenarbeit mit anderen Feuerwehren suchen. «Ist der Fluss über die Ufer getreten, fragt ihr weiter flussaufwärts nach. Sind die auch im ‘Seich’, geht ihr ein Dorf weiter. Und am besten kennt man sich schon vor dem ersten richtigen Unwetter.» Das ist einer der Grundsätze, die die Übungsleiter den Teilnehmenden mitgeben: Mehrfachereignisse verlangen nach guter Vorbereitung. «Ein Meldungsformular kann noch so gut sein. Wenn der Drucker im Ernst-

fall kein Papier hat, nützt dir die Datei auf dem PC nichts.»

## Strom und Smart-TV

«Ich bin ein Elektronik-Freak.» Für Kursleiter Benno Högger wird die Neuauflage des Kurses im kommenden Jahr deshalb besonders attraktiv: Dann wird alles digital. «Viele arbeiten schon so. Smart-TV statt Landkarten, Magnete und gedruckte Alarmmeldungen. Und kommuniziert wird sowieso meistens per WhatsApp oder Telegram.» Das hat Vorteile. Aber Högger schiebt auch sofort nach: «Das sind nur Tools und dürfen auch nie mehr sein. Wir müssen immer mit einem Stromausfall rechnen. Während eines Unwetters sowieso.»

## Wie agiert die TBG?

An diesem Ausbildungstag haben keine Angehörigen der Feuerwehr Teufen Bühler Gais teilgenommen. Aber Kommandant Dominik Krummenacher kann im Fall eines Mehrfachereignisses auf einige erfahrene Offiziere zurückgreifen. Und auch er selbst schätzt die Hilfsmittel, die an diesem Dienstag im Bächli präsentiert werden. «Die Übersicht ist alles. Man muss die Ruhe bewahren. Eines nach dem anderen. Wichtig ist, dass man priorisiert. Und dass einem nichts durch die Lappen geht.»





## Ein feuriger 1. August.

Impressionen von der Bundesfeier beim  
Zeughaus und den Höhenfeuern.

Fotos: Sepp Zurmühle





**NEU!**

## Chäs-Mobil

Jeden Freitag 8.30-12.00 Uhr  
am Wochenmarkt Teufen

🏠 Über 100 Käsespezialitäten im Offenverkauf

🏠 Saisonale Highlights, Raclettes & Fondues

**EBERLE**   
SPEZIALITÄTEN



«Mit dem Rotkreuz-Notruf  
fühle ich mich sicher –  
und meine Familie auch.»

Mehr erfahren  
[srk-appenzell.ch/notruf](http://srk-appenzell.ch/notruf)  
071 352 11 50

**Sicherheit rund um die Uhr.**

Nur ein Knopfdruck und  
Ihr Notruf kommt an.

Wir sind für Sie da.

**Schweizerisches Rotes Kreuz**   
Kantonalverband beider Appenzell

♥ Jetzt helfen: CH27 0900 0000 9000 1008 6




**ehrbar**  
PARKETT  
*wahres Handwerk*

Wir sind Spezialisten für die fachgerechte, sorgfältige Verlegung und Restaurierung von Parkettböden.

**Ehrbar Parkett AG** | Teufen und Herisau  
071 333 18 74 | [www.ehrbar-parkett.ch](http://www.ehrbar-parkett.ch)

**So viel mehr  
als ein  
normales Brockli**

Fundgrube, Galerie, Treffpunkt  
Umzüge, Reinigungen, Transporte  
Räumungen, Entsorgungen



**GHG**  
**St.Galler**  
**Brockenhaus**

Mittendrin

071 222 17 12  
Goliathgasse 18, St. Gallen  
[www.ghg-brockenhaus.ch](http://www.ghg-brockenhaus.ch)

**Der schnellste Reparaturservice der Ostschweiz.**

Verkauf

Service

Entsorgung



**ZELLER**  
HAUSHALTGERÄTE AG

Weissbadstrasse 32 | 9050 Appenzell  
T +41 71 787 21 21 | [info@zeller-haushalt.ch](mailto:info@zeller-haushalt.ch)

## Ihr Inserat auch auf [tposcht.ch](http://tposcht.ch)


Mit unserem «Online Plus»-Angebot erscheint Ihr Inserat auch auf unserem News-Portal [«www.tposcht.ch»](http://www.tposcht.ch).

Für einen Aufpreis von nur 40 Fr. ist Ihre Anzeige einen ganzen Monat in unserem Inserate-Karussell vertreten – inklusive direkter Verlinkung zu Ihrer Website.

### Tüfner Poscht

### Renault Scenic E-Tech





**Standorte:**

- Appenzell
- Oberriet
- Zil-Garage St. Gallen AG



**hirn**  
AUTOMOBILE  
[www.hirn.ch](http://www.hirn.ch)

## Landschaft ist Lebensraum

**Wie gestaltet man ein lebensfreundliches Umfeld? Wenn der Natur Platz gelassen wird, strahlt ein Ort Leben aus.**

Bei einem stilvoll renoviertem Gebäude oder einem natürlich gestalteten Gehweg fühlt sich der Mensch wohl. Runde, sanfte Formen, durchdachte Abschlüsse und Anschlüsse an weiterführende Strukturen, Licht und Schatten, wiederholende, abwechselnde Formen und Farben mit vielen natürlichen Bepflanzungen ohne Kanten und harten, versiegelten Böden werden als lebendig empfunden.

Holz, natürliche Steine und Pflanzen sind wichtige Bestandteile, weil sie «Leben» symbolisieren. Nicht umsonst stellen Architekten häufig Pflanzen und Bäume in ihre Darstellungen von Neubauten. Wenn wir unsere Kinder fragen, wo sie gerne spielen, dann sind es verwinkelte, verwachsene Gärten – und nicht Betonplätze. Warum aber werden Terrains versiegelt, zementiert und mit Betonmauern abgeschlossen? Sicherheit, Kontrollierbarkeit, einfache maschinelle Säuberung und keine Schnittarbeiten sind die wichtigsten Argumente. Wo bleiben die Blumen, Sträucher und Bäume am Wegrand?

Die September-BiodiversiTAT möchte genau diese Aspekte beleuchten. Zusammen mit dem Heimatschutz AR besichtigen wir die Neubauten des A. Vogel Zentrums. Marcel Züst, Dachdecker von Teufen, zeigt uns das Handwerk des Schindellegens. Seine Firma hat sich der «Lebensqualität und Zufriedenheit» verschrieben. Nach einem anschliessenden Rundgang durch den Natur- und Heilpflanzengarten, erwartet uns der Obstgarten



*Sie sind wetterfest, langlebig und ästhetisch, die Schindelschirme bei den Gebäudeneubauten von Dr. A. Vogel im Hätschen. Foto: Mägi Bischof*

von Liliane und Andreas Kuster auf der Schäflisegg unter dem Motto: «Wert des Obstbaus für die Biodiversität und unseren Lebensraum der Zukunft.» Immer mehr Menschen legen biodiverse Gärten an, damit sich Kleinlebewesen, Insekten, aber vor allem auch Menschen wohl fühlen. Diese Naturoasen schenken Freude, laden zum Entdecken und Beobachten ein. Ein berühmtes Zitat lautet: «Wenn die Biene von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr.»

Aktion für Biodiversität: Mägi Bischof, Andreas Kuster, Lucia Andermatt

### Vorschau

#### **BiodiversiTAT vom September zusammen mit dem Heimatschutz des Kantons AR:**

Samstag, 14. September, 14.00 Uhr im Hätschen, Parkplatz A. Vogel oder 13.30 Uhr Bahnhof Teufen (Mitfahrgelegenheit). Ausklang bei einer kleinen Erfrischung. Alle sind willkommen!

#### **Vorschau auf die BiodiversiTAT im Oktober:**

Dienstag, 19.00 Uhr, 22. Oktober im Lindensaal: Vortrag von Petra Horch, Vogelwarte Sempach «Realität und Vision» mit anschliessender Diskussion über Ansätze von Kanton und Privaten für mehr Biodiversität im Kanton AR.

## Anmeldung für die 15. Tüfner Adventsnacht

**Am Samstag, 30. November 2024, lädt das Tüfner Gewerbe wieder zur traditionellen Adventsnacht ein.**

Verschiedene Marktstände, kulinarische Köstlichkeiten, weihnachtliche Klänge, offene Läden, Attraktionen für Gross und Klein, gemütliches Beisammensein – das gehört zur Adventsnacht im Dorfkern von Teufen. Eine wunderbare Gelegenheit, sich auf die Advents- und Weihnachtszeit einzustimmen.

Bereichern auch Sie mit Ihrem Marktstand die Adventsnacht.

Die Organisatoren freuen sich auf einen stimmungsvollen Anlass und laden bereits jetzt alle dazu ein, den Termin in ihrer Agenda zu notieren.

Bei Interesse können Sie sich gerne bei Michaela Hörler, 071 351 77 55, vielfalt@bluewin.ch, melden.

## Bei gutem Wetter: Badi-Saison wird verlängert

**Erst schien sich der Sommer dieses Jahr gar nicht erst blicken lassen. Und dann kam er plötzlich – mit grosser Hitze. Das Freibad Teufen passt sich dem Wetter an.**

Bleibt das Wetter gut, endet die Freibad-Saison heuer nicht am 7., sondern erst am 14. September. Aktuelle Infos finden Sie unter [www.teufen.ch/uebersichtfreibad](http://www.teufen.ch/uebersichtfreibad)

## Markus Bischof Jazz Quartett feat. Michael Neff



**Die Lesegesellschaft Teufen lädt zu einem Konzert in der neuen Sek.**

Mit Begeisterung die Musik von McCoy Tyner, Cedar Walton, Horace Silver, Herbie Hancock und vor allem von Wayne Shorter eigenständig zu interpretieren, ist der Kitt der drei ambitionierten Amateurmusiker des MB Jazz Quartetts um den einfühlsamen Pianisten und kreativen Komponisten Markus Bischof. Ergänzt wird es durch den Ostschweizer Ausnahmetrompeter Michael Neff, der das Quartett mit seinem zuweilen weichen und fragilen, manchmal aber auch rhythmischen Spiel inspiriert.

→ Aula Sekundarschule, Freitag, 6. September 2024, 20 Uhr

## Spieleabend in der Ludothek

**Die Ludothek lädt alle herzlich zum Spieleabend ein.**

Freuen Sie sich auf eine Auswahl an Grossspielen und Brettspielen für die ganze Familie. Ein spannender Wettbewerb rundet den Abend ab. Der Anlass ist barrierefrei.

→ Kirchgemeindehaus Hörli, Samstag, 21. September, 16 – 20.30 Uhr



## Orientierungslauf ausprobieren für alle

**Am Mittwoch, 4. September, organisiert die OL-Gruppe St. Gallen/Appenzell in Teufen einen OL für alle.**

Es kann zwischen 17.30 und 19 Uhr mit freiwählbarer Startzeit einzeln oder in Gruppen je nach Kategorie ein OL von ca. 1,5 bis 3 km absolviert werden – rennend oder spazierend, alle sind willkommen. Treffpunkt ist bei der Sporthalle Landhaus in Teufen. Vorkenntnisse oder eine spezielle Ausrüstung braucht es nicht. Die kürzeste Strecke ist kinderwagentauglich. Bei der Sporthalle wird von der Männerriege des TV Teufen eine kleine Festwirtschaft geführt.

→ Start und Festwirtschaft: Sporthalle Landhaus, 4. September, ab 17.30 Uhr  
www.ol-challenge.ch



## September 2024

4.	Sporthalle Landhaus, 17.30 – 19 Uhr	<b>OL ausprobieren für alle</b>
5.	Rest. Ilge, 11 Uhr mit Anmeldung	<b>Tobel-Schüler: Ehemaligentreff</b>
6.	Sekundarschule Landhaus, 20 Uhr	<b>Konzert: Markus Bischof Quartett</b>
7.	Sportanlage Landhaus	<b>17. Säntis Leichtathletik Meeting</b>
8.	Wette 1067, Teufen, 17 Uhr	<b>M. Stahlberger und J. Kubik</b>
8.	Zeughaus, 13 – 16 Uhr	<b>Mikrogolf-Weltcup</b>
11.	Bibliothek, 19 Uhr	<b>Büchervorstellung Luzia Stettler</b>
13.	Zeughaus, 18 – 20 Uhr	<b>Chemie der Freundschaft</b>
14.	Zeughausplatz	<b>Schafschau</b>
14.	Hätschen, PP A.Vogel, 14 Uhr	<b>BiodiversiTAT</b>
19.	Zeughausplatz	<b>Vihschau</b>
21.	Kirchgemeindehaus Hörli, 16 – 20.30 Uhr	<b>Spieleabend für Jung und Alt</b>
24.	Hechtremise, 19.30 Uhr	<b>Kraft der Utopie, Dokfilm</b>
25.	Zeughaus, 18 Uhr	<b>Käse-Degustation mit W. Schmid</b>
29.	Zeughaus, 11 – 12 Uhr	<b>Referat: Faszination Nase</b>

20. – 22.	Grubenmann-Museum	<b>«Alchemie der Liebe»</b>
-----------	-------------------	-----------------------------

27. / 28.	Zeughaus	<b>2. Dämmeroppen «3 BBB's»</b>
-----------	----------	---------------------------------

## Ausstellungen

**bis 6. Oktober** Zeughaus

Liebe Andreas Wilhelm

**bis 6. Oktober** Zeughaus

Ueli Alder Kantonale Kunstsammlung

**11. Mai – 30. November** AWG

Bilderausstellung, Gertrud Wagner

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im September				
Bibliothek	<b>Buchstart</b> Bibliothek	Di	17.	9 und 10 Uhr
Ludothek	<b>Samstagöffnung</b>	Sa	samstags	10 - 12 Uhr
KJAT	<b>Jugendtreff Schulkinder 1.-6 Klasse (ausg. Ferien)</b>	Mi	mittwochs	13.30 - 16 Uhr
	<b>Jugendtreff ab 5. Klasse (ausg. Ferien)</b>	Mi	mittwochs	16 - 18.30 Uhr
	<b>Jugendtreff Schulkinder 5. / 6. Klasse (ausg. Ferien)</b>	Fr	freitags	17 - 20 Uhr
	<b>Jugendtreff Oberstufe (ausg. Ferien)</b>	Fr	freitags	17 - 22 Uhr
Pilzkontrolle	<b>Amtliche Pilzkontrolle</b> Dorf 7	Mo	montags	18 - 19.30 Uhr
FG	<b>Chrabbeltreff</b> KGH Hörli	Do	26.	15 Uhr
	<b>Senioren Spielnachmittag</b> kath. Pfarreizentrum	Do	12./26.	14 Uhr
	<b>Von Appenzell in die Welt – «Gustarium»</b> Gustarium	Do	19.	17.45 Uhr
Anwaltsverband	<b>Unentgeltliche Rechtsberatung</b> Gemeindehaus	Mi	4.	17 Uhr
EV Tobel	<b>Feierabendhöck für Töbler Männer</b> Rest. Trüübli	Fr	6.	ab 17 Uhr
	<b>Kaffeepause für Töbler Frauen</b> Café Koller	Do	26.	ab 9 Uhr
Gemeinde	<b>Altmetallsammlung</b>	Mi	4.	ab 7 Uhr
	<b>Offni Rotsstube</b> Dorf 9	Mo	9.	17 - 18 Uhr
Kirche	<b>anKlang-Gottesdienst vom Haushalten</b> Ev. Kirche	So	29.	17 Uhr
	<b>«sympaTisch» Thailänder Zmittag</b> KGH	Do	5.	12 Uhr
	<b>Ökumenischer Friedensgebet</b> Dorfplatz	Mi	4.	18.30 Uhr
	<b>Bibelkaffee</b> KGH Hörli	Di	3./24.	14 Uhr
	<b>Ökumenischer Kontaktzmittag</b> Rest. Anker	Fr	27.	11.30 Uhr
	<b>Erntedankfeier</b> Kalberweid oder Grubenmann Kirche	So	8.	10 Uhr
	<b>Gast Kirchenkanzle: Thomas Süssli</b> Kath. Kirche	So	15.	10 Uhr
Pro Juventute	<b>Mütter- u. Väterberatung</b> Haus u. Gremm, 079 686 22 43		3./12./17./26.	8-11 Uhr
Pro Senectute	<b>Seniorenturnen</b> Landhausturnhalle (ausser Schulferien)	Mi	mittwochs	9.15-10.15 Uhr
	<b>Seniorenvolkstanz</b> KGH Hörli	Mo	30.	14.15 Uhr
Seniorissimo	<b>Jassfreunde</b> Restaurant zur Linde wöchentlich	Di	dienstags	14 Uhr
	<b>Stricken mit Pfiff</b> Presto Lana Tutto Maglia, wöchentlich	Mi	mittwochs	14 Uhr
	Weitere Aktivitäten im September:			
Infos: Georges Schmidt 079 363 96 68	<b>Morgekafi mit Gascht: Peder Koch</b> Foyer Lindensaal	Fr	6.	9 Uhr
	<b>Literaturclub</b> Auskunft Tel. 071 330 07 33	Di	3.	16 Uhr
	<b>Italienisch Konversation</b> Pfarreizentrum Stofel	Mi	4./18.	14 – 15 Uhr
	<b>Französisch Konversation</b> Pfarreizentrum Stofel	Mi	11./25.	14 – 15 Uhr
	<b>Gemeinsam Singen</b> HUG	Mo	23.	10 Uhr
Wandergruppe	<b>Im Heidiland (GR)</b> Treffpunkt: Bahnhof Maienfeld	Do	12.	9.50 Uhr
Wochenmarkt	<b>Wochenmarkt auf dem Dorfplatz</b>	Fr	freitags	8.30 – 12 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail events@tposcht.ch

## Kinderkleider- und Spielzeugbörse

Am 18. September findet die jährliche Kinderkleider- und Spielzeugbörse statt. Hier haben Sie die Gelegenheit, gut erhaltene gebrauchte Kinderkleidung und Spielzeuge zu erwerben. Für die kleinen Gäste gibt es eine Spiel- und Knetecke, während die Eltern in Ruhe stöbern. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt: Freuen Sie sich auf Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.

→ Kath. Pfarreizentrum, Mittwoch, 18. September, 13.30 – 16 Uhr



## Zweiter Dämmerstopp



**Die Harmoniemusik Teufen veranstaltet am Freitag und Samstag, 27./28. September den 2. Dämmerstopp im Zeughaus.**

Der Anlass steht unter dem Motto der drei «BBB's»: Bier, Bratwurst und Blasmusik. Die Türen öffnen sich am Freitagabend um 16 Uhr zum Feierabendbier mit einer «Bier und Bratwurst Aktion». Um 19.30 Uhr stehen die Fidenen Rotbachtaler auf der Bühne und füllen den Abend mit böhmischen und mährischen Klängen. Wer sie schon mal gehört hat, weiss, dass die jung gebliebenen, gutaussehenden Herren auch moderne Pop Songs im Gepäck haben und dass es den Schlagzeuger bei tosendem Applaus enorm in den Fingern juckt, was auch schon in einem fulminanten Drum-Solo endete. Man darf also gespannt sein!

Am Samstag startet der zweite Abend um 17 Uhr. Auch an diesem Abend gibt es eine Feierabendbier-«Aktion» und das Küchenteam freut sich, leckere Speisen vorzubereiten, welche vom charmanten Personal serviert werden. Ab 17.30 Uhr dürfen wir unsere Sponsoren und ehemaligen Musikanten/innen der HMT begrüßen. Um 19 Uhr gibt die Harmoniemusik Teufen, unter der Leitung von Daniel Müller, ihr Repertoire zum Besten. Es ist für jeden etwas dabei. Vom groovigen und modernen Stück, über alte Klassiker bis hin zur Polka. Natürlich darf ein schöner Marsch nicht fehlen.

Um 21 Uhr steht eine weitere Gastformation auf der Bühne. Danach kann der Abend bei einem Schlummertrunk an der Bar ausklingen. Wir freuen uns, wenn Sie den Weg ins Zeughaus finden würden.

→ Zeughaus, Freitag, 27. September, ab 16 Uhr  
Samstag, 28. September, ab 17 Uhr

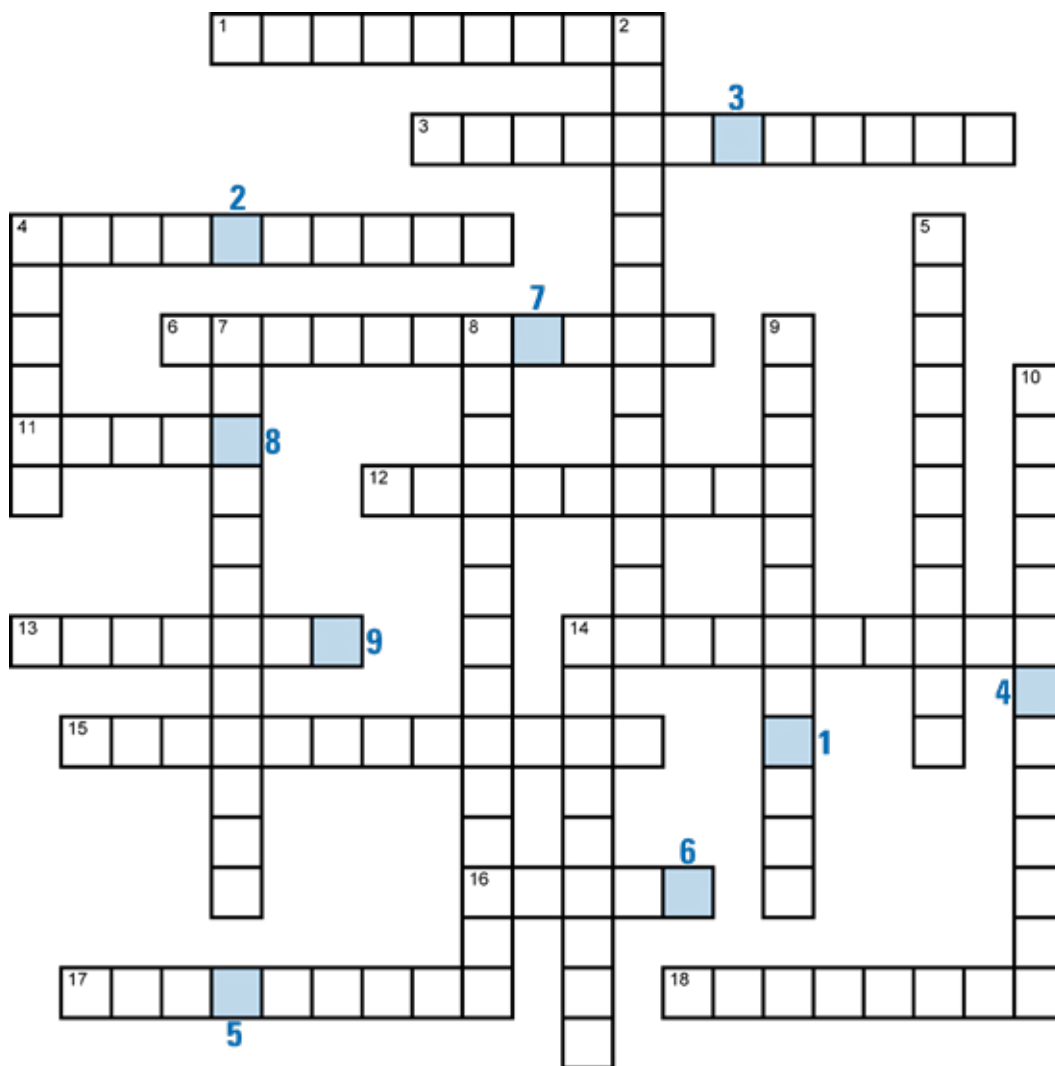
# Wie gut kennen Sie Ihre Heimat?

## Waagrecht

- 1 1973 eröffnet (9)
- 3 9053 minus 1 (12)
- 4 Hier stand mal der Bahnhof (10)
- 6 Kita in Niederteufen (11)
- 11 Baum, Kreisel und Hotel (5)
- 12 Zwischen Ilge und Claro (9)
- 13 Bisher ohne Windrad (7)
- 14 Kirchen-Erbauer (10)
- 15 Das Büro der KJAT (12)
- 16 Zwischen Speicher und Teufen (5)
- 17 Chef ist D. Krummenacher (9)
- 18 Hier steht die neue Sek (8)

## Senkrecht

- 2 Berühmte Teufner Malerin (13)
- 4 Bargeld in die Maschine (6)
- 5 Heisst auch Unteres Gremm (11)
- 7 Neustes Wasserreservoir (12)
- 8 Thomas Wenk ist? (14)
- 9 Gemeinderat und FC-Kolumnist (12)
- 10 Kebabs are forever (13)
- 14 Mündet in den Rotbach (9)



## Lösung des Juli-Rätsels:

**Hauptwort:** Blutdrucksenkend

**Waagrecht:** 5 Finanzausgleich, 6 Sternen, 8 Bundesfeier, 12 Moosbaenkli, 13 Gmueden, 14 TIER, 15 Schulhaus

**Senkrecht:** 1 JohannSebastianBach, 2 TueuefnerEngpass, 3 Tunnel, 5 Sonnenrank, 7 Frölichsegg, 9 Ebni, 10 Sprungturm, 11 FCTeufen

### Lösungswort (blaue Zahlen im Rätsel):

1 2 3 4 5 6 7 8 9

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

**Einsendeschluss ist der 15. September**

Per Post: Tüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen  
Per Mail: wettbewerb@tposcht.ch (Wohnadresse angeben)

**Im Juli haben gewonnen:** **1. Preis** Gutschein Fr. 100.- Restaurant Anker: Fredi Zürcher, Teufen / **2. Preis** Gutschein Fr. 50.- Taxi Sprenger: Claudia Würmli, Niederteufen / **3. Preis** Eintritte Badi Teufen: Sophia Andermatt, Teufen



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor dem Unfall ist.

Klinik für Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie  
Physiotherapie und Rehabilitation

[beritklinik.ch](http://beritklinik.ch)

